The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute
310
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 3. Januar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang.—No. 1

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Taft's nächste Botschaft.

Sie gilt dem zwischenstaatlichen Verkehr.

Washington, D. K., 3. Jan. Präsident Taft hatte heute eine Konferenz mit sechs Eisenbahnpräsidenten. Am Schluß derselben erklärte er, er erwarte noch immer, seine Extrabotschaft betreffs Amendirung der Zwischenstaatlichen Verkehrsgesetze vor Mittwoch zur Unterbreitung an den Kongreß bereit zu haben.

Unter Denjenigen, welche der obigen Konferenz beiwohnten, war auch der Bundesgenrealanwalt Wickersham. Er war der Erste, welcher die Konferenz verließ — und zwar sehr hastig! Auf alle Fragen erwiderte er, daß er „absolut nichts“ zu sagen habe. Auch die übrigen Theilnehmer der Konferenz viehielten sich meist zugeknöpft. Indeß gab der Präsident Brown von der New York-Zentralbahn und der Präsident Finley von der Southern-Bahn zu, daß die Bahnpräsidenten gekommen seien, um gegen die geplante neue Eisenbahngesetzgebung zu jetziger Zeit Protest zu erheben. „Wir wurden achtungsvoll angehört“, sagte der Erstgenannte.

Ein Sieg der Wrights.

Luftmaschinen-Einhaltsbefehl gegen die „Herring-Curtiß Co.“

Buffalo, N. Y., 3. Jan. Richter Hazel gewährte im Bundesgericht einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher Glenn H. Curtiß und der „Herrington-Curtiß Co.“ vorläufig verbietet, Aeroplane zu fabriziren und zu verkaufen. Die Gebrüder Wright hatten um diesen Einhaltsbefehl nachgesucht, unter der Behauptung, daß ihre Patentrechte verletzt seien.

Noch viele andere „luftige“ Prozesse werden erwartet.

Soziale Nachrichten.

Pardoe, Pa., 3. Jan. Die „Enterprise“-Kohlengrube ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Grubenbeamten behaupten, es sei wohlfeiler für sie, Kohlen zu kaufen, um die jetzigen Kontrakte auszuführen, als die Grube zu den Löhnen zu betreiben, welche von den Leuten verlangt werden.

Columbus, O., 3. Jan. Unter den Maßnahmen, welche Gouv. Harmon in seiner Botschaft an die, soeben eröffnete Tagung der Ohio'er Staatslegislatur dringend empfiehlt, ist auch eine zum Schutz von Angestellten gegen wucherische Geldverleiher.

Ferner empfiehlt er die Gutheißung des geplanten Einkommensteuergesetzes zur Bundesverfassung.

Toledo, O., 3. Jan. Die Beamten der „Central Labor Union“ dahier erhielten Nachricht, daß die Amerikanische Arbeitsföderation den Freibrief dieser Gesellschaft wiederhergestellt hat, nachdem die „rebellischen“ Vereine der Elektrizitätsarbeiter, welche die Spaltung verursachten, aus dem ersteren Verbande ausgetreten sind.

Amherst, O., 3. Jan. Etwa 950 Angestellte der Steinbrüche von Cleveland und Malone (bei Amherst) legten heute die Arbeit nieder, weil ihre Löhne um 10 bis 60 Cents pro Tag beschnitten worden waren. Diese Lohnbeschneidung war stets im Winter erfolgt; aber die Leute sagen, bei den stark gestiegenen Lebenskosten sei sie eine Ungerechtigkeit.

Washington, D. K., 3. Jan. Die Nächstbetheiligten an der Konferenz behufs etwaiger Schlichtung des nordwestlichen Weichenstellerstreiks stimmen dahin überein, daß sich absolut keine neuen Entwicklungen seit letzten Freitag ereignet haben.

Die Wiederaufnahme der Konferenz zwischen H. B. Perham (dem Vertreter der Weichensteller) und dem Präsidenten Knapp von der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission und dem Arbeitskommissär Neill mußte verschoben werden, da die Verkehrskommission augenblicklich von einer anderen wichtigen Sache in Anspruch genommen ist, und Dr. Neill sich außerhalb der Stadt befindet.

Bahnunglück.

Logansport, Ind., 3. Jan. Ein Eilfrachtzug, aus Oeltank- und sonstigen Güterwaggons bestehend, auf der Wabashbahn wurde im Vorstadtgebiet während der Nacht durch Feuer zerstört, nachdem er entgleist war. Mehrere der Petroleumbassinwagen explodirten, und das brennende Oel wurde über den ganzen Zug gespritzt!

Die Feuerwehr war nicht imstande, die Flammen zu bändigen; mit knapper Noth gelang es ihr, die Verbreitung des Feuers auf benachbarte Wohnhäuser zu verhindern.

Keine 6 Fahrkarten zu 25 Cents.

Washington, D. K., 3. Jan. Richter Day gab im Namen des Bundesobergerichts eine Entscheidung ab, welche besagt, daß die, 1907 angenommene Ordinanz des Stadtrathes von Minneapolis, welche verlangt, daß die dortige Straßenbahngesellschaft 6 Fahrkarten zu 25 Cents verkaufe, kontraktwidrig sei, und daher das Dekret des Kreisgerichts gegen die Ausführung der Ordinanz bestätigt werden solle.

Alaska's Mineralproduktion.

Washington, D. K., 3. Jan. Der Werth der, im Jahre 1909 in Alaska produzirten Mineralien wird auf rund $20,000,000 geschätzt, — eine Summe, die dem Werthe der vorjährigen Produktion ungefähr gleichkommt. Der Werth des produzirten Goldes belief sich auf $19,460,000, der von Kupfer auf rnud $500,000 und der Rest vertheilt sich auf Silber, Kohle, Marmor und Gips. Seit dem Jahre 1880, in welchem der Bergbau in Alaska begonnen wurde, beläuft sich die Gesammtproduktion von Gold auf ungefähr $161,000,000; die der übrigen Metalle und Mineralien auf $7,000,000.

Die Kohlenfelder in Alaska, die bisher gar keine Rolle spielten, werden jedenfalls schon in nächster Zeit größere Quantitäten liefern, besonders wenn erst bessere Transportfazilitäten geschaffen worden sind.

Die neue kalte Welle!

Washington, D. K., 3. Jan. Die zweite kalte Welle, welche aus dem Nordwesten kommt, verbreitet sich über das ganze Land östlich vom Mississippi, mit Ausnahme des östlichen Florida. So verkündet das Bundeswetteramt. Und diese Welle bringt das kälteste Wetter der Saison!

Schon ist zu Prince Albert, Saskatchewan (kanadischer Nordwesten) ein Temperatursturz um 44 Grad zu verzeichnen; und aus allen nördlichen Prairiestaaten, dem nördlichen Felsgebirge und dem nördlichen Theil der Hochebeneregion werden Nulltemperatur gemeldet.

Warnungen vor der kalten Welle sind nach Sault Ste. Marie, Mich., und Northfield und Burlington, Vt., ergangen.

Zum Nikaraguatrubel.

Washington, D. K., 3. Jan. Es wird dem amerikanischen Staatsamt vom Vizekonsul Caldera gemeldet, daß die Gattin des früheren nikaraguanischen Präsidenten Zelaya noch immer in der Hauptstadt Managua ist. Man weiß nicht, warum sie sich ihrem Gatten nicht angeschlossen hat; indeß hegt man Verdacht, daß sie als Werkzeug zu neuen Ränken dienen solle. Daher werden ihre Bewegungen sorgfältig beobachtet werden.

Es wird wiederholt erklärt, daß der jetzige Präsident von Nikaragua, Dr. Madriz, weiter Niemand ernannt habe, um mit dem Rebellenführer Estrada Friedensverhandlungen zu führen. Allem Anschein nach setzt Estrada seine Vorkehrungen für ein Vorrücken gegen Greytown oder Managua eifrig fort.

Sind der Betrugsverschwörung angeklagt.

Washington, D. K., 3. Jan. Der frühere Bundesschatzmeister J. N. Huston — der auch in New York Büros hat — ferner Samuel Graham von Montreal, Kanada, Harvey M. Lewis und Everett Dufour von hier wurden von den Großgeschworenen der Verschwörung und des Mißbrauchs der Post für betrügerische Zwecke angeklagt.

10 Millionen Neger.

Washington, D. K., 3. Jan. Der Zensusdirektor Durand sagt voraus, daß die kommende Bevölkerungsaufnahme etwa 10 Millionen Neger in den Ver. Staaten aufweisen werde. Er gibt Weisung, Neger auszuwählen, um die Mitglieder ihrer eigenen Rasse zu zählen, wenigstens in solchen Bezirken, wo die Schwarzen zwei Fünftel oder mehr der Bevölkerung bilden; denn solcherart lasse sich die genaueste Auskunft erlangen.

Neujahrsgrüße von Herrschern.

Washington, D. K., 3. Jan. Präsident Taft erhielt telegraphische Neujahrsglückwünsche von einer Anzahl Souveräne, darunter Kaiser Wilhelm, König Viktor Emanuel von Italien und der neue König Albert von Belgien. Er beantwortete dieselben in entsprechender Weise. Die beiderseitigen Glückwünsche galten den Staatsoberhäuptern sowie der ganzen betreffenden Nation.

Neuer Bundesoberrichter.

Washington, D. K., 3. Jan. Der neue Beisitzer des Bundesobergerichts, Achtb. Horace H. Lurton von Tennessee, wurde heute Mittag unter dem üblichen Zeremoniell, und unter riesigem Zudrang, vereidigt und nahm seinen Sitz ein, auf der äußersten Linken vom Vorsitzer dieses Gerichtshofes.

Die Flußeisgefahr.

Cincinnati, 3. Jan. Zerfallende Eisstauungen und ein Steigen des Ohioflusses um 2 Fuß haben große Besorgniß verursacht. Die größte Gefahr liegt in der Stauung an der Medoc-Sandbank, gerade an der Mündung des Großen Miamiflusses.

Man macht alle Anstrengungen, die kleineren Stauungen und Geschiebe aufzubrechen.

Hat sich nicht bewährt!

San Franzisko, 3. Jan. Von Manila meldet man, daß die sogenannte unsinkbare Barke (mit [illegible]kammern versehen), deren Erbau[illegible] $15,000 gekostet hatte, beim [illegible]schießen untergegangen ist, nach[illegible] sie zwei Salven vom Kriegsboo[illegible]arleston“ erhalten hatte. Die [illegible] versank, ehe Pinassen sie erreich[illegible].

Keine Redefreiheit für die „rothe Emma“.

Detroit, 3. Jan. Dr. Ben L. Reitman, Vertreter des New Yorker Ausschusses für Wahrung der Redefreiheit, erschien beim Bürgermeister Breitmeyer und beim Polizeikommissär Croul, um sich nach ihrer Haltung gegenüber der Absicht der bekannten Anarchistin Emma Goldmann zu erkundigen, nächsten Sonntag in Detroit eine Rede zu halten. Kommissär Croul erwiderte, daß dies nicht gestattet werden würde.

Todtengräber erschießt sich.

Janesville, Wis., 3. Jan. John Schlinder, ein Todtengräber, erschoß sich, weil er unter der Anschuldigung zahlreicher Einbrüche verhaftet worden war.

Ausland.

Wollen nach dem Südpol.

Russische Offiziere kaufen zwei lenkbare Luftballone in Frankreich.

Paris, 3. Jan. Zwei Offiziere der russischen Armee, Matthiessen und Woltschoek, haben zwei lenkbare Luftballone angekauft, mit denen sie eine Expedition nach dem Südpol unternehmen wollen.

Der eine Ballon hat eine Kapazität von 2000, der andere eine solche von 1400 Kubikmeter. Die Offiziere wollen diese Ballone zunächst mit Schiff so weit südwärts befördern, wie der Zustand des Eises es erlaubt, und dann ihre Reise durch die Luft fortsetzen, wobei sie mit ihrem Schiff in beständiger drahtloser Verbindung bleiben wollen.

Grubenstreik in England!

20,000 Mann müßig wegen Streites über den Achtstundentag.

London, 3. Jan. Nicht weniger, als 20,000 Leute sind in den Northumberland-Kohlenbezirken müßig, infolge des Streites über das Achtstundengesetz, welches mit Neujahr in Kraft getreten ist. Die Arbeiter in den wenigen Gruben, wo noch gearbeitet wird, wollen ebenfalls nächstdem ausstehen.

Zar beim Leichenbegängniß.

St. Petersburg, 3. Jan. Trotz des heutigen Regen- und Schneesturmes folgte Zar Nikolaus zu Fuße der Leiche seines Großonkels, des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, welcher jüngst in Cannes, Südfrankreich, gestorben war, die 3 Meilen vom Bahnhof aus nach der Kathedrale der Peter- & Paulsfestung. An der ganzen Route hielten natürlich zu beiden Seiten Truppen Spalier.

Prinz Heinrich von Preußen begleitete den Zaren, und Prinz Nikolaus von Griechenland, 13 Großfürsten und 100 Generale und Admiräle nahmen die Leiche formell in Obhut. Der Zar selbst und die Großfürsten trugen die Leiche von der Bahnstation nach dem offenen Leichenwagen. Der Gottesdienst in der erwähnten Kathedrale war nur kurz.

Wieder eine Suffragettenthat?

London, 3. Jan. Eine Frau, von welcher man glaubt, daß sie eine Suffragette ist, versuchte, mittels Säure im politischen Hauptquartier von John Burns zu Battersea eine Partie Wahlkampagne-Literatur zu zerstören.

Der dienstthuende Beamte erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, ehe er die Absicht der Frau vereiteln konnte. Letztere hatte unter dem Vorwand, daß sie beim Schreiben der Adressen helfen wolle, Zutritt in das Hauptquartier erlangt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Caronia von Fiume u. s. w.; Minnewaska von London; La Bretagne von Havre.
An Kap Race vorbei: Alice, von Triest nach New York.
Portland, Me.: Canada von Liverpool.
Halifax: Grampian von Liverpool.
St. Johns: Mongolian, von Glasgow nach Philadelphia.
London: Minneapolis von New York.
Liverpool: Lusitania von New York; Tunisian von Kanada.
Cherbourg: Zieten, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Russia nach Libau; Furnessia nach Glasgow.
Delaware Breakwater: Merion, von Philadelphia nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Carmania und Arabic, von Liverpool nach New York; Sicilian, von Liverpool nach Philadelphia; La Savoie, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

In Freiheit gesetzt.

Wm. Turner der Obhut seines Schwiegervaters unterstellt.

Wm. Turner, Nr. 2321 Hamilton Court, der am Freitag verhaftet wurde, nachdem er versucht hatte, sich mittels Karbolsäure ins Jenseits zu befördern, ist heute auf Anordnung des Stadtrichters Crowe in Freiheit gesetzt worden, nachdem sein Schwiegervater C. Landahl sich beim Richter für ihn verwandt und versprochen hatte, ihn in seine Obhut zu nehmen. Richter Crowe hatte sein Verhör auf heute verschoben und ihn, da er keine Bürgen auftreiben konnte, dem County-Gefängniß überwiesen.

— Abwarten! — Gnädige: „Von Ihrer Kochkunst bin ich nicht sonderlich erbaut, Minna.“ — Neue Köchin: „Aber, gnädige Frau, vor Beendigung der Herbstmanöver können Sie doch kein abschließendes Urtheil darüber abgeben!“

Behält genug zum Leben.

John R. Walsh dürfte nach Abrechnung mit seinen Gläubigern Millionär bleiben.

Wie es jetzt heißt, wird der ehemalige Bankier John R. Walsh auch nach der bevorstehenden Schlußabrechnung mit seinen Gläubigern noch Millionär bleiben, wenn auch nur ein ganz einfacher. Es heißt, daß seine Anwälte mit dem Banksyndikat, das sämmtliche Forderungen an ihn aufgekauft hat, die Vereinbarung getroffen hat, daß Walsh dem Syndikat seine sämmtlichen Pfandbriefe und sonstigen Werthpapiere überschreiben soll bis auf Bonds der Wiskonsin & Michigan-Bahn im Nennwerth von $1,050,000.

Wenn nun diese Pfandbriefe in Wirklichkeit auch nicht annähernd ihren vollen Nennwerth besitzen, so bleibt Walsh doch auch noch manch anderer Besitz übrig, und mit den $50,000, welche das Syndikat ihm baar herauszahlen wird, mag er immerhin noch über einen Vermögensrest im Betrage von einer Million zu verfügen haben.

In „feinen“ Kreisen.

Ashley O. Jones, der Börsenmakler, auf Scheidung verklagt.

Frau Florence B. Jones, eine in Gesellschafts-, namentlich in musikalischen, Kreisen in Kenwood bekannte Dame, hat heute im Kreisgericht auf Scheidung, Obhut über ihren neunjährigen Sohn Ashley und auf Nährgeld gegen ihren Gatten, den Börsenmakler Ashley O. Jones, geklagt. Sie wirft ihm vor, sie in den letzten beiden Jahren und namentlich in den letzten vierzehn Tagen grausam behandelt und auch besonders dadurch gedehmüthigt zu haben, daß er sie in ihrem Heim, 5057 Washington Boulevard, vor Gästen schlug, und daß er ihre Kleiderrechnungen nicht bezahlte; er habe ihr seit zwei Jahren zu wenig Geld gegeben, so daß sie Schulden machen mußte und wegen Nichtbezahlung verklagt wurde. Der Beklagte soll ein großes Einkommen haben.

Ehepaar Henrotin verklagt.

Freund verstorbener Dienstmagd macht $1000 Lohnforderung geltend.

John Byrnes, 324 West Garfield Boulevard, hat heute im Stadtgericht den Makler Chas. Henrotin, 2177 La Salle Ave., und dessen Gattin Ellen M. Henrotin auf $1000 verklagt, den Betrag einer Lohnforderung, welche die unlängst verstorbene Katherine Quinnan für die Zeit vom März 1905 bis August 1909 gegen die Beklagten in deren Heim, 251 Goethe Straße, sie angestellt war, geltend machte u,nd kurz vor ihrem Tode an den Kläger, ihren Freund, übertrug. Die Quinnan will von ihrem Lohn nur so viel gezogen haben, als sie durchaus brauchte. Das wohlhabende Ehepaar Henrotin bestreitet die Rechtlichkeit der Forderungen, über welche die Quinnan in einem Notizbuche Eintragungen gemacht hatte, und behauptet, es habe der Dienstmagd sogar mehr bezahlt, als ihr zukam.

Wieder im Dienst.

Polizeichef Steward vom Neujahrs-Urlaub zurückgekehrt.

Polizeichef Steward, der Freitag nach Dayton, Ohio, reiste, um seine Mutter zu besuchen und mit ihr Sylvester zu feiern, ist heute zurückgekehrt und hat sofort wieder die Leitung seiner Amtsgeschäfte übernommen. Er habe sich gut amüsirt, erklärte er auf Befragen.

Was er in Sachen der Hotel- und Kaffeehausinhaber, sowie der Schankwirthe zu thun gedenke, die der Uebertretung der auf die Sylvesterfeier bezüglichen Polizeivorschriften und städtischen Verordnungen bezichtigt werden, darüber verhielt er sich zugeknöpft. Er müsse erst, erklärte er, die Berichte seiner Untergebenen abwarten, ehe er die Frage beantworten könne.

Muß sich gedulden.

Um Ordinirung zum presbyterianischen Geistlichen hat bei der Chicagoer Presbyter-Synode heute der ehemalige katholische Priester B. M. Baligradski nachgesucht. Aus dem katholischen Priesterstande schied Baligradski, ein Pole von Geburt, vor drei Jahren aus. Bald darauf verheirathete er sich mit einer Jugendbekannten, und mit dieser hat er sich schon vor längerer Zeit der Presbyter-Sekte angeschlossen. Die Synode hat sein Gesuch dem sogenannten Moderatorenrath zur Prüfung überwiesen.

Störrischer Fuhrmann bestraft.

Der 34jährige Fuhrmann Robert Martin versperrte am Sylvesterabend an der Milwaukee Ave. und Cornelia Straße einem Straßenbahnwagen zwanzig Minuten lang den Weg und versetzte dem Polizeikapitän Kandzia, als dieser die Pferde zur Seite zog, mit der Peitsche mehrere Schläge, worauf er davonfuhr. Er wurde später in seiner Wohnung, 1541 Emma Straße, verhaftet und heute von Stadtrichter Uhlir um $50 gestraft.

Leset die „Sonntagpost“

Der Straßenkommissär.

Opposition gegen die Anstellung J. T. Fetherstones von New York.

Die Merriam-Kommission.

Sie wird dem Stadtrath heute Berichte über Holzankäufe und das Budget unterbreiten.—Ald. Bauler befürwortet Aenderung der Kraftwagenordinanz.

Trotzdem John T. Fetherstone, Straßenkommissär der Gemeinde Richmond, Groß New York, als Erster aus dem Wettbewerb um das Amt des Straßenkommissärs hervorgegangen ist, das durch den Tod Michael J. Doherty's frei geworden ist, scheint es doch noch fraglich zu sein, ob er die Stellung antreten wird. Den Ward-Superintendenten, welche die Hilfe der Gerichte angerufen haben, um die Prüfung für ungiltig erklären zu lassen, gesellten sich heute verschiedene Mitglieder des Stadtraths zu, die sich mit dem Gedanken, daß ein Auswärtiger für das Amt ernannt werden solle, nicht befreunden können.

Als Führer dieser unzufriedenen Elemente im Stadtrath ist Ald. James Bowler von der 19. Ward anzusehen, der befürwortete, eine Bewilligung für den Posten im Budget für dieses Jahr nicht zu machen, und auf diese Weise die Anstellung Fetherstones zu verhindern. Ald. Bowler und seine Gesinnungsgenossen erklären, daß für die Stellung ein Chicagoer erwählt werden sollte, der mit den hiesigen Verhältnissen gründlich vertraut ist. Ein Straßenkommissär müsse eine genaue Kenntniß der Verkehrsverhältnisse haben. Eine solche aber sei bei einem New Yorker, der mit Chicago nicht bekannt sei, nicht zu erwarten. Es sei nicht nöthig gewesen, daß die Zivildienstkommission sich nach auswärts gewendet habe, um einen passenden Mann für die Stellung zu erlangen. Es wäre höchst merkwürdig, wenn sich in einer Stadt mit mehr als zwei Millionen Einwohnern nicht ein passender Mann für die Stellung finden lassen solle. Man sei bisher ohne Straßenkommissär fertig geworden und könne sich auch weiter ohne einen solchen behelfen, statt einen Auswärtigen, der mit den Verhältnissen nicht Bescheid wisse, anzustellen.

In Anbetracht dieser ablehnenden Haltung und des gerichtlichen Verfahrens, das die Ward-Superintendenten durch Ex-Richter Hiram T. Gilbert haben einleiten lassen, gilt es nicht für ausgeschlossen, daß Fetherstone sich besinnt und die Stellung nicht annimmt. Oberbaukommissär Hanberg richtete heute an die Zivildienstkommission ein Gesuch um Anstellung eines Straßenkommissärs, und der Präsident der Kommission suchte sich daraufhin sofort mit Fetherstone telephonisch in Verbindung zu setzen.

Amendment zur Kraftwagenordinanz.

Berechnung der Lizensgebühr für Kraftwagen auf Grund der Anzahl Pferdekräfte, die sie entwickeln, nicht aber auf Grund der Zahl der Sitze befürwortet Ald. Herman J. Bauler von der 22. Ward. Er wird zu diesem Zweck ein Amendement zu der gegenwärtigen Ordinanz einbringen, die gegenwärtig vom Korporationsanwalt entworfen wird. Ald. Bauler ist sich wohl bewußt, daß diese Aenderung geringere Einnahmen für die Stadt bedeutet, ist aber der Ansicht, daß sie gerechter ist für die Besitzer kleinerer Kraftwagen.

Er erklärt, daß viele Rennmaschinen von 80 Pferdekräften nur zwei Sitze haben, wenn sie lizensirt werden, aber im Herbst in Stadtmaschinen umgewandelt werden durch Hinzufügung eines Wagenkastens mit sechs bis acht Sitzen. Ein derartiger Kraftwagen bezahle an Lizensgebühren nur $12, während eine andere Maschine, die stets vier Sitze, aber weniger Pferdekräfte habe, $20 bezahlen müsse. Außerdem fügten diese Kraftwagen dem Pflaster mehr Schaden zu, als die leichteren. Ald. Bauler befürwortet eine Lizensgebühr von 50 Cents die Pferdekraft.

Neue Verwaltungsabtheilung.

Schaffung einer neuen Unterabtheilung, die über alle Gesuche um Genehmigung zur Aufreißung von Straßenpflaster entscheiden soll, verlangt die Straßenabtheilung in einem Gesuch an den stadträthlichen Finanzausschuß, der für diesen Zweck $2960 auswerfen soll. Leiter der Unterabtheilung soll ein Ingenieur werden, der ein Gehalt von $2160 erhalten soll. Gegenwärtig wird bei der Ertheilung von Erlaubnißscheinen für das Aufreißen von Straßen recht ziellos verfahren, was schon wiederholt zu Beschwerden geführt hat.

Im Interesse der Hausirer.

Ein Amendement zur Ordinanz, welche Hausirern das Ausrufen ihrer Waaren auf den Straßen untersagt, werden in der heutigen Sitzung des Stadtraths die Aldermen Sitts von der 17. und Koraleski von der 16. Ward einbringen. Der Abänderungsantrag wird das Ausrufen von Waaren nur zwischen 7 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens verbieten. Die beiden Stadtväter werden versuchen, ihn unter Aufhebung der Geschäftsregeln sofort zur Annahme zu bringen.

Eine Neuerung.

Aufstellungen, die erkennen lassen, was die verschiedenen städtischen Verwaltungsabtheilungen für jede der 35 Wards der Stadt geleistet haben, werden gegenwärtig vorbereitet, voraussichtlich für Benutzung im Stadtrath, wenn das Budget für das laufende Jahr zur Berathung kommt.

Man erwartet von zahlreichen Aldermen, deren Wards nach ihrer Ansicht bei den Bewilligungen zu kurz gekommen sind, energischen Widerstand. Die Aufstellungen sollen sie überzeugen, was ihre Wards erhalten haben, was sie erhalten werden, und wieviel sie zu den städtischen Einnahmen beitragen. Es heißt, daß der Plan auf Mayor Busse zurückzuführen ist.

Ald. Snow kündigte heute an, daß der Haushaltsplan nicht in der heutigen Sitzung dem Stadtrath vorgelegt werden würde, da die endgiltige Revision des Entwurfs noch nicht vollendet sei.

Die Merriam-Kommission.

Die Merriam-Kommission wird dem Stadtrath in seiner heutigen Sitzung zwei wichtige Berichte unterbreiten, einen Bericht über die Holzankäufe und einen zweiten Bericht über das städtische Budget. Die Kommission hat sich seit Wochen eingehend mit den Holzankäufen der Stadt befaßt. Die Untersuchungen haben ein sehr unerfreuliches Resultat ergeben. In einer der Verhandlungen der Kommission stellte es sich heraus, daß die Stadt Preise für Holz erster Qualität bezahlt, aber nur minderwerthige Waaren erhält. Außerdem enthält der Bericht noch eine Reihe Empfehlungen, wie die Holzankäufe in Zukunft gemacht werden sollen.

Der Bericht über den städtischen Haushaltsplan für das laufende Jahr ist von dem Sachverständigen der Kommission, Herbert Sands von New York, verfaßt. Er enthält Vorschläge für die Aufstellung des Budgets.

Die Kommission, die ihre nächste Sitzung morgen abhalten wollte, sieht sich gezwungen, eine Pause zu machen, da Walter L. Fisher, der die Zeugen vernimmt, nicht verfügbar ist. Ein Dachstuhlbrand, der in der Sylvesternacht das oberste Stockwerk seines Hauses in Hubbards Woods zerstörte, und die dadurch veranlaßte Störung in seinem Haushalt nimmt seine ganze Zeit in Anspruch.

Verhandlung verschoben.

Die Verhandlung über das Gesuch des „Steuerzahlers“ Albert L. Schultz, der versucht, durch einen Einhaltsbefehl die Bewilligung von $60,000 an die Merriam-Kommission zu hintertreiben, wird voraussichtlich um mehrere Tage verschoben werden. Das Gesuch soll morgen früh im Gerichtshof Kreisrichter Windes' zur Verhandlung kommen, doch wird Hilfskorporationsanwalt Boord einen Aufschub um mehrere Tage verlangen, da Anwalt Fisher anderweitig beschäftigt ist.

Kalte Straßenbahnwagen.

Oberbaukommissär Hanberg wird, wenn die Beschwerden über ungeheizte Straßenbahnwagen nicht aufhören, die Hilfe der Polizei anrufen, um die Durchführung der Ordinanz zu erzwingen, welche die Heizung der Straßenbahnwagen regelt. Die Maßregel sieht eine Temperatur von 50 Grad vor. Gleichzeitig bestimmt sie, daß der Polizeichef auf die Aufforderung des Oberbaukommissärs hin an den verschiedenen Wagenschuppen Polizisten stationiren kann, welche feststellen sollen, ob die ausgesandten Wagen die vorgeschriebene Wärme aufweisen.

Ganz wider Erwarten.

Frank C. Pauler erhält eine gute Stelle im Countydienst.

Wie in der „Sonntagpost“ gemeldet, hat Geschäftsführer Wm. M. Laren von der Countyverwaltung seinen bisherigen Chefclerk, Samuel Work, suspendirt, weil der Mann eigenmächtig Schullieferungen, die bereits kontraktlich vergeben waren, einer anderen Firma zugewandt hat. Work's Stelle, die verhältnißmäßig gut bezahlt ist, hat nun Frank C. Pauler, ein Nr. 1429 Thome Ave. wohnhafter Handlungsgehilfe, erhalten, der seinerzeit die Zivildienstprüfung für den Platz abgelegt und als zweitbester bestanden hat. Pauler sagt, er habe sich garnicht vorgestellt, daß er bei der Prüfung so gut abschneiden würde.

Illinoiser Viehabsperrung.

Springfield, Ill., 3. Jan. Wegen Vorherrschens des „Texasfiebers“ unter Hornvieh im Süden und Südwesten erließ Gouv. Deneen, auf Ersuchen der staatlichen Lebendviehkommission, eine Proklamation, welche die Einfuhr von Hornvieh aus folgenden Staaten nach Illinois — außer auf Gesundheitsbescheinigung seitens eines Inspektors vom Bundesbüro für Thierindustrie — vom 1. Februar bis zum 1. November 1910 verbietet:

Kalifornia, Oklahoma, Texas, Missouri, Arkansas, Louisiana, Mississippi, Tennessee, Alabama, Virginia, Nordkarolina, Südkarolina, Georgia und Florida.

Feuerwehrmann erstickt.

Auf unerklärliche Weise geräth ein fünfstöckiger Bau in Brand.

Feuer greift schnell um sich.

Eine Bombenexplosion im Glücksspielerkriege im Gebäude.—Streit mit Elektrizitätsarbeitern.—Sachschaden $200,009.—Eine Untersuchung im Gange.

Verbrecherischen Ursprungs soll ein Feuer gewesen sein, welches gestern Abend nicht nur das fünfstöckige Gebäude 261 Wabash Ave. fast vollständig zerstörte, sondern auch ein Menschenleben kostete. Der Feuerwehrmann W. G. Ball von der Haken- und Leiterkompagnie Nr. 1 kam elendiglich in den Flammen um. In jenem Gebäude war am 31. Mai 1909 die Bombe Nr. 29 in dem Glücksspielerkriege explodirt und hatte mitten im Gebäude Theile des zweiten, dritten, vierten und fünften Stockwerks herausgerissen. Die Bombe war unter einer von der Mitte des Hauses ausgehenden Treppe explodirt, und fast an der gleichen Stelle im Keller war gestern Abend um 9 Uhr das Feuer entstanden. Es war anscheinend nicht von Bedeutung, und die Leute von der erwähnten Löschtruppe drangen daher ins dritte Stockwerk vor. Plötzlich waren sie von Flammen umhüllt, ihre Kameraden kamen ihnen zwar sofort zu Hilfe. Ball wurde aber erst später vermißt, und dann fand man seine Leiche. Kaum 10 Minuten nach seiner Entdeckung hatte das Feuer sich bereits bis zum Dache durchgefressen und nach allen Seiten ausgebreitet. Das ist etwas ganz Ungewöhnliches, und daher, sowie aus anderen Umständen kam man auf die Muthmaßung, daß ein Verbrechen vorliegt. Im zweiten Stockwerk wurde bis zu der erwähnten Bombenexplosion der Spielerklub „Southern Whist Club“ betrieben, und zwar von Leo Mayer, einem bekannten New Yorker Glücksspieler. Nach der Explosion, nach der Spieltische durch die Kluft in den Stockwerken herabfielen, verließ Mayer die Stadt. Die Spieltische und andere Utensilien blieben aber in den Räumlichkeiten. Ob Mayer die Einrichtung an einen anderen Glücksspieler verkauft hat, vermochte die Polizei heute nicht zu sagen.

Dagegen theilte die Polizei mit, daß in dem Gebäude die elektrischen Drahtleitungen infolge Streiks mit der Gewerkschaft von Nichtgewerkschaftlern ausgeführt worden waren, und auch nach dieser Seite hin wird sich die heute vom Feuerwehrchef Horan, Feuerwehranwalt Hogan und den ihnen beigegebenen Geheimpolizisten Loftus und Rogers und Wolf vorgenommene Untersuchung erstrecken. Boyle, der Hauptmacher der Elektrizitätsarbeiter-Gewerkschaft, wurde bekanntlich zusammen mit „Skinny“ Madden prozessirt.

Das Feuer richtete einen Sachschaden von $200,000 an. Im ersten und fünften Stockwerk des Gebäudes war das Geschäft der W. T. Wilmath Co. im zweiten das der Interior Mantel & Tile Co., und die beiden anderen Stockwerke standen leer.

Des Feuerwehrchefs Auffassung.

„Es war das merkwürdigste Feuer, das ich noch mitgemacht habe,“ sagte heute Feuerwehrchef Horan. „Ich kann nicht begreifen, wie es sich so schnell verbreiten konnte. Ich habe in meiner Laufbahn viele Feuer löschen helfen, aber nie zuvor sah ich eines so schnell sich verbreiten, wie das gestrige. Kaum zehn Minuten nach der Ankunft der ersten Löschmannschaften war das Gebäude ein Feuermeer. Als die Leute eintrafen, brannte nur der Keller, und in diesen wurden Ströme Wassers geworfen. Kaum waren die Mannschaften von der 1. Haken- und Leiterabtheilung in das dritte Stockwerk gedrungen, als sie sich von Flammen umgeben sahen. Ich kann es nicht begreifen, wie ein Feuer so schnell aus dem Keller heraufdringen konnte.“ Der Feuerwehrchef deutete an, daß an zwei Stellen, im Keller und im dritten Stockwerk, das Feuer angelegt wurde.

— Leicht abgeholfen. — Wie, Sie machen Ihr Wirthshaus schon zu? — Ja, 's kommt doch koaner mehr. — Wenn aber doch noch einer käme? — Dann wirf i 'n 'naus!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kälter, [illegible] in der Nähe des Nullpunktes. [illegible] Nordwestwind.
Illinois und Wiskonsin: [illegible] Abend und morgen. Heute Abend kälter.
Indiana: Schön im nördlichen, Schneefall im südlichen Theil heute Abend oder morgen. Heute Abend viel kälter, morgen anhaltend kalt.
Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, im nördlichen Theil kalte Welle.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 17 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
310
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

Ein Gefühl der Sicherheit

Ihr seid sicher, wenn Ihr wißt, daß die Medizin, die Ihr nehmen wollt, absolut rein ist und keine schädlichen Droguen enthält, deren Genuß zur Angewohnheit werden mag.

Solch eine Medizin ist **Dr. Kilmer's Swamp Root,** das große Nieren-, Leber- und Blasen-Heilmittel.

Derselbe Standard der **Reinheit, Kraft und Vorzüglichkeit** ist in jeder Flasche von Swamp Root erhalten.

Swamp Root wird wissenschaftlich hergestellt von vegetabilischen Kräutern.

Es ist kein Stimulanzmittel und wird in Theelöffel-Dosen genommen.

Es wird nicht für Alles empfohlen.

Es ist das große Mittel der Natur für die Linderung und Heilung von Nieren-, Leber- und Blasenleiden.

Eine beschworene Angabe der Reinheit befindet sich bei jeder Flasche von Dr. Kilmer's Swamp Root.

Wenn Ihr eine Medizin braucht, solltet Ihr die beste haben.

Wenn Ihr Euch bereits überzeugt habt, daß Swamp Root das Mittel ist, welches Ihr braucht, so könnt Ihr es in Apotheken in Flaschen von zwei Größen, zu fünfzig Cents und einen Dollar kaufen.

Schreibt an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., wegen einer Probeflasche, frei per Post — sie wird jeden überzeugen. Ihr erhaltet auch ein Büchlein mit werthvoller Auskunft, welches alles über die Nieren erzählt. Wenn Ihr schreibt, vergeßt nicht die Chicago Abendpost zu erwähnen.

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(22. Fortsetzung.)

XV. Kapitel.

In Schönwiese war es sehr still, seit die Offiziere zum Manöver ausgerückt. Die Nachbarn kamen selten, theils der Ernte wegen, theils war ihr Verkehr nie ein reger gewesen. Die Schuld daran trug Isabella. Sie vermochte nicht, sich in den Kreisen der Gutsbesitzer und Pächter wohlzufühlen, und genirte sich nicht, dies offen zu zeigen, und was die Adeligen anbetraf, so wurde sie auch dort nicht heimisch. Einmal lag dies an der Stellung ihres Mannes, den man dort über die Achsel ansah und heimlich als Parvenü verspottete, dann in dem angeborenen Standesvorurtheil. Die Herren erzeigten ihr ungenirt Aufmerksamkeiten, während die Damen sie mit geflissentlicher Höflichkeit behandelten, die die glatte Form der Ablehnung ist.

Sie war viel zu klug, um sich nicht über das eine sowohl wie das andere zu ärgern und rächte sich gelegentlich durch kleine boshafte Ausfälle, am empfindlichsten bei den Frauen aber durch den Luxus, den sie trieb. Ihre Einladungen abgelehnt zu sehen, brauchte sie darum nicht zu besorgen. Man versäumte selten ihnen nachzukommen, wäre es auch nur, um nachher etwas zur Medisance zu finden, dem höchsten Genuß unserer zivilisirten Gesellschaft, und je verfeinerter, um so raffinirter in seiner Bereitung.

Trotz der wenigen Vorliebe, die Isabella für die Nachbarschaft besaß, entbehrte sie jetzt deren Verkehr. Nur Abwechselung, nur Zerstreuung — es war ihr gleichgiltig, wer da kam, — wenn sie nur nicht allein zu sein brauchte, denn die Trauer verhinderte sie selbst am Ausfahren. Ihre Unruhe, ihre Rathlosigkeit wuchs von Tag zu Tag.

Manchmal erfaßte sie eine fieberhafte Schaffenslust, in der sie im Hause das Unterste zu oberst kehrte, die Leute hin und her hetzte, um, nachdem alles aus den Fugen, mitten in den seltsamsten Anordnungen plötzlich die Lust zu verlieren, und sich in völliger Lethargie auf ihr Zimmer zurückzuziehen, damit an jenen Gast erinnernd, der, nachdem er sämmtliche Uhren im Hause auseinandergenommen, um sie in Gang zu bringen, sich plötzlich verabschiedet. Dann suchte sie Musik hervor. Tagelang spielte sie nichts mehr wie Chopin; es war, als wenn die ganze Zerfahrenheit eines genialen Geistes aus seinen melancholischen Notturnos zu ihr schrie. Darauf vertiefte sie sich in philosophische Schriften, für die sie von jeher eine gewisse Vorliebe besessen. Es unterhielt sie eine Weile, nur in Paradoxen zu sprechen und ihren Mann wie Frida in die verzwicktesten Fragen zu verwickeln. Ihm waren sie unbehaglich, er mochte sich keine Blöße geben und wußte doch, daß sie im Grunde nur gethan, um ihn zu solcher zu verlocken. Frida ließ sich überhaupt auf dergleichen Spitzfindigkeiten nicht ein. So erlahmte Isabella auch bald, ungeduldig den Doktor herbeiwünschend, den einzigen, mit dem solche Unterhaltung von Reiz war. Er besaß Geist genug, um jeden Redepfeil sofort aufzufangen und mit neuer, kunstvoll geschärfter Spitze zurückzugeben.

„Was Himmel und Erde verbindet, ist der Geist. Wer ihn nicht hat, klebt im Staube, kriecht dahin wie der Wurm."

Geringschätzig warf sie ihm die Worte hin.

Er stand vor ihrem Schreibtisch, auf dem ein Paket neuer Bücher lag, und spitzte mit der peinlichen Sorgfalt, die er in allen kleinen Dingen zeigte, einen Bleistift. Nun nahm er ein Stückchen Papier und probirte in krausen Strichen seine Weichheit und Feinheit. Es war etwas Gedrücktes, Insichgekehrtes in ihm seit dem Tode des Kleinen.

Sie sah ihm ungeduldig zu.

„Ich ertrag's nicht .... nein, ich ertrag's nicht!" rief sie plötzlich und warf sich in einen Sessel.

Seine Hände zitterten ein wenig. „Was erträgst Du nicht?" fragte er, ohne ihr das Gesicht zuzuwenden.

„Dein Philisterthum!"

Er schwieg.

Sie trat zornig den Teppich. Sein Schweigen brachte sie außer sich.

„Sei, was Du willst — meinetwegen ein Ungeheuer! Treulos, frivol, selbstsüchtig, der größte Libertin —— nur kein Philister!"

Er zuckte zusammen, legte sachte den Stift hin und schaute durch das Fenster.

Es war ein trüber Tag, feuchtkalt und windig, ein Vorbote des Herbstes. Vom Winde getrieben flogen einige Krähen krächzend unter den dunklen Wolken dahin.

Ihn fröstelte. Sein Blick irrte umher, als suchte er nach etwas Warmem und haftete auf seiner Frau. Sie hat ihr Antlitz dem Polster zugekehrt, der schlanke Hals schaut weiß und zart aus den schwarzen Spitzen.

Brennende Röthe lief über sein blasses Gesicht. Er stürzte zu ihr hin, umschlang sie kniend und murmelte mit erstickter Stimme:

„Sprich nicht so zu mir! Ich kann's nicht ertragen, es macht mich wahnsinnig, zu denken, daß Du wirklich das wünschen solltest, was Du sprichst. Sag', wie ich mich ändern soll, sag', wie ich's machen soll, um Dir zu genügen — alles, alles will ich thun. Schicke mich in die Hölle, und ich will gehen, nur stoß mich nicht kalt von Dir, laß mich glauben, daß Du mich liebst. Ich .... ich ...."

Er brachte nichts weiter heraus und drückte seinen Kopf gegen ihre Knie, ihre Hände mit Küssen bedeckend.

Aber sie erweckten keine Empfindung in ihr. Seine Worte hallten über sie dahin, nicht mehr wie das Gefühl ungeduldigen Mitleids erregend.

Beschwichtigend fuhr sie über sein Haar, das ihm wirr in die Stirn hing. „Laß gut sein, Waldemar! Warum sollte ich Dich nicht lieben, ich bin ja Deine Frau?" und unwillkürlich lächelte sie über diesen schlagenden Beweisgrund der Liebe.

Er hob den Kopf und schaute eine Weile schweigend in ihr Gesicht, auf dem noch das Lächeln lag.

„Hast Du noch nie bereut, es geworden zu sein?"

„Welche Frage!"

„Eine ganz natürliche, da Du mich so anders wünschest, als ich bin, andere Männer Dir besser gefallen ...." Er zögerte und ließ die Schleife ihres Kleides durch die Finger gleiten, was sie ungeduldig machte. Plötzlich stieß er aus:

„Ist Gerlach Dir je mehr gewesen als ein Jugendfreund?"

Eine Blutwelle schoß in ihr Antlitz.

„Was fällt Dir ein! Was bringt Dich auf solche Frage?"

Hastig erhob sie sich und ging in dem halbdunklen Gemach hin und her. Er folgte ihr mit den Blicken.

„Was mich auf die Frage bringt? — Eine Bemerkung meiner Mutter."

Der Athem hatte ihr einen Moment still gestanden vor Erwartung. Nun fuhr sie auf: „Ist's nicht genug, daß sie beständig etwas an mir auszusetzen hat — mir das Leben verbittert — mit ihren beschränkten Ansichten, wo sie kann, muß sie auch noch hinter meinem Rücken Dich gegen mich einzunehmen suchen?"

Es war ihr recht, eine Ablenkung zu finden, und sie machte ihrem angesammelten Aerger über ihre Schwiegermutter rückhaltlos Luft.

„Aber natürlich, sie ist das Muster einer Hausfrau .... in ihre Wäsche kommen keine Rostflecke, in ihre Pelzsachen keine Motten, ihre Kuchen gehen immer auf, und ihre Hühner legen, wenn möglich zweimal den Tag. Darum ist sie für Dich vollkommen — hängst Du heute doch noch gerade so an ihrer Schürze, wie als Junge, wo sie Dich in ihrer Erziehungssorge mit ihren Mädchen zusammen das Stricken gelehrt."

„Ich lernte es nie," warf er dunkelerröthend ein.

„Einerlei! Sie war schuld .... sie fühlte nicht wie lächerlich sie Dich damit machte, wie sie Manches nicht fühlt."

Er konnte es nicht vertragen, daß seine alte Mutter angegriffen wurde, denn er hatte sie herzlich lieb. Dies war vielleicht der einzige Punkt, in dem er seiner Frau entschieden entgegenzutreten wagte. So setzte er ihr jetzt nicht ohne Schärfe auseinander, daß sie seiner Mutter unrecht thue; jedenfalls ginge die Bemerkung nicht von ihr aus, sondern bezöge sich auf einige frivole Aeußerungen seiner Schwiegermutter, als diese erfuhr, daß Gerlach nach X..... versetzt sei.

Isabella biß sich auf die Lippen. Daß sie nicht gleich daran gedacht .... Das sah ihrer Mutter ähnlich. — Sie wußte, daß sie mit der Amtmännin zusammengekommen, als diese kürzlich ihre älteste, dorthin verheirathete Tochter besucht hatte. — Gut, mochte er erfahren, was Gerlach ihr einst gewesen —sie war zu stolz, es wegzuleugnen, ja, etwas wie Freude darüber wallte in ihr auf. Da durchkreuzte es sie — was mußte werden, wenn ihr Gatte sich zu irgendeiner eifersüchtigen Bemerkung dem stolzen, zurückhaltenden Manne gegenüber hinreißen ließ — auf immer würde Gerlach sich dann von ihr fernhalten. Das Blut strömte ihr zum Herzen und wieder zurück.

Ihr Mann beobachtete ihr Gesicht. „Möchtest Du mir nun meine Frage beantworten?"

Sie legte ihre Hand freundlich auf seinen Arm .... „Warum sollte ich Dir nicht erzählen, was an der ganzen Sache ist, der ich nie Wichtigkeit beigemessen? Welches leidlich hübsche Schulmädchen hätte nicht einen jugendlichen Anbeter zu verzeichnen, ohne daß sich ihre zukünftige Schwiegermutter darüber zu echauffiren braucht? — Er sah von der einen Seite über den Zaun, ich von der andern, und schließlich setzte er sich's in den Kopf, mich einmal zu heirathen, natürlich wenn er Leutnant sei. Bis dahin hatte es aber noch eine gute Weile, und als er es wurde, waren die Kindereien vergessen. Wir haben uns nicht wiedergesehen, bis Du ihn selbst in's Haus brachtest. Da aber hat er sich so fremd gestellt — die flüchtigen Beziehungen zwischen uns so gänzlich ignorirt, daß Du unbesorgt sein kannst, er ist weit davon entfernt, auch nur an seine früheren Wünsche zu denken, oder fürchtest Du etwa?" ....

Es war eine Leidenschaft, eine Bitterkeit plötzlich in ihrer Stimme, die ihn überraschte. Ihre Augen richteten sich in nervöser Spannung auf sein Gesicht; die versteckte Angst, die Erwartung in ihnen sieht er nicht, er glaubt nur sie verletzt zu haben. Um Alles in der Welt will er das nicht.

„Das glaubst Du selbst nicht, daß ich irgend etwas, was meiner oder seiner Ehre zu nahe träte, von einem Manne wie Gerlach zu fürchten hätte," sagte er rasch. „Keine Frau der Welt vermöchte ihn dazu, eine ehrlose Handlung zu begehen."

Ein spöttisches Lächeln glitt über ihr Gesicht. „Es käme auf den Versuch an. Willst Du mir die Erlaubniß dazu geben?"

„Sprich nicht so frivol," sagte er, peinlich berührt von ihrem Scherz.

Es ist Mode in der guten Gesellschaft, eine gewisse laxe Moral zur Schau zu tragen, besonders in Worten, und er war beflissen, diese Mode wie jeder andere mitzumachen. Seit dem Tode seines Knaben aber war sein Ohr empfindlich geworden gegen derartige Aeußerungen, besonders aus dem Munde seiner Frau. Instinktiv fühlte er einen gewissen zerstörenden Einfluß in ihrem Wesen, der ihn mit Unruhe erfüllte.

„Warum macht es Dir nur oft Freude, mich zu quälen?" fragte er beklommen.

Sie zuckte die Achseln. „Du quälst Dich oft selbst. — Gestehe, Du glaubtest eben Grund zu haben, auf Gerlach eifersüchtig zu sein," sagte sie gelassen. „In Deinem tiefsten Herzen lebt dieses Gefühl, weil ich gern mit ihm verkehre. Ihr Männer beansprucht das Recht, nach Eurem innersten, individuellen Bedürfniß Befriedigung zu suchen, glaubt das gleiche aber der Frau systematisch vorschreiben zu müssen. Im Fortschritt des Menschengeschlechtes wird davon nicht mehr die Rede sein. Mit dem Maße, mit dem man uns jetzt mißt, werdet auch ihr dann gemessen werden."

(Fortsetzung folgt.)

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mofr,6m

2 x 0 = ?

(Von Nicolaus Wilhelm Schmidt.)

In Oberdittersbach im „Weißen Lamm" wohnen schon seit acht Tagen drei Herren aus der Stadt. Sie gehen in Pelz und Zylinder, tragen Glacés, schwere Uhrketten und blitzende Ringe und sind mit allen Honoratioren schon recht bekannt geworden. Ja, noch mehr! Sie haben sie fast alle schon für ihr großartiges Projekt gewonnen. Es handelt sich um den Bau einer Sekundärbahn nach Oberdittersbach.

Die glücklichen Bewohner sollen selber an dem späteren Reingewinn theilnehmen. Es ist daher ganz recht, daß sie auch einen Theil der Lasten übernehmen. Ja gewiß, die braven Oberdittersbacher wollen Zweifünftel der Baukosten aufbringen, jeder nach seinen Mitteln. Die drei Stadtherren, die immer bloß Herr Kommerzienrath, Herr Kommerzienrath und Herr Kommerzienrath betitelt werden, sausen im Automobil mit dem Bürgermeister und dem Gemeindeschreiber im Dorfe und in der Umgegend umher wie eine Brummfliege in der Lampenkuppel. Es geht alles sehr gut. Aber zuletzt fehlen an der nöthigen Zweifünftelsumme gerade noch sechstausend Mark. Woher die nehmen? Alle haben schon gezeichnet bis auf zwei. Das sind der gewesene Advokat Schlimbacher und der Winterbirnbichler, ein alter Bauer, der Geld wie Heu hat. Aber alle beide sind geizig gewesen wie Hamster und grob wie Sennpantoffel. Und dabei sind sie arg miteinander verfeindet gewesen. Denn der Doktor Schlimbacher hat dem Birnbichelbauer einmal einen Prozeß gegen die Gemeinde Annhilf geführt. Gewonnen hat er ihn nicht, aber der Bauer hat ihm auch nichts gezahlt und sich freigeschworen. Da ist er der Schlaue gewesen und der Dr. Schlimbacher der Bauer. Nun war's gar.

Als die fünf Herren im Automobil mit dem Bogen und 'm Füllhalter gekommen sind, da hat der Winterbirnbichler geschimpft und gemeint: „Wissen's, i hätt' gute Lust und pfeifet auf dera Kartoffelbahn! Schneiden's andere Leut die Taschen ab. Wart', i gib eahna ein Geld, daß die Stadtfräck glei' haufenweis einikrareln! I gib nixen —— Basta!"

Der Dr. Schlimbacher hat schon Wind vom Bichelhof gehabt und schön freundlich hat er gesagt:

„Aber freilich, meine Herren, dem Gemeindewohl beizusteuern ist mir keine Summe zu hoch, bitte! Da schau'n Sie her: Was der reiche Bichelbauer gezeichnet hat, weiß ich nimmer, aber ich zahl' 's Doppelte!" Auf den Bogen hat er's recht geschwollen eingeschrieben.

Ja, da wären sie noch nicht gewesen, hat der eine Herr Kommerzienrath, der mit den zehn Ringen an den Fingern, sich ausgeredet. Alsdann wollten sie hernach hingehen und so frei sein und wieder vorschauen.

„Räuberbande!" hat er gewettert, als sie gegangen sind, „mich werdet ihr gleich haben, mich, den Schlimbacher! Das Doppelte vom Bichler — hahaha! Zweimal nix is nix!"

Draußen hat der Bürgermeister, ganz roth vor Aerger, gesagt, es wär' eine Schand' mit den zwei Filzen, ob's denn gar kein Mittel gäb', sie ein bissel am Geldbeutel zu lupfen.

Am andern Tag ist das Automobil wieder beim Winterbirnbichler vorgeflitzt. Da haben sie ihm fein erzählt, was der Schlimbacher versprochen. Erst hat er sich auf gar nichts einlassen wollen. Da hat der Kommerzienrath mit der schweren Handtasche gesagt, er, der Bichler, solle nur ruhig zeichnen, dreitausend Mark, und hernach, wenn der Schlimbacher auch gezahlt hätt', da kriegte er sein Geld wieder. Wo da ein Risiko wäre'? — Nein, er hat noch nicht wollen. Zuletzt hat der Bürgermeister von Orden nud Votivtafeln und Präsidium und Ehrenbürgerthum geredet. Aber der Bauer hat immer noch nicht wollen. Ganz zuletzt hat der Gemeindeschreiber gesagt, das Gesicht möcht' er sehen vom Schlimbacher, wann er ein'gangen wär' und die sechstausend Mark herzahlen müßt. „Ja," hat der Bauer am End' gesagt, „aber schriftlich müßt ihr's mir geb'n, daß i mein Geld z'ruckkrieg'." — Das hat er auch gekriegt, das Schriftliche. —

Nun sausen sie wieder bei der Villa vom Dr. Schlimbacher vor, die fünfe. Ganz gelb ist er geworden bis in die Fingernägel und hat kein Wort reden können vor Stickluft, so hat er sich giftet, als er die Schrift vom Bichler gesehen hat. Nach einer Weil' aber hat er hinausgelacht, und „ja," hat er gesagt, „bal' die Herren glauben, ich zahl', ehnder der Bichelbauer 'zahlt hat, da sind s' geschlenkt! Sie, ich glaub', der zahlt nimmer! Der schwört sich beiseit. — Na, na, ich wart' schon noch. Adjee!"

Beim Winterbirnbichler geht's nach einer kleinen Weil' nochmals töff — töff — töff! Und da kommen s' schon wieder herausgeklettert, die fünf. Deifi! hat der Bauer ein Geschrei gemacht, als er hört, daß er jetzt schon zahlen soll. Dem Herrn Kommerzienrath mit der dicken Aktenmappe hat er gar nimmer geantwort', aber der Gemeindeschreiber reibt sich die Hände, daß sie knacken, und sagt: „Jetz'n, der Advikat — der wird hinsein, wenn er Dein Geld siacht, Bichler, da muß er aa zahl'n und — ah! hin wird er sein, mehr sag' i net!" —

Aber eine Quittung haben s' dem Bauern noch gebn und noch zweimal versprechen müssen, daß er seine tausend Thaler zurückbekommen soll. Freilich haben s' ihm das gegeben, das Versprechen. —

Sfrrrr! da sind die fünfe schon wieder beim Dr. Schlimbacher!

Jetzt ist er nimmer freundlich gewesen. Jetzt hat er nimmer gelacht! Gleich bis in die Bartstickeln ist er grün geworden wie ein Grashupferl. Und gewettert hat er, o mein, das ist schon nimmer zu sagen!

„Jetz'n wird 'zahlt, Schlimbacher!" hat der Bürgermeister gebrüllt und mit der Faust auf den Tisch geschlagen, daß dem Dr. Schlimbacher gleich der ganze Streusand in die Augen wuppt, „und jetz'n ist's amtlich, dees sag' i, der Bürgermeister! Und hier ham' mir 's Geschriebene!"

Da hat der Dr. Schlimbacher richtig gezahlt, gleich auf der Stelle, weil die drei Kommerzienräthe ihm gesagt haben, sie thäten ihn zum Präsidenten vorschlagen und zum Syndikatsbevollmächtigten. Seine Quittung hat er auch gekriegt, und seine Aktien und die Kupons. Alles haben s' mitgehabt im Automobil, die Stadtherren.

Hernach sind sie mit fünfundneunzig Kmtr. Geschwindigkeit davongesaust, der Herr Kommerzienrath mit den 10 Ringen, der Herr Kommerzienrath mit der schweren Tasche und der Herr Kommerzienrath mit der dicken Aktenmappe.

In Oberdittersbach aber haben sie heut' noch keine Bahn. Denn die drei Herren, — man sollt's nicht für möglich halten, — waren ganz gewöhnliche Gauner und Schwindler, die die Oberdittersbacher gehörig am Geldbeutel g'schröpft haben. Weh hat's ihnen wohl allen ein bißerl gethan, aber keinem so, wie den beiden Ueberschlauen. Und wenn der Winterbirnbichler in's „Weiße Lamm" kommt, so ruft er höhnisch zum Dr. Schlimbacher hinüber: „Ja, ja, zweimal nix macht sechstausend, dees stimmt scho!"

Und der Advokat gibt giftig zurück: „Und die Hälfte von nix macht dreitausend!"

So haben die beiden gegenseitig in ihrem Zorn einen Trost und die Andern die Gaudi.

Der geplagte Seebär.

Es ist ein harter Beruf, als Kapitän einen der großen transatlantischen Passagierdampfer zu leiten; das Amt erfordert einen ganzen Mann, denn der Kapitän muß nicht nur ein erfahrener, entschlossener und thatkräftiger Seemann sein, er muß auch die Geduld eines Lammes haben und die Liebenswürdigkeit eines galanten Salonlöwen. Denn es scheint, daß es keine anspruchsvolleren Menschen gibt als die transatlantischen Dampferpassagiere. Ein alter Kapitän hat sein Herz einem Mitarbeiter der „Westminster Gazette" ausgeschüttet und dabei geschildert, wie er manchmal oft tagelang seine Kabine nicht verlassen habe, nur um dem ewig sich gleichbleibenden Kreuzfeuer von Fragen zu entgehen, die die Passagiere unfehlbar an den Kapitän stellen. Es sind immer dieselben F[illegible], die ewig wiederkehren, nur acht [illegible] neun, aber man hört sie so oft, [illegible] selbst die Widerstandskraft des ältesten Seebären schließlich erlahmt. Zu den ewigen Fragen gehören: „Haben Sie einmal Schiffbruch erlitten?" — „Gibt es in diesen Breiten Walfische?" — „Wieviel Trinkgeld gibt man dem Steward?" — „Wie oft haben Sie den Ozean überquert?" — „Was ist das beste Mittel gegen Seekrankheit?" — „Entsinnen Sie sich meines Vetters, der vor so und so viel Jahren auf Ihrem Schiffe die Ueberfahrt machte?" — „Ist es wahr, daß Sie viel von Passagieren mit dummen Fragen belästigt werden?" — Aber die gebräuchlichste Frage, die immer wiederkehrt, das ist doch die: „Welches ist von dieser Stelle aus das nächste Land?" Als der Kapitän diese interessante Frage am selben Tage glücklich 50 Mal beantwortet hatte, riß ihm bei einer Dame die Geduld und er antwortete zwar höflich, aber doch voller Bedeutung: „Gnädige Frau, das nächste Land von hier ist der Grund des Meeres." Die betreffende Dame stellte fortan keine Fragen mehr.

— Die Verwandlung. — Stift (am Abend im Geschäft): Ach Gott, bin ich müde, als wenn ich Blei in den Knochen hätte. — Kommis: Da biste also ein Bleistift.

— Im Gegentheil. — Der linke Fuß deiner Braut ist ja etwas kürzer. O nein, im Gegentheil, der rechte ist etwas länger!

— Modern. — „Ist es wahr, was man sich allgemein erzählt — Gnädigste wollen sich von Ihrem Gatten scheiden lassen?" — „Allerdings! — — Aber wir haben uns für später schon wieder das Heirathen versprochen!"

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Großer halbjährlicher Räumungs-Verkauf von feinen Männer- und Knaben-Kleidern

Der wichtigste Theil dieser Ankündigung ist die Thatsache, daß sie über der Unterschrift des größten und besten Ladens seiner Art in der Welt erscheint. The Hub's System gewissenhafter Beaufsichtigung hält aus seinen Zeitungs-Anzeigen Uebertreibungen jeder Art fern.

Wir offeriren 3,020 feinste Männer-Anzüge zu riesigen Reduktionen

Eingeschlossen in dieser prachtvollen Auswahl sind genau dieselben gutgeschneiderten, tadellos passenden Anzüge, die von The Hub während der ganzen Saison zu $25 bis $35 verkauft wurden; die Neumarkirung dieser Anzüge zeigt die Entschiedenheit dieses Geschäfts so recht deutlich; die Räumung muß gründlich und vollständig sein; hier sind die genauen Quantitäten und Preise, zu welchen diese Anzüge früher verkauft wurden:

145 Männer-Anzüge von importirten Stoffen, mit theuerster Seide gefüttert, der frühere Preis war **$35.**

350 Männer-Anzüge aus den ausgewähltesten wollenen Stoffen gemacht, wurden früher verkauft zu **$32.**

565 Männer-Anzüge von Seide gemischten Worsteds und Tweeds, wurden früher verkauft zum Preise von **$30.**

675 Männer-Anzüge n den populären grauen Mischungen, welche zuvor verkauft wurden für **$27.50** und **$28.**

1285 Männer-Anzüge, aus Serges, Worsteds, Tweeds und Cassimeres gemacht, und früher verkauft zu **$25.**

$18

Eure unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen Anzügen in der Partie — Wer zuerst kommt hat die erste Auswahl —

840 Männer-Ueberzieher, elegant mit Seide gefüttert, aus den ausgewähltesten ausländischen und einheimischen Vicunas, Kerseys und Patent Beavers angefertigt; diese Ueberzieher sind nicht nur mit der reichsten echtfarbigen Seide gefüttert, sondern haben auch ein Zwischenfutter von Nun's Cloth, wodurch extra Wärme und Dauerhaftigkeit gesichert wird; sie wurden von den besten Schneidern im Lande angefertigt, mit nahtlosen Edges, und sind in den begehrenswerthesten Chesterfield und Box Facons der Saison zugeschnitten; wir verkauften dieselben früher zu $30 bis $37.50; in unserem halbjährlichen Räumungs-Verkauf zwecks sofortiger Losschlagung markirt zu **$22.50**

1200 Paar Hosen für Männer und Jünglinge, von ganzwollener Seide und Worsted und Twees gemacht, in den neuesten Schattirungen von Grau, Olive und Grün, in hübschen hellen und dunkeln Effekten, sowie einfachen Thibets und blauen Serges; Pegtop-Schnitt oder konservative Facons; wurden während der ganzen Saison für $6 und $7 verkauft; halbjährlicher Räumungs-Preis, **$4.50**

Räumungs-Preise an Knaben-Kleidern, Ausstattungen und Kopfbedeckung

(Verkauft auf dem Vierten Floor)

Anzüge und Ueberzieher für Knaben, Alter 2½ bis 8; Anzüge zuverläßig geschneidert, Russian und Sailor Facons; Ueberzieher von ganzwollenen Friezes und fancy Stoffen, Russian und Auto Facons, Werthe bis zu $6; halbjährlicher Räumungs-Verkaufs-preis jetzt nur **$3.75.** Gewaschene Knaben-Blusen, 7 bis 16 Jahre, reguläre $1 Qualitäten, Verkaufs-Preis **69c.** $1 Knaben-Handschuhe und Mittens jetzt **39c.**

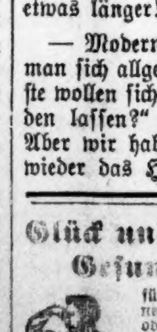
Anzüge und Ueberzieher für Knaben, Alter 2½ bis 8; feine Russian und Sailor Suits in einfachen und fancy Wollstoffen; hübsche Ueberzieher, Auto Facons, mit Flanell gefüttert, wurden früher verkauft bis aufwärts zu $10; halbjährl. Räumungs-Verkaufspreis, **$6.75.** Knaben-Ueberzieher, 8 bis 17 Jahre, doppelbrüstig oder einfach, Lapel oder Auto Facons, früher verkauft bis zu $12, jetzt nur **$8.75.**

Anzüge und Reefers für Knaben, Alter 8 bis 17; Anzüge doppelbrüstig und Norfolk Facons, reinwollene Stoffe; Reefers aus einfachen und fancy Friezes und Cheviots gemacht; wurden früher verkauft bis zu $7.00; unser halbjährlicher Räumungs-Verkaufspreis ist nur **$4.75.** Novelty Hüte für Kinder, wurden früher verkauft bis zu $2.98, Räumungs-Preis **98c.** Knaben-Kappen, reg. 75c und $1, jetzt **48c.**

Verkauf begann heute Morgen. Jeder Mann, dem es möglich ist, sollte heute oder morgen kommen.

Wir wünschen Anschreibe-Kontos von allen verantwortlichen Leuten.

Glück und Segen — Gesundheit und Kraft



für jeden kranken, schwachen nervösen, rheumatischen Mann oder Frau. Dr. Lorenz' Electrische Körperbatterie hat tausenden geholfen, wird auch Euch helfen. Kauft heute und beginnt das neue Jahr mit erneuter Energie und Lebensgeist; jetzt nur $5.00. Gebraucht und empfohlen von Aerzten überall. Buch per Post frei. Beste Bruchbänder in Chicago. 10 Tage freie Probe. Elastische Strümpfe nach Maß billigst angefertigt. Lorenz Truß & Electric Works, 224 Lincoln Ave., Chicago. — Nehmt nicht länger Medizin, welche in höchstem Grade Euer ganzes Leben zur Qual macht.

24dez,lfsa

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Plötzlicher Witterungswechsel
verursacht häufig heftige Husten und Erkältungen. Es ist gefährlich selbst den geringsten Husten oder die geringste Erkältung zu vernachlässigen.
Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee

ist eine sichere und prompte Kur gegen Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis und Leiden des Halses und der Lungen. Es ist ein aus Kräutern zubereitetes Präparat. Enthält keine Einschläferungsmittel.
Warnung. Seht darauf, daß die obige Handels-Marke auf dem Umschlag ist. Verweigert Nachahmungen. Nur in Original-Packeten, Preis 25c.
In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im elektrischen Richtstuhl.

Ossining, N. Y., 3. Jan. Im Gefängniß von Sing Sing fand heute Vormittag eine Doppelhinrichtung mittels Elektrizität statt. Die beiden, zum Tode verurtheilten Mörder starben wenige Augenblicke nach einander. Es waren: Pin. Morse, der 1907 in Brooklyn den Polizisten Edward J. Kavanaugh tödtete (welcher ihn wegen Diebstahls verhaften wollte), und John Barobuto, ein Italiener, der im Januar 1909 einen Landsmann zu Middletown umbrachte.

Ausland.

Probefahrt erfolgreich:

Militärluftschiff „Groß III." übertrifft alle Erwartungen. — Besorgniß der Deutschösterreicher angeblich unbegründet. — Neue Balkangefahr durch kretische Eidesleistung für König Georg.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Jan. Das unlängst fertiggestellte Militärluftschiff „Groß III" hat soeben von seiner Halle auf dem Tegeler Schießplatze aus eine Probefahrt unternommen, welche überaus erfolgreich verlaufen ist. Der neue Segler der Lüfte hat selbst die höchstgespanntesten Erwartungen übertroffen. Er läßt in Bezug auf Geschwindigkeit alle existirenden lenkbaren Ballons weit hinter sich!

Die Länge des neuen Luftschiffes, welches die Bezeichnung „Groß III" erhalten soll, ist bedeutender als die von Groß II, und beträgt über 70 Meter (über 23 Fuß.) Es hat zwei Motoren von je 100 Pferdestärken. Schon deshalb konnte natürlich das neue Luftschiff größere Geschwindigkeit entwickeln, als seine beiden Vorgänger. Aber die thatsächlich erreichte Schnelligkeit hat die militärischen Fachleute förmlich verblüfft. In diesen Kreisen herrscht über die Kunde von den Ergebnissen der vollendeten Probefahrt begreiflicherweise die größte Befriedigung.

Die Neujahrsfeier am Deutschen Kaiserhof verlief ebenso programmgemäß, wie die Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde sie durch das große Wecken von Spielleuten und Hoboisten der Garde, während ein Trompeterkorps von der Gallerie der Schloßkuppel Thoräle blies. Das Kaiserpaar nahm die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, sowie die der Hofstaaten entgegen und begab sich sodann unter großem Vortritt nach der Schloßkapelle. Zu dem Gottesdienst hatten sich versammelt der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, die Mitglieder des Bundesraths, die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die Präsidenten der Parlamente, die Generalität und Admiralität, sowie die Räthe der obersten sten Klassen.

An den Gottesdienst schloß sich die Gratulations- und die Defilirkur im Weißen Saal. Das Kaiserpaar nahm vor dem Thronbaldachin Aufstellung, die Prinzen und Prinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones. Während der Kur wurde im Lustgarten der übliche Salut geschossen. Nach der Kur empfing der Kaiser die fremden Fürstlichkeiten, die Botschafter, den Reichskanzler und das Staatsministerium, die kommandirenden Generäle und die Admiräle.

Beim Empfang der Botschafter zeigte sich der Kaiser bestgelaunt und von bestrickender Liebenswürdigkeit.

Im Königl. Opernhaus war zu Sylvester Galavorstellung, und gegeben wurde Donizetti's „Die Tochter des Regiments".

Wien, 3. Jan. Im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen zwecks Umbildung des Ministeriums, welche Freiherr v. Bienerth mit den Obmännern der verschiedenen Parteien führen muß, hat der Polenführer Glombinski eine bedeutsame Erklärung abgegeben. Durch diese wird der Standpunkt des Polenklubs klargelegt. Dr. Glombinski äußerte, daß im österreichischen Parlament nur eine slawisch-deutsche Mehrheit möglich sei; der Polenklub halte eine Mehrheit, welche die Stellung der Deutschen bedroht, für ausgeschlosen.

Diese Erklärung sollte, wie vielfach betont wird, die im Deutschthum herrschende Besorgniß zerstreuen, daß die jüngst geschehene Reform der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses der Slawischen Union ein entscheidendes Uebergewicht zum Nachtheil der Deutschen verleihe.

Zu Neujahr ist dem Ministerpräsidenten Dr. Freiherr v. Bienerth vom Kaiser Franz Joseph das Großkreuz des Leopoldordens verliehen worden. Die Auszeichnung gilt als ein sprechender Beweis dafür, daß der Premier, der von der „Slawischen Union" bestgehaßte Mann, sich nach wie vor des vollen Vertrauens des Monarchen erfreut.

Hiesige diplomatische Kreise sind über sensationelle Ereignisse auf der Insel Kreta in förmliche Bestürzung gerathen, weil die kaum gescheuchte Balkangefahr damit von Neuem drohend auftaucht! Die Regierung in Kandia hat durch die, soeben vollzogene Eidesleistung für den König Georg von Griechenland eine Schwierigkeit geschaffen, die sich hier Niemand hat träumen lassen. Bestunterrichtete stehen nicht an, jenen Akt als einen höchst ernsten, bedenklichen Uebergriff zu bezeichnen, der nicht verfehlen könne, in Konstantinopel große Unruhe hervorzurufen. Damit spitze sich die Kretafrage von Neuem zu, da die türkische Regierung wiederholt ihren festen Entschluß kundgegeben habe, sich weitere Herausforderungen nicht gefallen zu lassen. Die fernere Entwickelung wird mit beinahe fieberhafter Spannung erwartet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $115,000-Feuer im Dorf Holland bei Suffolk, Va., zerstörte den ganzen Geschäftstheil.

— 4 Todte, 3 Schwerverletzte beim Brand einer Miethskaserne zu Jersey City, N. J.

— Zusammenstoß eines Personenzuges der Lake-Shorebahn mit einem Güterzuge bei Huron, O. Heizer Devora sehr schwer verletzt.

— Zu Boston starb die, seinerzeit berühmte Schauspielerin Agnes Booth, deren Gatte, John B. Schoeffel, das dortige Tremont-Theater leitet.

— In Gegenwart seiner Gattin, seines Bruders und seiner Schwägerin wurde Wm. Keller in Detroit vor seinem Hause auf der Straße erschossen. Der unbekannte Mörder und ein Kumpan desselben entkamen.

— Ein, von Chicago kommender Personenzug der Rock-Islandbahn entgleiste bei Minooka, Ill., und rollte den Bahndamm hinab. 6 Passagiere verletzt, aber nur Clarence Stone von Clinton, Ia., ernstlich.

— Gouv. Marshall von Indiana befahl dem Sheriff Grant von Lake County, unter keinen Umständen das Wetten auf Pferderennen zu Clark's Station zu gestatten, wo Chicagoer Spielhalter eine Wettbude einrichteten.

— Der neue Bürgermeister Gaynor von New York gab noch gestern Abend 9 Ernennungen bekannt. Aber nur einer der Ernannten, der Feuerkommissär Waldo, war von der „Tammany Hall" indossirt worden, obwohl auch die Anderen Demokraten sind.

— Am letzten Tage des alten Jahres landeten zu Ellis Island, N. Y., 2800 Einwanderer. Im Ganzen betrug der Zuzug vom Ausland nach dem New Yorker Hafen während des verflossenen Jahres 894,870 Personen, etwa 125 Prozent mehr, als im Jahre 1908.

— In New York ist das Gerücht verbreitet, die Gattin des Nordpolforschers Dr. Cook strebe eine Scheidung an und halte sich jetzt unter einem angenommenen Namen in der Nähe von New York verborgen! Die beiden kleinen Töchter des Paares wurden in einem Mädcheninstitut gefunden, wohin sie aber schon vor Cook's Verschwinden gebracht worden waren.

— Im Bodenraum seines Etablissements in New York fand man die Leiche des Kleiderfabrikanten Morris Nathanson, mit Händen und Füßen an einen Stuhl gebunden, aber ohne ein Zeichen sonstiger Gewaltthätigkeit; der Raum war indeß mit Leuchtgas gefüllt. Einstweilen wurde Nathanson's Geschäftstheilhaber Isaak H. Gold verhaftet und unter Bürgschaft gestellt.

Ausland.

— Wieder zwei leichte Erderschütterungen auf der Insel Jamaika.

— Das russische Zarenpaar traf von seiner Südreise wieder zu Zarskoje Selo ein.

— Walter Ruett und Jack Clark siegten auch im Berliner internationalen Zweiradrennen.

— Erzbischof von Mecheln, Belgien, erließ einen Hirtenbrief, worin er wiederum alle Katholiken ersucht, für das Heil der Seele des Königs Leopold zu beten.

— China hat in aller Form die portugiesische Regierung benachrichtigt, daß es unter keinen Umständen in ein Schiedsgericht zur Entscheidung über die Grenzlinie von Macao willigen wird.

— Abgedankt hat der griechische Minister des Innern, Triantaphillakes, nachdem die Militärliga seiner Rücktritt gefordert hatte. Diese Liga forderte auch die Abschaffung sämmtlicher griechischen Gesandtschaften im Auslande, mit Ausnahme derjenigen der Türkei!

— Feuer in Alexandria, Egypten, zerstörte für Millionen Dollars Tabak. Durch die Hilfe von 200 Matrosen des deutschen Dampfer „Freya" wurde schließlich der Brand zum Einhalt gebracht.

— Im Irischen Kanal stießen die brit. Dampfer „Ayrshire" und „Arcadian" zusammen. Letzterer ging unter, und 12 Laskaros, die nochmals auf das sinkende Schiff zurückgekehrt waren, um ihr Geld zu holen, ertranken.

— Der Chemiker Dr. Ludwig Mond, welcher jüngst in England starb, vermachte $700,000 für wissenschaftliche Anstalten, aber erst nach dem Ableben seiner Gattin auszuzahlen, welche die Nutznießung des ganzen Nachlasses hat.

— Neue beunruhigende Nachrichten aus Barcelona, Spanien, veranlaßten den Generalgouverneur Weyler, seinen Urlaub in Madrid abzubrechen. Es droht ein Generalstreik, wenn nicht die, an den neulichen Unruhen Betheiligten begnadigt werden.

— Kaiser Wilhelm gab endlich seine Zustimmung zur Verlobung seines Vetters, Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (Sohn des verstorbenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig) mit Prinzeß Agathe von Ratibor und Corvey, die auch Prinzeß zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist.

— Der böhmische Bahnbeamte Zeiß, welcher geständig ist, die jüngste Zugkatastrophe zu Uhresko verschuldet zu haben, war laut ärztlichem Zeugniß schon seit letztem Frühjahr infolge Ueberanstrengung nervenkrank, — aber sein Gesuch um Dienstentheburg wurde abgelehnt! Er hatte oft 18 Stunden im Tag zu arbeiten.

— Der Baltimorer L. Perin wurde auf Veranlassung des amerikanischen Konsulats zu Tanger, Marokko, in Schutzhaft genommen und für irrsinnig erklärt, entfloh dann, wurde aber auf einem Berg abermals gefangen genommen. Sein Bruder wurde unter der Beschuldigung verhaftet, ihm zur Flucht verholfen zu haben.

— In einer Berliner Bank wurden russische Staatsgelder in Höhe von 4 Millionen Rubel beschlagnahmt, um einen gerichtlich anerkannten Vergütungsanspruch des Kapitäns v. Hollfeld sicherzustellen, welcher seinerzeit mit dem Dampfer „Anhalt" Kriegsmaterial nach Wladiwostok brachte, aber erst nach Abschluß des Friedens mit Japan dort anlangte, worauf Rußland die Zahlung verweigerte.

Lokalbericht.

Machten Fiasko.

In Norwood Park wurden Posträuber auf frischer That ertappt.

Zeigten die Zähne.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf eine Menge Schüsse fiel, wurde einer der Spitzbuben verhaftet. — Ein Freund des berüchtigten Joseph Joyce.

Zwei verwegene Einbrecher waren, nachdem sie die Doppelthüren gesprengt hatten, heute früh, kurz nach zwei Uhr, in das Postamt Nr. 6040 N. Avondale Ave., Norwood Park, gedrungen und hatten schon den Geldschrank angebohrt und die Bohrlöcher mit Nitro-Glyzerin gefüllt, als John Baird, ein in Chicago beschäftigter Handlungsgehilfe, der mit seiner Familie im 2. Stock wohnt, erwachte. Er bewaffnete sich mit einem Revolver und schlich die Treppe hinunter. Kaum war er an ihrem Fuße angelangt, als die Raubgesellen mehrere Schüsse auf ihn abgaben. Er blieb unversehrt und erwiderte das Feuer. Gleich darauf flüchteten die Spitzbuben. Er nahm ihre Verfolgung auf. Ein gewisser Brandenberg und der in der Ortschaft stationirte Polizist Robert Kreiger von der Wache zu Irving Park schlossen sich ihm an. Nachdem die Verfolger mit den Flüchtlingen wohl ein Dutzend Schüsse gewechselt hatten, brach einer der Ausreißer zusammen. „Ich bin verwundet", schrie er. „Schont mich, ich ergebe mich!" Baird und Brandenberg nahmen ihn fest, während Kreiger die Verfolgung des zweiten Spitzbuben fortsetzte. Der ging ihm aber auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn durch die Lappen. Man muthmaßt, daß er sich auf einen auslaufenden Zug geschwungen und auf diese Weise seine Flucht bewerkstelligt habe.

War eine Finte.

Der Häftling ist unverletzt geblieben. Er hatte, nachdem er seine Munition verknallt, zu der Finte seine Zuflucht genommen, sich verwundet zu stellen. In der Wache gab er an, Frank Merrill zu heißen, weigerte sich aber standhaft, den Namen seines Spießgesellen zu verrathen. Man muthmaßt, daß der Flüchtling verwundet wurde.

Stanley C. De Long, der Postmeister in Norwood Park, hat festgestellt, daß die Einbrecher keine Beute ergattert haben. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Raubgesellen schon, um den Schall zu dämpfen, den Geldschrank mit Läufern und Decken umwunden hatten und eben im Begriffe waren, den Sprengstoff zur Entladung zu bringen, als sie von Baird überrumpelt wurden. Die hiesigen Beamten des Bundes-Geheimdienstes und die hiesigen Polizei fahnden auf den entkommenen Verbrecher.

Mehr auf dem Kerbholz.

Der verhaftete Einbrecher wurde später vom Leutnant Collins einem scharfen Verhör unterzogen. Er gestand, daß er in Wirklichkeit Otto Olson heiße, mit Joseph Joyce, dem berüchtigten, vor mehreren Monaten wegen Uebertretung der Parolebedingungen in's Zuchthaus zurückgeschickten Einbrecher, eng befreundet gewesen und mit ihm eine Anzahl Einbrüche verübt und Geldschränke gesprengt habe.

„Ich bin breit," so schloß er seine Beichte, „sofort vor Gericht zu gehen, mich des heutigen Einbruchs schuldig zu bekennen, und „meine Medizin zu nehmen". Aber Niemand wird mich bewegen können, meinen entkommenen Spießgesellen zu verrathen."

Verdächtige Gesellen.

Die Detektives Charles Griffin und Philipp Weinreich von der Wache an Sheffield Ave. stießen gestern Abend vor der Wohnung des Dr. Wm. J. Swift, Nr. 573 Arlington Place, auf drei verdächtige Gesellen, die, als die Häscher sie zur Rede stellten, Fersengeld gaben. Nach aufregender Hatz, in deren Verlaufe von beiden Seiten eine Anzahl Schüsse abgegeben wurde, gelang es den Beamten, zwei der Ausreißer einzufangen. Die hatten kurz zuvor ihre Schießprügel fortgeworfen. Die Waffen wurden später im Schnee gefunden und mit Beschlag belegt. Im Polizeiwagen, in dem die Häftlinge nach der Wache an Sheffield Ave. geschafft wurden, fand man einen Leinwandbeutel, wie ihn Taschendiebe benutzen. Er war blutbefleckt. Die Häftlinge sind unversehrt geblieben. Allem Anschein nach rühren die Blutflecken von einem von ihnen im Kampf verwundeten Opfer her.

Die Verhafteten gaben ihre Adressen als James Callahan, Nr. 40 S. Carpenter Str., und Maurice Donovan, Nr. 500 S. Carpenter Str., an. Sie sollen schon vorbestrafte Verbrecher sein. Ihr Spießgeselle hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Jugendliche Missethäter.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die Wohnung des Hausmeisters des Lifeboat-Klubs, Nr. 230 W. 63. Str., verübt zu haben, wurden gestern Abend der 15jährige Earl Ansley, Nr. 6249 Elizabeth Str., der 14jährige Milton Bendixen, Nr. 6547 Emerald Ave., und sein um drei Jahre älterer Bruder Oskar verhaftet und in der Wache zu Englewood eingesperrt. Earl und Milton sollen schon eine Strafhaft in der John Worthy-Schule verbüßt haben.

Verhaftung mit Hindernissen.

An N. Paulina und West Lake Str. fiel gestern Abend der Farbige Horace Stewart über seine Geliebte Maud E. McCline, Nr. 1726 Fulton Str., her, zieh sie der Untreue und schlug sie nieder. Durch die Hilferufe der Mißhandelten herbeigelockte Straßengänger, denen sich bald darauf ein Polizist anschloß, nahmen seine Verfolgung auf. Hart bedrängt eröffnete der Mohr Feuer auf seine Verfolger. Dieses wurde von dem Schergen erwidert. Der Ausreißer flüchtete, von zwei Kugeln getroffen, auf das Dach einer an Oakley und Park Ave. gelegenen Scheune und ergab sich erst dort. Seine Wunden geben zu keinerlei Befürchtung Veranlassung.

Gefährlicher Bursche.

Thomas O'Brien, ein in Diensten der Metropolitan-Hochbahngesellschaft stehender Weichensteller, betrat in angeblich angetrunkenem Zustande eine in Oak Park gelegene Apotheke und belästigte dort mehrere Damen. Richard P. Secord, Nr. 2306 West Taylor Straße, und ein anderer Herr verwiesen ihm seine Rüpelhaftigkeit. Ueber diese Einmischung empört, zog der Gemaßregelte sein Messer, brachte Secord leichte Wunden bei, flüchtete dann nach seiner Wohnung Nr. 832 S. Harvey Str., Oak Park, und verbarrikadirte sich. Er wurde von dem Polizisten G. Alberts verhaftet, nachdem er drei Schüsse auf den Schergen abgegeben, ihn aber zum Glück nicht getroffen hatte. In der Wache wurde das Rauhbein unter der auf Mordversuch lautenden Anklage gebucht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise vom letzten Börsentag für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	31. Dez.
Weizen—					
Mai	1.12⅛—½	1.12⅝—¾	1.12⅛	1.12⅝—¾	1.11½—⅝
Juli	1.02¼—½	1.02½	1.02	1.02¼	1.01⅝
Sept	.98⅜	.98⅜	.98¼	.98¼	.98
Mais—					
Mai	.66½—¾	.66¾—⅞	.66⅜	.66¾	.66½
Juli	.66½—¾	.66⅞	.66⅜—½	.66¾—⅞	.66⅜—½
Sept	.66⅝	.66⅞	.66⅝	.66⅞	.66¾
Hafer—					
Mai	.45⅞—¾	.45⅞	.45½—⅝	.45¾—⅞	.45½—⅝
Juli	.43⅜	.43¾	.43½—⅝	.43¾	.43½—⅝
Sept	.40½	.40½—⅝	.40½	.40½—⅝	.40⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.50	21.65	21.45	21.55	21.37½
Mai	21.80—85	21.90	21.80	21.85—87	21.65
Juli	21.90	21.90	21.85	21.87½	21.62½
Schmalz—					
Jan	12.27½	12.30	12.27	12.30	12.22½
Mai	11.92—90	11.92—95	11.87½	11.92-95	11.80-82
Juli	11.85	11.90	11.85	11.90	11.77½
Rippchen—					
Jan	11.40	11.45	11.40	11.45	11.30
Mai	11.40—42	11.45	11.40	11.42½	11.30
Juli	11.45	11.45	11.40	11.42—45	11.32½

Nennt's Verleumdung.

Jacob H. Marks gegen Herman J. Miller klagbar geworden.

Den ersten Prozeß, der hier im neuen Jahre begonnen wurde, hat heute Jacob H. Marks gegen Hermann J. Miller angestrengt. Marks ist ein Alteisenhändler, der seit vielen Jahren sein Geschäft an der W. 14., nahe Waller Straße, betreibt. Hermann J. Miller ist ein Angestellter der Merriam-Kommission und hat vor dieser bezeugt, daß Marks unter sehr vortheilhaften Bedingungen große Mengen alten Eisens von städtischen Angestellten gekauft habe. Das erklärt nun Marks für Verleumdung. Er klagt auf $50,000 Schadenersatz wegen der ihm angeblich zugefügten Ehrenkränkung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Widerborstiger Juggernaut.

Wurde unlenksam und gefärdete das Leben von Straßengängern.

Dummer Streich?

Der Vorfall spielte sich vor der zeitweiligen Stadthalle ab. — Hilfspolizeichef Schüttler hatte den Wagen benutzt. — Zu Tode gerädert. — Betäubt.

Durch die sonderbaren Kapriolen des Kraftwagens unseres Hilfspolizeichefs Schüttler wurde heute Morgen vor der zeitweiligen Stadthalle das Leben von Straßengängern gefährdet. John Upton, der Wagenführer des Polizeipaschas, hatte diesen aus seiner Wohnung, Nr. 4353 Bosworth Ave., abgeholt und ihn vor dem Amtsgebäude abgesetzt. Herr Schüttler hatte kaum die Thür hinter sich ins Schloß geworfen, als Upton sich daran machte, den Motor „aufzuziehen". Während er die Kurbel drehte, muß wohl irgend ein „Spaßvogel" die Bremsen gelockert haben, denn als der Wagenführer seinen Sitz einnahm und versuchte, das Gefährt dicht an den Bürgersteig zu bringen, „bockte" es plötzlich, rannte gegen eine Milwaukee Ave.-Elektrische an, drehte sich wie ein Kreisel um sich selbst herum, schoß dann in westlicher Richtung vorwärts, hüpfte auf den Bürgersteig, steuerte auf das Erdgeschoß des Hauses Nr. 211 Randolph Straße los, machte aber kurz vor der Treppe eine Seitenwendung und raste fast bis zur Franklin Straße, ehe Upton, dem der Angstschweiß aus allen Poren sickerte, es zum Halten bringen konnte.

Die Straßengänger hatten während dieser aufregenden Episode in Hausfluren und Läden Schutz gesucht. Sie waren mit dem Schreck davongekommen.

Der Polizeichef und seine Getreuen fahnden jetzt auf den vorerwähnten „Spaßvogel".

Hartes Sterbelager.

Während seiner Arbeit auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Lincoln Straße wurde heute Morgen der 47jährige Streckenarbeiter Nicholas Kernoval, Nr. 527 De Koven Straße, von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1728 W. Taylor Straße.

Muthmaßlich verunglückt.

Zwischen Fahrstuhl und Flur des 2. Stocks des Gebäudes Nr. 40—42 Michigan Ave. festgekeilt, wurde gestern Morgen der 23jährige Wm. Weicker, Nr. 1702 Melrose Straße, entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er verunglückt ist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Knappes Entrinnen.

E. F. Donelson, Nr. 2820 Ridge Ave., Frau und drei Kinder wurden gestern früh vom ältesten Sohne des Ehepaares, der eben heimkehrte, von Gas übermannt aufgefunden, das einer im Erdgeschoß geplatzten Leitungsröhre entströmte. Der junge Douelson trommelte die Nachbarn heraus und schleppte mit ihrer Hilfe die Eltern und Geschwister ins Freie. Dort erholten sich die Ohnmächtigen bald wieder.

Tödtlicher Sturz.

Auf dem eisbedeckten Bürgersteig an Taylor Straße und Claremont Ave. glitt der 54jährige Henry Kilie, Nr. 828 S. Oakley Blvd., aus und erlitt einen Schädelbruch. Gestern starb er. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2074 W. 12. Str. geschafft. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Erlöst.

Der Klempner John Zimmermann, Nr. 1152 W. 67. Str., der am 28. Dezember während seiner Arbeit an einem an 50. Str. und Prairie Ave. gelegenen Gebäude abstürzte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Bernhard-Hospital erlegen.

Im Hospital zu Englewood starb gestern der 26jährige Joseph Kelly, Nr. 11526 Princeton Ave., ein Lokomotivführer der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, an Verletzungen, die er am Neujahrstage gelegentlich eines Eisenbahn-Unfalls in Dalton, Ill., erlitten hatte.

Bereut zu spät.

Die 17jährige Ruth Cainer des Diebstahls angeklagt.

Unter der auf Diebstahl lautenden Anklage hatte sich heute Ruth, die 17jährige Tochter des im Saratoga-Hotel wohnhaften Dekorateurs John Cainer, vor dem Stadtrichter Fake zu verantworten. Sie war auf Veranlassung einer Frau J. W. Lewis verhaftet worden.

„Ich machte die Bekanntschaft der Frau Lewis im Saratoga-Hotel," sagte die Angeklagte. „Papa konnte die Frau nicht ausstehen und verbot mir den Umgang mit ihr. Als ich ihm trotzte, wies er mir die Thür. Ich zog zu Frau Lewis, die damals im Hause Nr. 45 Rush Straße wohnte, aber bald darauf verzog. Sie ließ einen Pelz zurück. Da ich annahm, daß sie zurückkehren würde, trug ich den Pelz, bis ich verhaftet wurde. Hätte ich doch nur meinem Papa gehorcht, dann wäre mir diese Schmach erspart geblieben."

Frau Lewis bemerkte kühl, nicht gewußt zu haben, daß ihretwegen die Angeklagte ihren Vater verlassen habe. Ihr habe sie das nie erzählt. Nur aus Mitleid mit ihr habe sie Ruth bei sich aufgenommen. Diese habe ihr nicht nur den Pelz, sondern auch Kleinigkeiten entwendet und sollte dafür bestraft werden. Ins Zuchthaus wolle sie aber das Mädchen nicht bringen.

Frau J. W. Leverentz, Nr. 530 Oakdale Ave., die Mutter der Angeklagten, eine geschiedene Frau, legte Fürsprache für die Tochter ein und erklärte, daß sie den Vater des Mädchens gebeten habe, für dieses einzutreten. Er aber habe ihr geantwortet, daß er Ruth verstoßen habe und nichts mehr mit ihr zu thun haben wolle. Die Angeklagte wurde dem Jugendgericht überwiesen.

Die Ferien zu Ende.

Unterricht in den öffentlichen Schulen hat wieder begonnen.

Die Weihnachtsferien sind zu Ende, und der Unterricht in den öffentlichen Schulen hat heute wieder begonnen. 140 Lehrkräfte haben heute Vormittag im Dienst gefehlt und mußten durch Stellvertreterinnen ersetzt werden. Die meisten Abwesenden sind mehr oder minder schwer erkrankt, und durch Krankheit wird auch eine ungewöhnlich große Anzahl von Schülern der Schule ferngehalten. In den Abendschulen beginnt heute Abend der Unterricht ebenfalls von neuem.

Die Schul-Superintendentin, Frau Ella Flagg Young, stellt für morgen die Unterbreitung des Planes in Aussicht, welchen sie zur Aufbesserung des Gehaltes von 5,000 Elementarlehrerinnen ausgearbeitet hat. 5000 von diesen werden danach Zulagen von $25—75 das Jahr erhalten. Noch eine zweite, fast noch wichtigere Angelegenheit nimmt die Aufmerksamkeit der Frau Young in Anspruch, nämlich die Neueintheilung der Schulbezirke. Gegenwärtig sind viele Schulen dermaßen überfüllt, daß 10,000 Kinder nur halbtägigen Unterricht erhalten können. In vielen anderen Schulen aber ist Raum im Ueberfluß vorhanden. Die Zahl der in diesen unbenutzten Sitze wird auf 20,000 geschätzt. Es soll nun durch die Neueintheilung ein zweckmäßiger Ausgleich geschaffen werden.

Das Vorwahlengesetz.

Republikanische Parteileitung im County ist in der Frage gespalten.

Daß der unter der Aufsicht Postmeister Campbells ausgearbeitete Entwurf für ein Vorwahlengesetz, der von der republikanischen Parteileitung im County indossirt worden ist, in Springfield auf hartnäckigen Widerstand stoßen wird, war heute die Ansicht zahlreicher einflußreicher Politiker. Sie begründeten ihre Ansicht damit, daß von einer Einmüthigkeit der Parteileitung in dieser Frage durchaus nicht die Rede sein könne, da die von Gouverneur Deneen kontrolirten Mitglieder der Parteileitung der Sitzung nicht beigewohnt hätten. Von den 41 Mitgliedern seien nur 26 zugegen gewesen.

Abwesend gewesen seien die waschechten Anhänger des Gouverneurs, West, Utash, Bail, Healy und Brady, und die ebenfalls vom Gouverneur kontrolirten Mitglieder Haas, Mugler, Devine, Pease, Simon, Thompson und Dewey, die ihrerseits sämmtlich Mitglieder der Legislatur kontroliren. Die Zahl der Legislaturmitglieder, welche den Wünschen des Gouverneurs und seiner Anhänger gefügig seien, sei bei weitem größer als die Zahl der Vertreter von Cook County in der Legislatur, welche die übrigen Mitglieder der Parteileitung kontroliren könnten.

Die Neujahrspost.

Der Umfang übersteigt alle Erwartungen. — Die Leistungen des Postamts.

Ueber vier Millionen Briefe, Postkarten und Flugschriften wurden in den am 1. Januar Morgens sieben Uhr zu Ende gegangenen 24 Stunden im hiesigen Postamt befördert, von den Markenabstempelungsmaschinen wurden 4,003,700 Postsachen abgestempelt. Außer diesen wurden 324 Tonnen Postsachen zweiter, dritter und vierter Klasse erledigt. Postsupt. Galbraith hat heute über obige Leistung dem Postmeister gemeldet, daß nie zuvor die Arbeit so umfangreich gewesen sei. Am 23. Dezember 1909 seien von den erwähnten Maschinen 3,925,700 Postsachen abgestempelt worden, mehr als jemals. Die Neujahrspost bestand hauptsächlich aus Neujahrskarten, Rechnungen und ähnlichen zu Anfang des Jahres versandten Sachen. Als die Masse auf 2,000,000 Stück gestiegen war, hatte man im Postamt, wie Herr Galbraith heute sagte, eine viel größere Zunahme nicht erwartet. Ein großer Theil der Postsachen ging auf's Land.

Drei Geschworene.

In dem Prozeß von Vincent Altmann bedingungsweise angenommen.

Für den Prozeß von Vincent Altmann, unter der Anklage, am 27. Juni hinter dem Gebäude der Chicago Telephone Co., 100 Washington Str., eine Bombe, Nr. 31, zur Explosion gebracht zu haben, vor Richter Kersten wurden heute bedingungsweise drei Geschworenenkandidaten angenommen, nämlich: Everett F. Ament, 718 Oakdale Ave.; Martin Swanson, 1907 Farragut Ave., und B. F. Kinlock, Maywood.

Sobald es ihrer vier sind, die von der Staatsanwaltschaft und den Vertheidigern als einwandfrei erachtet werden, werden sie vereidigt werden.

Ein Geschworenenkandidat, der Maschinist John P. Hassel, 2319 W. 50. Str., wurde von den Vertheidigern gefragt, ob er mit Glücksspielern befreundet sei. Der Hilfsstaatsanwalt erhob Einwand gegen die Frage, der Richter gestattete aber, daß Hassel sie beantworte: Hassel antwortete mit Nein.

Wie vom Donner gerührt.

Wußte nicht, daß ihr erschossener Gatte ein Verbrecher war.

Im Bestattungsgeschäft Nr. 738 Wells Straße hielt heute der Koronersgehilfe Hartney den Inquest über den Tod des am Neujahrsmorgen erschossenen, 45 Jahre alten Verbrechers Harry Featherstone ab.

Jerry W. Mason, Nr. 2843 W. Harrison Str., wurde als erster Zeuge vernommen. „Featherstone und seine beiden Genossen," sagte er, „mietheten an N. Clark und W. Kinzie Str. meine Kraftdroschke und ersuchten mich, sie zur Ecke von Wabash Ave. und Ost 20. Str. zu fahren. Wir hatten erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als einer der Leute mich ersuchte, sie an Ost 20. und Dearborn Str. abzusetzen. Dort stand aber ein Polizist. Sobald meine Fahrgäste den Häscher sahen, ließen sie sich zur Ecke von Michigan Ave. und Ost 20. Str. fahren und stiegen aus. Einer blieb an der Ecke stehen. Die beiden Genossen zogen davon. Bald darauf fielen mehrere Schüsse. Featherstone kam auf uns zugelaufen, verfolgt vom Polizisten Maloney. Seine Kumpane sprangen in meine Kraftdroschke, aber, als ich mich weigerte, sie zu fahren, schnell wieder heraus und liefen davon. Featherstone hatte einen Revolver in der Hand. Maloney gab drei Schüsse auf ihn ab. Die erste Kugel streckte den Flüchtling zu Boden. Er hatte einen Schuß auf den Polizisten abgegeben."

Featherstone und sein Kumpan hatten bekanntlich in der Zwischenzeit einen Raubüberfall in Hunters Wirthschaft an Ost 20. Str. und Wabash Ave. verübt. Als sie flüchteten, verfolgte sie der Kellner Albert West und sandte ihnen drei blaue Bohnen nach. Diese Schüsse brachten Maloney zur Stelle, der die Verfolgung der Ausreißer aufnahm und Featherstone niederschoß und tödtlich verwundete.

Wittwe auf dem Zeugenstand.

Die Wittwe des Erschossenen, die von dessen Schwester begleitet war, sagte auf dem Zeugenstand aus, daß ihr Gatte am Freitag Abend ihre Wohnung Nr. 1859 W. Lake Str. verlassen hatte, ohne irgend welche Angaben über Zweck und Ziel des Ausgangs gemacht zu haben. Sie habe nichts von ihm gehört, bis die Polizei sie benachrichtigte, daß er niedergeschossen worden sei.

„Ich weiß nicht, wo mein Gatte gewesen ist, was er getrieben hat," erklärte sie mit von Thränen fast erstickter Stimme. „Daß er auf Raub auszog, davon hatte ich keine Ahnung. Ich war wie vom Donner gerührt, als ich hörte, daß er niedergeschossen worden sei."

Polizisten waren die nächsten Zeugen. Sie gaben an, daß Featherstone ein ihnen seit Jahren bekannter, berüchtigter Verbrecher gewesen sei. Die Geschworenen lobten in ihrem Wahrspruch Maloney für seine tapfere Haltung.

Schiavone wieder im Verhör.

Der Bankier und seine Sippschaft, die ihm angeblich ein Vermögen stahl.

Das Kreuzverhör von Pasquale Schiavone, welcher seine Tochter, die jugendliche verkrüppelte Angelina, und seinen eigenen Bruder und dessen Gattin, Kinder und Schwiegersöhne unter der Anklage der Verschwörung und des Diebstahls von gegen $100,000 prozessiren läßt, dürfte heute Nachmittag zum Abschluß gelangen. Es dauert bereits seit Freitag. Nachdem Richter Tuthill heute Vormittag die Verhandlung eröffnet hatte, wurde Schiavone sofort wieder vernommen. Er gab zu, daß er gestern und vorgestern mit seinen Anwälten in Berathung gewesen sei, da er mehrere neue Zeugen entdeckt habe. Auch schilderte er den Ankauf des Landes und des Hauses an der Halsted Straße, in dem seine Bank ist, zu $37,000. Die Vorführung von Belastungszeugen dürfte nicht vor morgen zu Ende kommen.

Wird nach New York verlegt.

Das Strafverfahren wider die Kleidermacherinnen Weber und Schwarz.

Um zu veranlassen, daß Frau May K. Weber und Frau Kathryn Schwarz, die wegen angeblicher Hinterziehung großer Summen an Einfuhrzöllen hier in Haft genommen worden sind, von der hiesigen Bundesbehörde zur Prozessirung an die in New York ausgeliefert werden, ist heute der New Yorker Hilfs-Distriktsanwalt G. H. Dorr hier eingetroffen. Frau Weber und Frau Schwarz sind Schwestern. Es wird behauptet, daß sie zu einer Gesellschaft von Schmugglern gehören, welche kostbare Pariser Frauengewänder in Menge nach den Ver. Staaten hereingebracht hat, ohne sie zu verzollen.

Im Schatten des Todes.

Mary Kurbosh von Leuchtgas übermannt aufgefunden.

In der Wohnung ihres Arbeitgebers Joseph Weiß, Nr. 1952 W. Division Straße, wurde heute das 21jährige Dienstmädchen Mary Kurbosh von Gas überwältigt aufgefunden, aber von einem sofort geholten Arzt in's Bewußtsein zurück und außer Gefahr gebracht. Mary stellte in Abrede, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben. Sie versteht angeblich nicht mit Gas umzugehen und hatte wahrscheinlich vor dem Zubettgehen die Gasflammen uasgepustet.

Großer Hotelbrand.

Port Antonio, Jamaika, 3. Jan. Das „Hotel Titchfield", eines der größten und besten Gasthäuser in der westindischen Welt und ein Lieblingsaufenthalt für Amerikaner während der Wintertouristenzeit, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unerwünschte Liebeswerbung.

Amerika hat es bisher besser gehabt, als das alte Europa, aber nicht aus den Gründen, die seinerzeit Goethe anführte. Basalte sowohl wie verfallene Schlösser sind seit des Dichters Zeiten auch auf unserem Kontinente gefunden worden. Dagegen sind insbesondere die Ver. Staaten von Amerika frei geblieben von Kirchenstreitigkeiten und von einer hohen Politik im Sinne der europäischen Diplomatie. Gegen erstere sind die geschützt durch die Trennung der Kirche vom Staate und die wenigstens auf dem Papiere vollständige Glaubensfreiheit. Letztere haben sie noch nicht kennen gelernt, weil sie keine Nachbarn haben, die das „Gleichgewicht" stören könnten, und deshalb beständig mit eifersüchtigen Augen überwacht werden müssen. Es gewinnt aber leider den Anschein, als ob der größte Fluch Europas, nämlich die vom Neide und Mißtrauen eingegebene „Staatskunst", auch die westliche Erdhälfte heimsuchen sollte. Denn aus Washington wird gemeldet, daß Brasilien sich die „Verstimmung" zwischen den Ver. Staaten und Mexiko ebenso zunutze machen will, wie etwa Großbritannien die französischen Rachegelüste. Es soll ein „herzliches Einvernehmen" mit der größten Republik suchen, um mit ihrer Hilfe die sogenannte Vorherrschaft im lateinischen Amerika zu erlangen, die ihm angeblich von Mexiko streitig gemacht wird.

Mit der Zeit werden sich selbstverständlich auch die mittel- und südamerikanischen Revolutions- und Erdbebenrepubliken in geordnete Staatswesen verwandeln, die nach außen hin Achtung werden fordern können. Dann mag es leicht geschehen, daß einige von ihnen Großmachtansprüche erheben, und daß sie deswegen mit einander in Streit gerathen. Wenn beispielsweise Brasilien ein seiner Größe entsprechendes Kriegsheer und eine gewaltige Flotte sich anschafft, so mögen Argentinien, Chile und Mexiko sich für gefährdet halten und gleichfalls „zur Erhaltung des Friedens" rüsten. Jede der neuen Großmächte würde aber selbstverständlich eine Anlehnung an die ältere amerikanische Großmacht erstreben, sodaß es schließlich auch auf der westlichen Halbkugel einen Dreibund, einen Zweibund und sonstige diplomatische „Kombinationen" geben könnte. Daß aber dergleichen jetzt schon angebahnt werden soll, ist einigermaßen überraschend — und vor der Hand nicht sonderlich glaubhaft. Denn noch bilden die Ver. Staaten sich ein, daß sie kraft der Monroedoktrin die unbestrittene Vormacht auf der ganzen westlichen Erdhälfte ausüben, und daß die „Schwesterrepubliken" nur ihre Mündel sind. Doch muß freilich jede „Doktrin" sich den veränderten Thatsachen oder Machtverhältnissen anbequemen, und die Monroedoktrin wird ja wirklich heute schon ganz anders aufgefaßt oder ausgelegt, als vor fünfzig oder selbst noch vor zehn Jahren.

Ursprünglich stellten die Ver. Staaten nur den Satz auf, daß es keiner europäischen Macht gestattet werden würde, irgend ein amerikanisches Land noch als Kolonisationsgebiet zu betrachten und seiner Selbstständigkeit oder seines Gebiets zu berauben. Jedoch blieb es den Europäern unbenommen, „Strafexpeditionen" gegen die „Schwesterrepubliken" auszusenden, die sich gegen das Völkerrecht vergangen hatten und die verlangte Genugthuung verweigerten. Erst als vor einigen Jahren Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien gemeinschaftlich eine „Kundgebung" gegen Venezuela veranstalteten, zu der sie übrigens vorher die Erlaubniß der Ver. Staaten eingeholt hatten, wurden sie vom Präsidenten Roosevelt gewissermaßen verscheucht. Wenn nun aber die Europäer sich nicht mehr selbst ihr Recht sollen suchen dürfen, so muß es ihnen offenbar von der großen Republik verschafft werden. Daher hat diese, wenn auch nicht in rechtsgiltiger Form, so doch „moralisch" die Verpflichtung übernommen, das gute Betragen der Schwesterrepubliken zu gewährleisten. Da jedoch Mexiko und die größeren südamerikanischen Staaten sich eine derartige Vormundschaft nicht gefallen lassen können, haben die Ver. Staaten zunächst mit Mexiko zusammen einen „ewigen" Frieden zwischen den fünf mittelamerikanischen Republiken zustande gebracht. Sie haben also angedeutet, daß sie die „geordneten" Swesterrepubliken als Mitarbeiterinnen an dem beabsichtigten Zivilisationswerke anerkennen wollen. Nur hat leider der Staatssekretär Knox sich in den Bürgerkrieg in Nikaragua eingemischt, ohne Mexiko um Rath und Beistand zu bitten, und in Folge dessen hat dieses in derselben Sache ebenfalls auf eigene Faust gehandelt. Daraus ist die Verstimmung zwischen den beiden Nachbarn entstanden, die Brasilien angeblich ausnützen will.

Es wäre aber unsinnig und gefährlich, mit irgend einer amerikanischen Macht ein Bündniß einzugehen, das nur ihrem Ehrgeize Vorschub leisten und uns mit allen anderen amerikanischen Nationen verfeinden würde. Wenn das geschähe, so würde Amerika bald ebenso von Waffen starren wie das unter seinen Kriegslasten seufzende Europa. Ein gleichmäßig gutes Einvernehmen mit allen Schwesterrepubliken ist die einzig richtige Politik, die der Staatssekretär Root mit Takt und Umsicht in die Wege geleitet hat. Sein Nachfolger wird hoffentlich nicht die entgegengesetzte Bahn einschlagen dürfen.

Die Eisenbahnen.

An die fünfzehn Jahre, ein halbes Menschenalter, ist es her, seit der deutsche Kaiser in einer kurzen Ansprache bemerkte, „unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs". Das war ein glückliches Wort. Es flog auf elektrischen Schwingen um das ganze Erdenrund und wurde alsbald in allen zivilisirten Sprachen wiederholt. Denn es war ein wahres Wort. Es ist heute allen Kulturvölkern so vertraut, daß es auf „Markt und Straße", am Familientisch und auf der Rednertribüne ständig benutzt wird, oft ohne daß man seines Ursprungs gedenkt oder auch nur weiß oder danach fragt, von wem es stammt. Denn es war auch, oder mehr noch als ein wahres, ein prophetisches Wort. Es ist heute, wenn man so sagen darf, wahrer als es damals war. Das Verkehrswesen hat sich seither glänzend weiter entwickelt, den damals bekannten Verkehrsmitteln sind neue hinzugefügt worden, die zum Theil schon Großes leisten, zum Theil Großes versprechen.

Die elektrische Eisenbahn machte seither große Fortschritte. Es gelang mit Hilfe der Dampfturbine den Seeverkehr zu beschleunigen; Kanäle wurden gebaut und andere begonnen zur Förderung des Verkehrs. Der Fernsprecher wurde bedeutend verbessert und, vor Allem, allgemein in Benutzung genommen; die drahtlose Telegraphie ist praktisch verwendbar und leistungsfähig geworden und Luftschiffe und Flugmaschinen entstanden und versprechen wenigstens die künftige Beherrschung der Luft seitens des Menschen mit seinen Verkehrsmitteln.

Es ist, seit Kaiser Wilhelm sein Wort prägte, Vieles vervollkommt und viel Neues erreicht worden im Dienste des Verkehrs; aber der große Verkehr geht doch noch über die alten Bahnen und wenn wir heute sagen können, unsere Zeit steht mehr als je unter dem Zeichen des Verkehrs, so gebührt den alten Verkehrsmitteln doch immer noch der Löwenantheil des Verdienstes: Kabel, Telegraph und Telephon, die Dampfschiffahrt und vor allem die Eisenbahn — besonders hierzulande, wo die Flußschiffahrt so unbedeutend und jenes erste aller Verkehrsmittel, die gute Landstraße, noch immer so gut wie gar nicht existirt. Man hat zwar in den den letzten zehn Jahren oder so auch in dieser Richtung hierzulande große Anstrengungen gemacht, aber die Leistung ist doch noch immer verschwindend, man ist versucht, zu sagen, lächerlich gering, gegenüber der verbleibenden Aufgabe. Wenn man hierzulande einfach von Verkehrswegen oder =Mitteln spricht, so sind damit allemal die Eisenbahnen gemeint, und mit Recht, denn alles Andere ist ihnen gegenüber nebensächlich.

* * *

Unter diesen Umständen muß es jedes denkenden Bürgers Wunsch sein, daß es den Bahnen recht gut gehe. Denn theils muß, Dank der überaus engen Verknüpfung der Bahnen mit Handel und Wandel, Industrie und Entwickelung, das Befinden der Bahnen bezeichnend sein für das Allgemeinbefinden des Landes, sozusagen, theils muß man hoffen dürfen, daß ihr Wohlbefinden zu weiterem Ausbau u. s. w. führen und so wohlthätigen Einfluß auf die allgemeine wirthschaftliche Lage ausüben wird. Fragen wir nun jetzt nach dem Befinden der Bahnen, so wird die Antwort lauten müssen: „Danke, recht gut." Man kann diese Antwort herauslesen aus dem letzten Bericht der zwischenstaatlichen Handelskommission, der allerdings schon ein wenig abgestanden ist, und aus den jüngsten Vierteljahrsberichten der Bahnen und den gelegentlichen Aeußerungen von Bahnmagnaten und =Beamten. Schöpft man aus den beiden letzten Quellen, dann muß man allerdings ein wenig scharf zusehen, bezw. sein „gutes Herz" fest in die Hand nehmen. Denn die Herren haben die Gewohnheit für die Oeffentlichkeit eine Art Duldermiene aufzustecken und zum Publikum in dem matten, Mitleid heischenden Ton eines von schwerer Krankheit endlich Genesenden, der immer noch einen Rückfall befürchtet, zu sprechen. Sie verbrämen ihre Angaben, die auf große Prosperität und glänzende Aussichten hinweisen, allemal mit einem bedenklichen Wenn und Aber und setzen nach Art der guten Großmama und Tanten ein „Unberufen" dazu, wenn die Macht der Thatsachen sie doch dazu zwingt einzugestehen, daß es ihnen recht gut geht. Und das hat seinen — schlechten Grund.

Die amerikanischen Eisenbahnen, deren im Betrieb befindliche gesammte Geleislänge durch den Bau von 3775 neuen Geleismeilen in 1909 auf rund 330,000 Meilen gestiegen ist, haben im abgelaufenen Jahre im Allgemeinen sehr gute Geschäfte gemacht, so gute, daß sie sehr große Neuanschaffungen an rollendem Material usw. machen und doch gute Dividenden zahlen und gute Ueberschüsse in den Kassen behalten konnten. Sie wollen das aber möglichst vertuschen, weil sie einerseits nicht zugeben wollen, daß die Eisenbahngesetzgebung von 1908, die sie so heftig bekämpften und über die sie so laut jammerten, ihnen in Wirklichkeit gar nichts zuleide that und daß ihr ganzes Geheule nur Mache war, und weil sie, anderseits, wünschen, „in Ruhe gelassen zu sein"; weil sie den verschiedenen Gesetzgebungen die Lust und den Muth zu nothwendiger Eisenbahngesetzgebung benehmen wollen. Unsere Bahnen befinden sich heute im Allgemeinen in sehr guter wirthschaftlicher Lage; ihr Geschäft geht ausgezeichnet und verspricht, weiterhin stark anzuwachsen; ihre Reingewinnste sind verhältnißmäßig sehr gut und das im Bahngeschäft angelegte Kapital verzinst sich ausgezeichnet. Und das freut uns. Denn die Prosperität, der Bahnen bedeutet wirthschaftliche Prosperität des Landes. Aber ihre grundlose „Wehleidigkeit", wie Inspektor Bräsig sagen würde, und ihr Gethue als wären sie von Bund und Staat verfolgt worden, als hätten sie Ursache weitere ungerechte Behandlung zu fürchten, das muß verdrießen. Man muß schließlich die Absicht merken und verstimmt werden. Und zwar sehr. Denn das Schlimmste, was von (irgend einer Gesetzgebung) vorliegenden oder in Aussicht stehenden Bills verlangt wird, ist einfache Gerechtigkeit — späte und bescheidene Gerechtigkeit — den Angestellten gegenüber.

Es wäre traurig, wenn die Gesetzgebungen, die sich mit vernünftigen Fürsorge- und Schadenersatz- und Schutz=Bills für Eisenbahner zu beschäftigen haben werden, sich von dem Gethue der Bahnen irre machen lassen sollten. — — — —

Schwarze Liste.

In der schwarzen Liste der Lynchmorde des verflossenen Jahres nimmt der Staat Illinois eine schmachvolle Ausnahmestellung ein. Unter den 46 Unionsstaaten sind 15, die in diesem Jahre durch Ausbrüche der Mordlust blutgieriger Mobs sich befleckt haben. Vierzehn dieser Staaten sind südliche Staaten: Alabama mit 7 der barbarischen Tödtungen, Arkansas mit 5, Florida mit 7, Georgia mit 16, Kentucky mit 3, Louisiana mit 10, Mississippi mit 11, Missouri mit 2, Oklahoma mit 5, Südkarolina mit 4, Tennessee mit 2, Texas mit 10, Virginia mit 1 und Westvirginia mit 2. Und der fünfzehnte, der einzige nördliche Staat in der Liste, ist Illinois mit 2 solcher Tödtungen. Der drittgrößte Staat der Union, hervorragend durch Reichthum, durch Gewerbefleiß, vor anderen seines Schulwesens und seiner Gesittung und Fortschrittlichkeit sich rühmend, und dennoch in dieser Liste seinen beschämenden Platz findend, wiederum findend! — unter den rückständigsten der Staaten.

Wie im verflossenen November durch die grauenhafte, im Beisein und unter dem Jubel einer tausendköpfigen Menge vollzogene Abschlachtung des Negers James und des Weißen Salzner zu Cairo, wurde im Jahre zuvor der Staat durch die Negerhetze in der Staatshauptstadt Springfield geschändet. Erbittert darüber, daß zwei muthmaßlich schuldige Neger durch rechtzeitige Entfernung aus dem Gefängniß seiner Mordgier entrückt waren, hat dort der blutgierige Mob das Negerquartier überfallen und an den Unschuldigen seine Wuth ausgelassen. Zwei Neger, darunter ein Greis von 80 Jahren, ein Freund Lincolns und einer der achtbarsten Bürger der Stadt, wurden gehängt einzig und allein ihrer Hautfarbe wegen. Vier andere Personen wurden getödtet, sechzig verwundet, Läden wurden geplündert und an etliche zwanzig Wohnhäuser die Brandfackel gelegt. Und dann — dann ist für all' die scheußlichen Unthaten nicht ein einziger der Betheiligten zu gerichtlicher Strafe gebracht worden.

Dies völlige Versagen der Gesetzesherrschaft in einem Staate, der doch ein Rechtsstaat sein will, war das Schlimmste von Allem. Konnte etwas die Schmach und Schande des von einer gesetzlosen Menge verübten Verbrechens noch übertreffen, so war es die Straflosigkeit des Verbrechens. Wäre das nicht gewesen, wäre an den Theilhabern des Springfielder Mobs oder auch nur an seinen bekannten Führern das verdiente Strafgericht geübt worden, dann würde vermuthlich die Schande von Cairo dem Staate erspart geblieben sein. Aber nicht nur ist es zu keiner Strafe gekommen, es hat nicht einmal eine gerichtliche Verfolgung stattgefunden. In der Straflosigkeit der Lyncher von Springfield haben die Lyncher von Cairo ihre Ermuthigung gefunden. So hat denn eine Unthat die andere geboren, und so wird fortzeugend diese andere wieder andere gebären, sollte hier, wie es den Anschein hat, auf's Neue die gerühmte Macht des Gesetzes als verächtliche Ohnmacht sich erweisen. Bis jetzt hat man auch aus Cairo von ernstlicher gerichtlicher Verfolgung nichts gehört. Der einzige Gestrafte ist der Sheriff, den der Gouverneur seines Amtes entsetzt hat.

Indem der Gouverneur diese Absetzung vollzog, hat er gethan, was er thun mußte, da ihm das Gesetz keine Wahl übrig ließ. Das Gesetz gebietet ohne Wenn und ohne Aber die Absetzung jedes Sheriffs, der sich einen Gefangenen hat entreißen lassen, wenn dieser Gefangene das Opfer eines Lynchmordes wird. Das Gesetz gestattet aber auch die Wiedereinsetzung des Sheriffs, wenn dieser zu beweisen vermag, daß er seine volle Pflicht gethan hatte. Indem der Gouverneur die Wiederanstellung verweigerte, trotz aller Entschuldigungen des Sheriffs, hat er gezeigt, daß er für nöthig hielt, ein Exempel zu statuiren. So weit das geht, ist es gut, nur geht es nicht weit genug. Strafbarer als der Sheriff ist der Staatsanwalt, wenn dieser sich weigert, gegen die Lynchmörder Anklagen zu erheben oder sich lässig zeigt in Verfolgung der Anklagen. Auch für solche Pflichtvergessenheit hat das Gesetzbuch ein Gesetz, das zur Amtsentsetzung und sonstiger Strafe führen kann. Erhebt der Staatsanwalt keine Anklagen, dann gehört der Staatsanwalt selber auf die Anklagebank. Ihn wenn nöthig dahin zu bringen, sollte vom Gouverneur nichts unversucht gelassen werden.

* * *

Auch abgesehen von dem bösen Flecken auf dem Schilde unseres eigenen Staates muß in jedem gutgesinnten Bürger das Verzeichniß der letztjährigen Lynchmorde ein Gefühl tiefer Beschämung erwecken. Die Zahl der Opfer — 87 — ist größer als in jedem Jahre seit 1904, abgesehen vom Jahre 1908, in dem die Zahl der Gelynchten sich auf 100 belaufen hat, gegen 66 im Jahre 1905, 69 im Jahre 1906 und 63 im Jahre 1907.

Auffällig ist auch, daß die neuerlichen Ausbrüche der Lynchwuth nicht einmal die eine schwache Entschuldigung mehr haben, die in früheren Jahren herhalten mußte. Es ist nicht mehr das sogenannte unnennbare Verbrechen — der Vergewaltigung weißer Frauen durch Neger — das den Mob dazu bringt, seine eigene sogenannte Gerechtigkeit zu üben, die nur zu häufig statt des Schuldigen den Unschuldigen trifft. Unter den 87 Lynchmorden des letzten Jahres sind nur 14 in denen Nothzucht als der Anlaß angegeben ist, und weitere 6 mit der Angabe des Versuchs dieses empörendsten Verbrechens. In 47 Fällen, also in mehr als der Hälfte der Gesammtzahl, ist als Grund Mord angegeben, in 6 Fällen Mitschuld an einer Mordthat, mörderischer Angriff in 4 Fällen, Beleidigung in 2 Fällen, Brandstiftung und Einbruch in je einem Falle. Ferner wurde ein Neger gelyncht, weil er durch eines weißen Mannes Fenster geguckt hatte; ein anderer, weil er mit einem Weißen zu „disputiren" sich erfrecht, und ein dritter, weil er im Gericht gegen einen Weißen als Kläger aufgetreten war. In vier Fällen fehlt jede Grundangabe; die Lynchung scheint da „on general principles" erfolgt zu sein, nach dem Grundsatze: „Thut nichts, der Neger wird verbrannt!"

Insgesammt sind 14 Weiße und 73 Neger unter den Gelynchten. 14 Fälle also, die sich nicht auf Rechnung des Rassenhasses setzen lassen. Und das ist auch bemerkenswerth, ebenso wie die zunehmende Anzahl von Lynchmorden auf Grund geradezu nichtiger Ursachen, als ein Beweis, wie die Gesetzlosigkeit, wo sie einmal Fuß gefaßt, nach immer neuen Opfern sucht und nicht mehr bloß aus „verletztem Rechtsgefühl" mordet, sondern aus schierer Freude am Morden.

Der letzte französische Freiheitsbaum.

Die Stürme der vergangenen Wochen, die mit verheerender Gewalt über ganz Frankreich dahingebraust sind, haben dem letzten französischen Freiheitsbaum, der sich noch aus den Tagen der Revolution erhalten hatte, das Leben gekostet; in Bougival bei Versailles hat ihm die Axt ein ruhmloses Ende bereitet. Robespierre selbst hat ihn inmitten einer jubelnden und freudetrunkenen Menge im Jahre 1793 gepflanzt und mit begeisterten Worten seinen Segen über den jungen Stamm gesprochen, der ihm als Sinnbild der neuen Zeit und einer aus der langen Nacht der Sklaverei zur Freiheit und zum Lichte wiedergeborenen Menschheit galt. Aus dem schwachen Reis, das damals auf jäh abfallender Höhe in den Boden gesenkt wurde, war im Laufe der Jahre ein stattlicher Baum von fünfunddreißig Meter Höhe geworden, dessen dichte Krone weithin erfrischenden Schatten spendete und von der Bevölkerung der ganzen Gegend mit ehrfurchtsvoller Scheu als Mittelpunkt schrecklicher und doch wieder erhebender Erinnerungen betrachtet wurde. Er gehörte zu den wenigen Bäumen, die dem Vernichtungsdekret entgangen waren, das nach der Heimkehr der Bourbonen gegen die Freiheitsbäume erlassen wurde, und in stolzer Einsamkeit hat er länger als ein Jahrhundert die wechselvollen Schicksale Frankreichs an sich vorüberziehen lassen, bis ihm schließlich der Sturm in die Krone griff und ihn bis in die Wurzel erschütterte. Eine genaue Prüfung des Stammes ergab, daß er im Innern völlig morsch geworden war, und durch den Zustand, in den ihn der Sturm versetzt hatte, eine ständige Gefahr für die Vorübergehenden bildete. So mußte er im Interesse der Sicherheit der Bewohner Bougivals fallen; aber nicht ohne Theilnahme sahen diese einen Baum verschwinden, an den sich ein bedeutendes Stück ihrer Geschichte knüpfte. „Er ist nicht mehr", setzt der „Figaro" dieser Nachricht hinzu, „Dii omen avertant!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Gerts geb. Gehlen

im Alter von 74 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Sie starb am 1. Januar 1910, um 7:40 Abends. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2321 Melrose Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Theodore, Hermann, Joseph u. John H., Söhne.
Anna Müller, Paulina Meyer und Marie Meyers, Töchter.
Wenzel Müller, August Meyer und Karl Meyers, Schwiegersöhne.
Lena, Anna, Katherina, Mathilda, Julia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die wir dich so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 2. Januar 1910, starb in ihrer Wohnung, 4019 Michigan Ave.,

Frau Sarah Wolf,

geliebte Gattin von Leopold Wolf, Mutter von Clara Wolf und Frau Henry Ruben. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Januar, um 9 Uhr Morgens statt von Furths Bestattungsparlor nach Mt. Marriv Friedhof. Spezialzug um 10:30 vom Union-Depot. Johanna Loge Mitglieder bitte zu beachten. Peoria, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.

JOHNSON BROS. CO.

Milwaukee Avenue, nahe Armitage.

Spezieller Verkauf: Dienstag, den 4. Januar

Groceries.		Dry Goods etc.	
Speziell gemischter Kaffee, das Pfund zu.......... Frei: 20 Fish Stamps.	25c	Hohlgesäumte Damen=Taschentücher; 4 für..........	5c
Crown Medal süße Chokolade,— 2 Stücke für..........	9c	Automobil=Schleier, alle Farben, die 59c=Sorte, für......	45c
Reiner schwarzer Pfeffer, gemahlen, Pfd..........	15c	Schwere wollene Männer=Socken, die 35c=Sorte; für......	21c
Karo Syrup, 10c=Größe, — 3 Büchsen für..........	25c	Reinwollenes Unterzeug für Damen; — die $1.50=Sorte; für..........	1.21
Holländische Heringe, — 5 für..........	10c	Havana Zigarren, — die 10c=Sorte; 6 für..........	25c
Lenox Seife — 6 Stücke für..........	19c	Sweetheart Seife; 3 Stücke für..........	10c
Granulirter Zucker— 4 Pfd. (mit Ticket), für......	19c	Gebleichtes Lonsdale oder Fruit of the Loom Muslin; in Resten, zu..........	7¾c
Knaben=Sweater=Röcke, die 2.00=Sorte, für..........	1.29	Inverted Licht, vollständig, die 50c=Sorte, nur..........	33c
Damen=Lawn=Waists — die 1.48 Sorte, zu..........	98c	Kinderstuhl, Musterpartie zur Auswahl, wth. 1.50, zu......	98c

Größtes Lager von

Deutschen Kalendern.

Deutscher Kaiser Kalender..........20c
Lahrer Hinkende Bote..........15c
Kikeriki..........15c
Wiener Bote..........25c
Regensburger Marien-Kalender..........20c
Einsiedler Kalender..........20c
Wanderer (St. Paul)..........20c
Guter Verdienst für Wiederverkäufer.

A. KROCH & CO.

Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Barbara Schirra geb. Scheidt

am Samstag, den 1. Januar 1910, im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1852 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche, Cleveland Ave. und Eugenie Str., wo ein Hochamt abgehalten wird, und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda, George, John und Theresa, Kinder.
John Scheidt und Magdalena Mammosser, Geschwister.
Jakob Becker, Otto Spanknch u. Joseph Thometz, Schwiegersöhne.
Frau John Schirra, Schwiegertochter, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Francis Gardner geb. Netwig

plötzlich am 1. Januar, 12:05 Nachts, im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 4. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Hause der Eltern, 1516 Elbourn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Blake Gardner, Gatte.
William F. und Louise Netwig, Eltern.
William F. jun., Arthur und Anna, Geschwister.
somo nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina D. C. Piepho

am 1. Januar 1910, Morgens 3 Uhr, im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4224 N. Winchester Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Piepho, Gatte.
August E. Piepho, Sohn.
Dorothea Piepho, Tochter.
Bertha Piepho, Schwiegertochter, nebst Enkeln u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Louise Mede geb. Stibbe

im Alter von 61 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1318 Bauwans Str., nach der Kirche an Ecke Paulina und McReynolds Str., um halb 1 Uhr. Um stille Theilnahme bitten:

Johanna, Mathilde, Adolf, Minna, Emma, Martha, Anna, Louise, Kinder.
Karl Gesse, Karl Boldt, Hermann Tribbes, Richard Wille, Wilhelm Novak, Otto Henkel, Schwiegersöhne.
Adolf, Hermann, Karl, Brüder.
Maria und Bertha, Schwägerin.

Du schiedest schnell,
In tiefstem Schmerz
Läßt du verwaist uns steh'n.
Doch ein Trost bleibt dem armen Herz,
Es gibt ein Wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Peter Meyer

Sohn der verstorb. Maria Meyer, und Stiefsohn von Margareta Meyer, am Freitag, den 31. Dezember 1909, im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, um 10:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1415 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Meyer, Vater.
Maggie Lindner, John Meyer, Geschwister.
Joseph Lindner, Schwager.
Susie Meyer, Schwägerin, nebst Verwandten. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Julia Sahl

am Sonnabend, den 1. Januar 1910, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar 1910, Morgens um 10 Uhr, mit Kutschen vom Trauerhause, 2946 Emerald Ave., nach dem Oakridge-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Boose, Klara Klinkmann, Töchter.
George Boose, Hermann Klinkmann, Schwiegersöhne.
Charles, Klara, Willie, Minnie, Henry und Elsie Boose, Harry, Klara u. Helene Klinkmann, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein

Hermina Gamauf

am 2. Januar im Alter von 1 Jahr und 8 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, vom Trauerhause, 2217 80. Place, nach dem Mount Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Theresa Gamauf, Eltern.
Rudolph, Rosie, Joe, Mary und Karoline Gamauf, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Rusch

im Alter von 75 Jahren am 1. Januar 1910 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag den 4. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5141 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort nach der 49. Str. und Ashland Ave. Station und mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Rusch, Gattin.
Anna, Albert, Paul, Frank, Frau Mary Berg und August Rusch, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Neujahrstage unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Johanna Schwanzara geb. Jacobsen

im Alter von 32 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 322 Lincoln Str., nahe Van Buren Str., nach der St. Pauls Kirche, Kemper Place und Orchard Str., und von dort nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Schwanzara, Gatte.
Elizabeth Schwanzara, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Pastor E. Schaub

am 2. Januar im Glauben an seinen Heiland im Hause seines Schwiegersohnes gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2442 W. Moffat Str. aus per Rock Island Bahn nach Mokena, Ill., um 1 Uhr Nachm. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Schaub, Gattin.
Pastor Hugo Stamer, Schwiegersohn.
Selma Krapp, Alma Stamer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Jan Holzapfel

am 2. Januar, Morgens um 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2121 Fletcher Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Mary, Rosa, Willie, Charles, Henry, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Frederick Oehme

im Alter von 75 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, um 12 Uhr Mittags, von der Wohnung seiner Tochter, 718 14. Place, nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Martha Coot, Theresa Bendell, William, Henry u. Frank Oehme, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

Johanna Schwanzaia geb. Jacobsen

plötzlich und unerwartet gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia, Augusta, Wilhelmina, Wilhelm, Geschwister.
Lilly Jacobsen, Schwägerin.
Emily Schars.
Henry Bunkenberg, Paul Schultze, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, K. & L. of S.

Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

G. Ortlett

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Dienstag, den 4. Januar, um 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Rowe, Präsident.
William Theophile, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Johann Fittkau

am 2. Januar im Alter von 67 Jahren 5 Mon. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Wood und 16. Str. nach der evang. Zions-Kirche, Ashland Ave. und Hastings Str., und von dort nach dem Friedhof Eden.

modi Anna Fittkau, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Janneck

am 1. Januar 1910 nach langem Leiden selig gestorben ist, im Alter von 35 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2531 N. Central Park Ave., nach Concordia.

Hermann und Johanna Janneck, Eltern, nebst Geschwister.n

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minna Frahm geb. Zerk

am Neujahrstag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2553 Augusta Str., Dienstag Nachm. 1 Uhr, nach Concordia.

Wilhelm Frahm, Johann Frahm, Anna Hardtke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Julia Sahl geb. Meyer

am 1. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2946 Emerald Ave., am Dienstag Vormittag um 10 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julia und Klara, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Karl Loit

am 31. Dezember um 1 Uhr von seinen Leiden erlöst wurde. Gestorben in Denver, Colorado. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für 1910!

Blank Books, Geschäftsbücher jeder Art. Druckaufträge und Buchbinderarbeiten.

KOELLING & KLAPPENBACH,

Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
171 Ost Adams Straße.
LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Barthel Simon

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, vom Trauerhause, 1521 Town Str., nach der St. Michaelskirche, wo Requiem-Messe abgehalten wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susie Simon geb. Michaels, Gattin.
John, Herbert, Charles, Joseph, Söhne.
Mary, Frau Katherine Zhotke, Frau Luch Zimmer, Frau Lena Gottschlich, Töchter.
McHenry, Il., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Sophie Specht

am 2. Januar 1910 gestorben ist. Mitglied des Brighton Hive, Ladies Maccabees. Beerdigung findet statt am Mittwoch Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 521 W. 28. Str., nach der Salemskirche, von dort mit Kutschen nach dem Mount Auburn-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Adam Specht, Gatte.
William M. Specht, Louis Benes, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William F. Kielack

am 2. Januar 1910 im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1118 N. Winchester Ave., am Dienstag, den 4. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Hermann und Hannah Kielack, Eltern.
Frank, Emma, Paul, Klara und Eleonor, Geschwister.

Gestorben.

Im Alter von 38 Jahren, unser geliebter Sohn und Bruder

William Spori Jr.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1445 Larrabee Str., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Dora Spori, Eltern.
Emilie Raven, Lena Niebuhr, Fred, Harry, Arthur und Edna Spori, Geschwister.

Gestorben: Peter Foerst, geliebter Gatte von Lucy geb. Basener, Vater von Lucille, Robert, Frau R. E. Donahue, Frau G. Prenzler. Beerdigung Mittwoch, den 5. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2353 S. Hamlin Ave., nach der Heil. Sakrament Kirche und von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. mdi

Gestorben: Dr. George Sinzel, am 2. Januar 1910, in seinem Heim in Niles Centre. Leichenbegängniß vom Trauerhause Dienstag Vormittag um 9 Uhr nach der St. Peterskirche. Beerdigung auf dem St. Peters-Friedhof.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Star Theatre
MILWAUKEE AVE. NEAR ROBEY.

Familien-Vaudeville—Immer das Neueste.

Warren & Blanchard, urkomische schwarzgesichtige Spaßmacher.
George L. Wade & Co., in einer lustigen Posse.
The McGradys, mit einer Bogenschützen-Novität.
Dahduh Truppe, arabische Künstler.
Shields & Rodgers, die großartigen Wild West Lasso-Werfer.
Kendal & Coe, in einer Originalposse.
Provol, wundervoller Pfeifer und Mimiker.
Illustrirte Lieder — Neue bewegliche Bilder.
Preise—Mats., 10c, 15c.—Abds. 10c, 15c, 25c.

THE ZIEGFELD

Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle VIENNESE OPERA CO.
Franz Lehar's beste Operette: „Der Rauseal-lenhändler"
Sbd,tg.

CROWN THEATRE

Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Elynor Glyn's "Three Weeks"
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: „Pierre of the Plains."
jan3—8

Billige Exkursion

......nach...... [illegible]

Elberta

der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko,

am Dienstag, den 4. Januar 1910.

Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter. 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich so bald wie möglich wegen Platz u.s.w. melden. Näheres bei der General-Agentur

L. v. d. Leck,

Zimmer 5, 755 North Ave., Chicago, Ill.
sonmo

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderurg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 13. und 27. Januar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
jan3,momisa1m

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

WATRY N. WATRY & CO.

99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Lokalbericht.

Kampf beschlossen.

„Skinny" Madden soll gänzlich ausgerottet werden.

Der Stahltrust auch.

„Federation of Labor" ertheilt dem angeblichen gewerbsmäßigen Brandstifter und Bombenleger Altmann ein Vertrauensvotum. — Wayman wird gelobt.

Die „Federation of Labor" hielt gestern eine Debattirversammlung von außergewöhnlich langer Dauer ab. Von den zahlreichen Beschlußanträgen, die gestellt wurden, waren die zwei wichtigsten die, welche auf Fortsetzung des Kampfes gegen „Skinny" Madden, bezw. auf den vom Vorstand der American Federation of Labor gepredigten Kreuzzug wider den Stahltrust Bezug hatten. Beide wurden verurtheilt. Mit Madden zusammen wurde der Gewerkverband der Maschinenbauer verurtheilt, der aus seinen Reihen noch immer Ersatzleute für streikende Fahrstuhlbauer stellt. Die Otis Elevator Co., welche die betreffenden Maschinenbauer bei der Einrichtung von Aufzugsvorkehrungen beschäftigt, verstößt damit angeblich gegen einen Entscheid, den Bundesrichter Großcup als Schiedsrichter in dieser Sache abgegeben hat. Sie gibt zur Erklärung ihres Verhaltens an, daß sie die erforderliche Anzahl von Fahrstuhlbauern nicht habe auftreiben können. In dem angenommenen Beschlußatrag wird Madden ein gewerbsmäßiger „Streikbrecher" genannt und als einer der schlimmsten Feinde der Arbeitersache hingestellt. Die Verbandsleitung der „Internationalen Maschinenbauer-Union" und die der „American Federation of Labor" werden aufgefordert, nachdrücklich einzutreten für die Durchführung der in dieser Sache vom Gewerkschaftskonvent in Toronto gefaßten Beschlüsse.

Kampf gegen den Stahltrust.

Zur Verlesung gelangte der Aufruf, welchen Präsident Samuel Gompers zu einem systematischen Kampf gegen die United States Steel Co. erlassen hat. Es soll ein umfassender Versuch gemacht werden, die sämmtlichen Arbeiter, von den aus Wales importirten Puddlern bis herunter zum letzten frisch eingewanderten Tagelöhner aus Kroatien oder Dalmatien, zu organisiren, und zu diesem Zwecke sollen die angegliederten Gewerkvereine ihre Mitglieder mit einer Extrasteuer von 10c belasten, damit die Kriegskasse aufgefüllt werde. Delegat Keating zog sich einen Ordnungsruf zu, indem er sich mit Gompers' Aufruf zwar einverstanden erklärte, aber zugleich gegen den Präsidenten der American Federation of Labor einen scharfen Seitenhieb führte wegen dessen „unverantwortlicher Stellungnahme im Lager der National Civic Federation". Delegat Leland P. Smith stellte in Aussicht, daß — wenn's drauf und dran käme — die Baugewerkschaften sich weigern würden, Baustahl aus den Gießereien des Stahltrust zu handhaben. Delegat Frank Buchanan vom Verbande der Brückenbauer und Bauschmiede erklärte, es sei eine Lebensfrage für die Gewerkschaften, sich vom Stahltrust Anerkennung zu erzwingen. Es wurde betont, daß ein großer Theil der Organisationsarbeit gerade hier, d. h. in South Chicago und in Gary, werde gethan werden müssen.

In Sachen des Staatsanwalts.

Eine Art Vertrauensvotum ertheilt wurde dem Vincent Altmann, der gegenwärtig im Kriminalgericht prozessirt wird unter der Anklage, im vorigen Frühjahr die folgenschwere Bombenexplosion auf dem Grundstück Nr. 100 Washington Straße verursacht zu haben, nachdem er — am Danksagungstage — freigesprochen worden ist von der Anklage der Brandstiftung. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, für Altmann's Vertheidigung Gelder beizusteuern. In dieser Beziehung reichte dann der Delegat Timotheus Patrick Quinn, neuerdings Delegat der Schauspieler-Union, einen Beschlußantrag ein, der gegen Staatsanwalt Wayman gerichtet ist, diesem einen Vorwurf macht aus seinem Vorgehen gegen den „verhältnißmäßig harmlosen Polizeiinspektor McCann" und ihn tadelt, weil er nicht auch gegen die Polizeiinspektoren Wheeler, Lavin und Hunter einschreitet und sich „säumig zeigt in dem Verfahren gegen die Rathhaus-Grabscher". Dieser Antrag wurde dem Vollziehungsausschuß zur Prüfung überwiesen, nachdem unter And. der Delegat John Brittain sich absprechend darüber geäußert und ihn für Phrasengeklingel erklärt hatte. Man habe nicht die mindeste Ursache, sagte er, dem Staatsanwalt an den Wagen zu fahren. Wenn dieser gegen Vincent Altmann vorgehe, so erfülle er nur seine Pflicht; natürlich könne man trotzdem zur Vertheidigung des Angeklagten thun, was recht und billig sei, und sich der Hoffnung hingeben, daß der Mann auch diesmal wieder freigesprochen werde. Im Uebrigen möge man aber den Staatsanwalt nur nach eigenem Ermessen verfahren lassen. Als Freund von Grabschern habe er sich bis jetzt noch nicht gezeigt. Und wenn man ihn angreifen wolle, so könnte man ebenso gut gleich offen heraus erklären, daß man selber auf Seiten der Grabscher stehe und das Grabschsystem für das richtige halte.

Angeblich ein Nußschalenspiel.

Präsident John J. Fitzpatrick machte darauf aufmerksam, daß kürzlich bei einer Zugentgleisung zwei Güterwagen zerstört worden seien, die mit Erdnußschalen beladen waren. Diese Nußschalen seien für die Getreidekaffee- und Nahrungsmittelfabrik in Battle Creek, Mich., bestimmt gewesen. Es lasse das darauf schließen, daß die fragliche Fabrikgesellschaft ein Nußschalenspiel treibe, und deshalb sei es wünschenswerth, daß die zuständige Bundesbehörde sich vergewissere, zu welchem Zwecke die Gesellschaft in ihrem Betriebe Nußschalen verwende. Es wurde eine entsprechende Aufforderung an die Bundeskommission zur Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschungen gerichtet.

An den Vollziehungsausschuß verwiesen wurde ein von der Union der Maler eingereichtes Gesuch, darauf zu dringen, daß städtische Arbeiten nicht mehr im Kontrakt vergeben, sondern im Tagelohn ausgeführt werden, und daß auch die Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung nicht vom Mayor ernannt, sondern auf dem Wege der Wettprüfung ausgesucht werden.

Bejahrte Arbeiter.

Krankheit treibt sie in den Tod. — Der Selbstmordversuch einer geschiedenen Frau.

Frank Emanger, der Nachtwächter in der Fensterrahmen- und Thürfabrik von Philipp Reydrich & Co., 1420 W. 21. Str., wurde heute früh von einem anderen Angestellten, John Mudri, im Keller der Fabrik an einem Balken hängend als Leiche aufgefunden. Man vermuthet, daß Krankheit den 62jährigen Mann in den Tod getrieben hat. Emanger wohnte 2065 Loomis Str.

Aus gleichem Grunde hat sich heute Morgen um sechs Uhr der 75 Jahre alte Arbeiter Wm. Richards im Schlafzimmer seiner Wohnung, 2840 Emerald Ave., durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Seine Angehörigen fanden ihn als Leiche auf dem Fußboden liegen. Sie versichern, daß er seit Wochen krank und daher arbeitslos gewesen sei.

Im stillen Winkel.

In Riverside wurde gestern in einem leerstehenden Gebäude ein etwa 60jähriger Mann erhängt gefunden. Man muthmaßt, daß der Unglückliche, dessen Leiche steifgefroren war, schon vor etwa acht Tagen seinem Leben ein Ende gemacht habe. Bekleidet war der Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, mit einem grauen Anzug und einem schwarzen Ueberzieher.

Wollten Schluß machen.

Weil ihr Gatte, der sich auf den Grund der Trunksucht am Mittwoch von ihr scheiden ließ, sich weigerte, ihr zu gestatten, die beiden ihm zugesprochenen Kinder mit nach ihrer Wohnung, 1756 Park Ave., zu nehmen, trank die 32 Jahre alte Frau Jennie Carson auf der hinteren Veranda des Hauses der Familie, 3739 Irving Park Boulevard, gestern Nachmittag Karbolsäure. Sie soll zur Zeit betrunken gewesen sein. Die Unglückliche liegt im Dunninger Hospital im Sterben.

Am 26. Dezember hatte der 58jährige Dwight S. Webster, Besitzer einer Delikatessenhandlung, 6558 Chamberlain Ave., Karbolsäure getrunken, war aber gerettet worden, gestern schoß er sich in die rechte Schläfe. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Mann hatte den rechten Fuß verloren, hielt sich für nutzlos und wollte seiner Frau nicht zur Last fallen.

Die Gefahren des Reisens.

Schon wieder ein Personenzug entgleist. — Nur sechs Schwerverletzte.

Zum vierten Mal innerhalb weniger Wochen ist in der Umgegend von Chicago ein Passagierzug verunglückt. Dieses Mal ging es jedoch ohne Verlust an Menschenleben ab, wenn auch mehrere Personen verletzt worden sind, Clarence Stone von Clinton, Ja., am schlimmsten. Er brach drei Rippen, und fünf andere Reisende erlitten schwere Quetschwunden. Der als Golden Gate Limited bekannte Schnellzug der Rock Island-Bahn hatte infolge einer Geleiseversperrung durch einen Bahnunfall in Joliet auf der Fahrt nach dem Westen starke Verspätung, die Lokomotivführer Briggs von Chicago durch Schnellfahren wettzumachen versuchte. Da brach bei Minooka, Jll., gestern früh eine der Triebstangen der Lokomotive und riß die Schienen aus einander. Infolge dessen entgleisten der Gepäck-, zwei Stuhl- und ein Touristen-Schlafwagen, die Kuppelung hielt jedoch und verhinderte so den ohne Zweifel verhängnißvoll gewordenen Absturz in eine 30 Fuß tiefe Schlucht. Der Lokomotivführer hatte, sowie er den Stangenbruch bemerkte, gebremst und den Zug schnell zum Halten gebracht. Die Passagiere in den entgleisten und halb umgekippten Wagen zerschlugen die Fenster und krochen hinaus oder wurden herausgezogen. Eine Frau war hysterisch geworden, erst als sie sich beruhigt hatte, entsann sie sich ihres kleinen Kindes. Dieses wurde unverletzt und ruhig in einer Stuhlecke sitzend gefunden. Mehrere Passagiere wurden mit Mühe vor einem Sturz in die Schlucht bewahrt. Die Gefahr des Absturzes der Wagen war so groß, daß die sofort abgesandte Hilfsmannschaft schwere Stahlkabel unter den Wagen durchzog und verankerte und außerdem einen Stützbau errichtete.

Glücklich überstanden.

Die achtjährige Marion Stewart erholt sich im St. Josephs-Hospital schnell von der Blinddarm-Operation, welche Dr. Wm. M. Tompson dort an ihr vorgenommen hatte. Als die Eltern eintrafen, welche $350) für einen Sonderzug aufgewandt hatten, um in 18 Stunden von New York, wo sie gerade weilten, an das Bett ihres Kindes zu gelangen, war die angeblich sofort nothwendige Operation bereits vollzogen und die Kleine auf der Besserung. Stewart fabrizirt Schnelligkeitsmesser.

Die Legislatur.

Sie nimmt morgen ihre Berathungen wieder auf.

Philipp Stein Schulkommissär.

Früherer demokratischer Richter des Superiorgerichts wird zum Nachfolger des verstorbenen Schulkommissärs Dr. Alfred Kohn ernannt werden.

Die Legislatur, deren Sondertagung im Dezember eröffnet worden ist, die sich aber nach zweitägiger Thätigkeit vertagte, wird morgen allen Ernstes ihre Arbeiten beginnen. Allen Anzeichen nach wird die Sitzung äußerst stürmisch werden. An wichtigen Fragen, die zur Berathung kommen, ist kein Mangel. Im Vordergrund steht allerdings die Vorwahlenfrage, hinsichtlich der die Ansichten sich schroff gegenüberstehen. Gouverneur Deneen wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Entwurf Senator Walter Clyde Jones' unterstützen, der direkte Nominationen durch die Bevölkerung ohne Erwählung von Delegaten und ohne Abhaltung von Konventen vorsieht. Ihm steht eine große Anzahl berufsmäßiger Politiker der alten Schule gegenüber, die an das Manipuliren von Delegaten und Konventen gewöhnt sind, und die diese Form der Nomination von Kandidaten beibehalten wollen. Dieser Art ist auch der Entwurf, den die Mehrheit der republikanischen Parteileitung im County gutgeheißen hat, und den Postmeister Campbell einbringen lassen will. Freilich, selbst Politiker geben zu, daß Gouverneur Deneen jedenfalls seinen Willen durchsetzen und die Annahme des Entwurfs Senator Jones' erzwingen wird. Der Entwurf wird zuerst im Senat eingebracht werden, dessen Mehrheit der Gouverneur kontrolirt. Es wird versucht werden, eine Entscheidung vor dem 25. Februar herbeizuführen, dem Tag der Vorwahlen für die Albermanwahlen.

Ein neues Element hat sich den Befürwortern direkter Vorwahlen zugesellt, die Bankiers des Staates. In der letzten Sitzung der Bankiers-Vereinigung des Staats in Decatur wurde die Frage besprochen, und die Mehrzahl der Bankiers erklärte sich für Annahme eines direkten Vorwahlen-Gesetzes.

Die Kanalfrage wird voraussichtlich nicht vor Ende nächsten Monats angeschnitten werden.

Die Mehrzahl der hiesigen Legislaturmitglieder wird sich im Laufe des heutigen Tages nach der Staatshauptstadt begeben, um morgen bei Eröffnung der Tagung zur Stelle zu sein.

Senator Lorimer, der ursprünglich beabsichtigt hatte, sich heute nach Washington zu begeben, wo er sofort nach seinem Eintreffen mit Senator Cullom bezüglich der Besetzung der Bundesämter im Staat zu einem Einverständniß zu kommen suchen wollte, muß seine Abreise auf unbestimmte Zeit verschieben. Eine Erkältung fesselt ihn an's Haus.

Ex-Richter Stein Dr. Kohns Nachfolger.

Zum Mitglied des Schulraths an Stelle des verstorbenen Schulkommissärs Dr. Alfred D. Kohn wird der frühere Richter des Superiorgerichts Philipp Stein ernannt werden. Mayor Busse wird seine Ernennung dem Stadtrath voraussichtlich in seiner heutigen Sitzung zugehen lassen. Ex-Richter Stein wird im Schulrath das liberale jüdische Element vertreten.

Leiter der Staatsanstalten.

Die neue Kontrolbehörde für die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten, der die siebzehn Anstalten mit 2200 Angestellten und 15,000 Insassen unterstellt sind, hat als erste Amtshandlung neue Geschäftsregeln angenommen und die Leiter der Anstalten wiederernannt. Sie sind wie folgt:

V. H. Podstata, Irrenhaus, Elgin.

F. P. Norbury, Irrenhaus, Kankakee.

P. B. Carriel, Irrenhaus, Jacksonville.

W. L. Athon, Irrenhaus, Anna.

W. E. Taylor, Irrenhaus, Watertown.

George A. Zellas, Irrenhaus, Peoria.

E. P. Henderson, Irrenhaus, Chester.

P. D. Hardt, Anstalt für schwachsinnige Kinder, Lincoln.

Charles P. Gillett, Blindenanstalt, Jacksonville.

P. S. Reidle, stellvertretender Superintendent, Industrieschule für Blinde, Chicago.

Kapitän Wm. Sommerville, Soldaten- und Seemannsheim, Quincy.

Frau Fl. Jamison Miller, Soldatenwittwenheim, Wilmington.

Major Richard N. McAuley, Soldatenwaisenhaus, Normal.

Charles T. Garrard, Augen- und Ohrenklinik, Chicago.

Frau Ophelia L. Amigh, Mädchenheim, Geneva.

Col. E. E. Adams, Knabenheim, St. Charles.

Die neuen Geschäftsregeln beziehen sich in erster Linie auf das Eigenthum der verschiedenen Anstalten. Jeder Angestellte wird für das ihm anvertraute Eigenthum streng verantwortlich gehalten werden. Wenn staatliches Eigenthum gestohlen wird und nicht wieder zu erlangen ist, kann der Anstaltsleiter eine Belohnung von $25 aussetzen für seine Wiedererlangung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00

— Kindliche Erkundigung. — Lieschen (im zoologischen Garten): „Mama, ist das kleine Trampelthier auch ein Pfand der Liebe?"

Gestrige Vereinsfeste.

Die Saison beginnt schon in den Karneval hinüberzuspielen.

„Geck, los Geck elans!"

Der Rheinische Verein hielt in Yondorf's Halle die erste seiner drei Narrensitzungen mit durchschlagendem Erfolg ab. — Christfest des Pfälzer Frauenvereins.

In Yondorf's Halle fand gestern eine der mit Recht berühmten Narrensitzungen des Rheinischen Vereins, die erste der Saison, statt. Wer je einer dieser feuchtfröhlichen, humorgewürzten Veranstaltungen beigewohnt hat, weiß, daß man sich dort amüsirt, und so durfte es nicht Wunder nehmen, daß bald nach Eröffnung der gestrigen Sitzung der geräumige Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war und viele der Nachzügler froh sein mußten, einen Stehplatz zu finden. Aber Alle, die gekommen waren, wurden reich entschädigt durch flottere, reichhaltigere Darbietungen, als je zuvor. Es wurden, wie üblich, eine Menge urfideler, der Gelegenheit angepaßter Lieder gesungen, die üblichen flotten Märsche gespielt und auch, wie sonst, eine Anzahl Personen, die sich Verstöße gegen die Narrenordnung zu schulden hatten kommen lassen, vom hohen Elfer-Rathe biergerichtlich abgeurtheilt. Neu waren aber eine Anzahl Bühnenaufführungen und die überraschend große Anzahl von Vorträgen, die von Mitgliedern und „Laien" aus der Bütt gehalten wurden.

Präsident John Cremer eröffnete mit einer zündenden Ansprache die Sitzung. Dann hielt der Elfer-Rath unter Vorantritt des Hanswursts, geleitet von den „Funken", unter den Klängen des Büttenmarsches, den üblichen Umzug durch den Saal. Es folgte dann die Verlesung des von Geist und Satire strotzenden Humoristen-Protokolls durch den humoristischen Sekretär Math. Bisdorf. Sodann stieg der Hanswurst Wilhelm Höller in die Bütt und hielt einen urkomischen Vortrag über die Thiere. Es wechselten nun in bunter Folge Bühnen-Aufführungen mit Vorträgen aus der Bütt und gemeinschaftlich gesungenen Liedern ab. Als ganz besonders zugkräftig verdienen hervorgehoben zu werden die Bühnen-Aufführungen: „Die Schornsteinfeger", humoristisches Duett der Herren Goohsens und Schröder; „Rommel mit der großen Trommel", Herr John Cremer; „Die Thierbändiger", die Herren John Cremer, John Keller, Wilhelm Höller und Lorenz Goohsens; „Vom Nordpol zurück", zeitgemäße Nummer, die Herr Lorenz Goohsens übernommen hatte, der in einem waschechten Luftballon auf der Bühne anlangte, einen fesselnden, hochmodernen Vortrag hielt und dann in seinem Luftschiff die Reise fortsetzte; „Aha, Ahum, jetzt wissen wir warum", Duett der Herren John Cremer und George Wagner, und die Glanznummer des Abends „Ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm", in der Frau Ella Carstens und die Herren John Cremer, Lorenz Goohsens, Ch. Rucker, Wilhelm Höller, John Keller, M. Bücken, Georg Wagner und Math. Bisdorf mitwirkten. Zündende Vorträge aus der Bütt hielten Fritz Schröder: „Verrückt und verbohrt" und „Backfischs Schweizerreise"; Ph. Hanus: „Unglückliche Liebe", und eine große Anzahl Laien.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der genußreichen Festlichkeit, um deren Gelingen sich ganz besonders der Elferrath, bestehend aus den Herren John Cremer, Präsident; Fritz Schröder, 1. Vizepräsident; Phil. Hanus, 2. Vize-Präsident; Math. Bisdorf, humoristischer Sekretär; Peter Seyl, Gustav Witsiepe, Rudolph Ende, Math. Nadenan, Math. Bücken, H. Kurth und P. Gepp, sowie der Hanswurst Wilhelm Höller und die Funken Math. Miller und Joe Olliger verdient gemacht haben.

Pfälzer Frauenverein.

In Hacks Halle an der Larrabee Straße hat der Pfälzer Frauenverein gestern Nachmittag und Abend ein gemüthliches Fest gefeiert, eine Unterhaltung, deren Mittelpunkt eine Christbaumbescherung für die Kinderwelt und Vorträge von Kindern waren. Auch eine Verloosung fand statt, natürlich fehlte es nicht an Kaffee und Kuchen und anderem leckeren Imbiß, und zwischendurch wurde flott das Tanzbein geschwungen. In die Anordnungen des kleinen Festes hatten sich getheilt die Frauen Anna Hora, Magdalena Joachim, Mary Moosmann, Elise Wigger, Auguste Ulrich, Jakobine Künel, Barbara Müller, Wilhelmine Sheske, Margarethe Hunter, Elise Folz und Elise Theobald.

Germanistische Gesellschaft.

Die Germanistische Gesellschaft von Chicago veranstaltet ihren nächsten Vortragsabend am kommenden Montag, und zwar, wie üblich, in der Fullerton-Halle des Kunstgebäudes. Herr Martin Schuetze, Professor der deutschen Literaturgeschichte an der Universität Chicago, wird dabei über das Thema „Das moderne deutsche Drama", sprechen.

— Zu viel verlangt. — Student A.: „Willst Du Dir nicht bald wieder einen neuen Anzug machen lassen?" — Student B.: „Oho, drei Schneider habe ich heute hinausgeschmissen; denkst Du, ich bin ein Herkules?"

— Wirksame Drohung. — Spitzbube (der von der Hausfrau dabei überrascht wird, wie er ihren Wäscheschrank ausräumt): „Sie, wenn Sie mich anzeigen — zeige ich im Gericht diese zerrissenen Hemden vor!"

— Unter Schriftstellern. — „Bei der Erstaufführung meines Trauerspiels wurden mir fünf Kränze überreicht." — „Anständiges Begräbniß."

Deutsches Theater.

„Husarenfieber", Lustspiel in vier Akten von Kadelburg und Skowronnek.

Es ist in Chicago halt wie überall: das Publikum will „sich amüsiren", und ein Stück, das den beneidenswerthen Ruf eines großen Lacherfolges genießt, zieht fast immer besser, als ein gehaltvolles Werk eines Verfassers, der seinen Mitmenschen wirklich etwas zu sagen hat. Stücken der letzteren Art hat die Direktion Wachsner in der ersten Hälfte der Saison dankenswerther Weise den Vorzug gegeben und sich damit die Anerkennung der Minderheit verdient, die im Theater etwas mehr als nur den Anreiz zum Lachen sucht. Aber vom Ideal allein kann man nicht leben, und es ist der Direktion nicht zu verargen, wenn sie jetzt in erster Reihe auch einmal an ihre Kasse denkt und sich Theaterschriftstellern zuwendet, deren Ehrgeiz nicht höher geht, als ihr Publikum zu amüsiren, was ja schließlich auch ein nothwendiges und darum nicht zu verachtendes Unterfangen ist. Zumal wenn man es, wie gestern Abend, mit einem Stück wie „Husarenfieber" zu thun hat, das binnen Jahresfrist nun schon zum dritten oder vierten Male vor ausverkauftem Hause über die Bretter von Powers' Theater gegangen ist. Sein lustiger, flotter Ton, sein bei aller Flachheit liebenswürdiger Humor und seine ganze geschickte Mache, die das Publikum fortwährend unterhält, häufig lachen macht und keine flaue Minute aufkommen läßt, haben auch gestern wieder ihre Schuldigkeit im ganzen Umfange gethan und dem vollen Hause ein paar sehr unterhaltende Stunden bereitet. Die Aufführung ist noch vom letzten Jahre her als gut in der Erinnerung; die Offiziere wurden, mit den Herren Kreiß, Hahn, Kirchner und Rub an der Spitze, mit dem nöthigen Schneid gespielt. Herr König war ein tüchtiger Kellermann, und die beiden Dienstmädchen hatten in den Damen Lapping und Roithmeyer gute Vertreterinnen. Die beiden Fabrikanten wurden von den Herren Sprotte, der die Spielleitung hatte, und Meltzer dargestellt, und die größeren weiblichen Rollen von den Damen Dierks, Förster, Richter, Brückner und Forster.

Ein weiterer großer Lacherfolg, „Der Kilometerfresser" von Kurt Kraatz, ist für den kommenden Sonntag angesetzt, und die nächste Nachmittags-Vorstellung, am 17. Januar, bringt Schillers „Maria Stuart".

Aus Vereinskreisen.

Der St. Alphonsus Hof Nr. 40 vom Orden der katholischen Förster installirte gestern folgende Beamte für das laufende Jahr:

M. Waldorf, Ex-Oberförster; A. H. Peth, Oberförster; E. Simon, Unterförster; P. Meyers, Fin.-Sekr.; J. J. Bollinger. Prot. Sekr.; L. Brieske, Schatzmeister; L. B. Schagemann, Sprecher; T. Herrmann, M. Kaspar und John Wendt, Trustees; M. Braun und J. Neumann, Thürwache; M. Uphold und J. Schüßler, Marschälle; Pfarrer George Thomas, Rektor der St. Alphonsus-Kirche, geistlicher Rathgeber.

Am nächsten Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr hält der Columbia Damenklub im Germania-Klubhaus seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Geschäfte wird Frl. Helene Koelling, begleitet von Frau Tony Abele, eine Reihe von Liedern singen, und Frl. Magda Heuermann wird eine Sammlung Reproduktionen moderner Meisterwerke vorführen und erklären.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein hielt gestern Nachmittag seine jährliche Beamtenwahl mit folgendem Ergebniß ab:

Präsident, Georg Klauß; Vizepräsident, Christ. Reutter; Prot. Sekretär, Ad. Schleehauf; Finanz-Sekretär, Leonh. Wirth; Schatzmeister, Jm. Ortlieb; Verwaltungsrath: Chas. Wolf, Christ. Walter, Jakob Frank; Fahnenträger: John Brander; John Sutterlin; Inventar-Verwalter, John Sausele.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Daß der gestrige Besuch des Nachmittagskonzertes in der Nordseite-Turnhalle ein zahlreicher sein würde, ließ sich voraussehen, denn Kapellmeister Ballmann hatte ein „Request"-Programm aufgestellt, aber daß der große Saal so gedrängt voll war, daß selbst auf der Gallerie Hunderte von Personen stehen mußten, hatte man nicht erwartet. Als Solisten traten auf Konzertmeister Guy Woodard, der Primgeiger des Orchesters, der in Bach-Gounod's „Ave" seine Meisterschaft bewies, der Geiger Hermann Baehrendt, der mit Herrn Woodard Lange's „Großmütterchen", eine reizende Komposition für zwei Violinen, spielte, und der Xylophon-Virtuose Charles Fisher. Eine Ueberraschung bereitete Kapellmeister Ballmann seinen Hörern, als er mit dem Baritonisten Dr. Homer A. Drake das Podium betrat. Dr. Drake sang, als Sylvesternachklang, das englische Trinklied „When Good Fellows Get Together" und mußte, wie auch die übrigen Solisten, sich zu einer Wiederholung verstehen. Das Orchester stand gestern wieder auf der Höhe seines Könnens, und namentlich rühmend hervorgehoben zu werden verdient die Wiedergabe von Chopin's Trauermarsch und des Sextetts aus „Lucia".

— Der galante Portier. — Aelteres Fräulein (auf dem Sekundärbahnhof): Ob man es wohl noch erleben wird, daß der Zug kommt? — Portier: Nur Muth, mein Fräulein, Sie sind ja noch so jung!

— Das Ueberkind. — Der kleine Schorschl (als ihn sein Vater zum dritten Mal am Tage durchwalkte): Papa, du solltest 'mal zum Arzt gehen. Deine Anfälle kommen jetzt immer öfter!

The First National Bank of Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1909

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$69,820,333.32	
Abzüglich Diskonto für Maturität zu 5 Proz.	524,294.10	$69,296,039.22
Bundes-Bonds zur Sicherung der Zirkulation		2,982,000.00
Bundes-Bonds zur Sicherung der Bundes-Depositen		250,000.00
Andere Bonds (Marktwerth)		7,236,027.37
National Safe Deposit Co. Aktien (Bankgebäude)		1,262,000.00
Baar-Bestände:		
Fällig von Banken (Eastern Exchange)	$21,321,404.68	
Checks für Clearing House	3,838,431.88	
Baar an Hand	19,354,398.26	
Fällig vom Bundes-Schatzmeister	859,100.00	
		45,373,334.82
		$126,399,401.41

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital		$ 8,000,000.00
Ueberschuß-Fond		8,000,000.00
Andere unvertheilte Profite		241,904.88
Dividende Nr. 111, zahlbar am 31. Dezember 1909		240,000.00
Spezial-Depositen von Bundes-Bonds		718,000.00
Empfangene Zirkulations-Noten	$2,981,997.50	
Abzüglich des Baarbestandes	0.00	
		2,981,997.50
Steuern für 1909		209,333.07
Depositen		106,008,165.96
		$126,399,401.41

Beamte.

James B. Forgan, Präsident.
Howard H. Hitchcock, Vize-Präsident.
Frank O. Wetmore, Vize-Präsident.
August Blum, Vize-Präsident.
Charles N. Gillett, Kassirer.

First Trust and Savings Bank

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1909.

Bestände.

Bonds		$17,321,912.91
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere		13,518,714.53
Sicht-Darlehen auf Werthpapiere	$ 9,822,053.99	
Baar und fällig von Banken	10,168,305.60	
		19,990,359.59
		$50,825,987.03

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital		$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond		2,500,000.00
Unvertheilte Profite		589,624.98
Reservirt für Zinsen und Steuern		135,254.40
Depositen-Zertifikate auf Zeit	$ 5,321,603.32	
Spar-Depositen	26,758,766.86	
		32,080,370.18
Depositen-Zertifikate auf Sicht	270,231.98	
Allgemeine Depositen	13,250,505.49	
		13,520,737.47
		$50,825,987.03

Beamte.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vizepräsident. Louis Boisot, Trustbeamter.
Robert D. Forgan, Schatzmeister. David W. Webster, Sekretär.
Burt C. Hardenbrook, Manager des Bond-Dept.
Frank M. Gordon, Hilfs-Manager des Bond-Dept.

(Das Aktienkapital dieser Bank ist das Eigenthum der Aktionäre der First National Bank von Chicago und jeder Direktor ist ein Direktor dieser Bank.)

Gesammt-Depositen in beiden Banken, 31. Dez. 1909, $151,609,273.61
Gesammt-Depositen in beiden Banken, 31. Dez. 1908, $143,295,724.14

Ersparnisse deponirt bis zum 13. Januar
ziehen 3% Zinsen von dem Ersten des neuen Jahres.

Legt Euer Geld dort an, wo Ihr es zur Zeit der Noth haben könnt.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Straße, zwischen Clark und Lasalle

offerirt eine sichere und die bequemste Anlegestelle für **Eure Ersparnisse.** Die ideale Lage, in einem speziell gebauten Bankgebäude, auf dem Grund-Floor, im Herzen des Loop-Distrikts, ist leicht erreichbar von irgend einem Stadttheil. Zur Bequemlichkeit der Kunden ist sie Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Kapital und Ueberschuß . . . . . . $ 2,500,000
Einlagen $17,000,000

Spezielle Einrichtungen für **Check-Kontos von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen.** Zinsen gewährt auf zufriedenstellende Beträge.

Bank-, Spar- und Trust-Geschäft

jn3,7,12

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Basement Januar-Verkäufe **Basement**

Der Jährliche Verkauf von Muslin Unterkleidern.

Es ist thatsächlich unmöglich, ein vollständigeres Lager von wohlfeilen Graden von Muslin-Unterzeug zusammenzubringen. Die Kleidungsstücke sind vorsichtig gearbeitet und haben einen modernen Schnitt. Die Werthe können zu keiner anderen Zeit duplizirt werden.

Nacht-Kleider. Nachtkleider in unbegrenzten Assortiments zu 48c, 58c, 68c bis $2.95. Trotzdem die Preise sehr niedrig sind, befindet sich doch kein minderwerthiges Kleidungsstück in der ganzen Sammlung. Die vollen Größen, die Qualitäten der Materialien, die Moden und Arbeit sind die allerbesten. Wir haben hier eine Mode von den vielen durch Abbildung veranschaulicht; dieselben sind markirt jede zu.......... 50c

Zu 58c—Dieser Unterrock ist ein bedeutender Bargain (wie Abbildung). Es ist nur einer von vielen der großen Werthe, welche in diesem Verkauf offerirt werden — aus gutem Cambric verfertigt, Sectional Flounce tucked und mit ausnahmsweiser Stickerei versehen. Ebenso gute Werthe zu 48c, 75c und $1.00 aufwärts bis zu $2.95.

Zu 68c—Wir illustriren hier ein Combination-Unterkleidungsstück, perfekt in Facon, Arbeit und Material. Andere Combinationen, ebenso spez., 50c, 75c, $1.00.

Corset-Bezüge. Corset-Bezüge, Tausende derselben. Die Moden und Werthe sind wirklich wunderbar. Ein Exempel zeigt die nebenstehende Abbildung. Ein großer Werth zu diesem Preis.......... 15c
Andere Corset-Bezüge in großer Auswahl zu 50c, 38c und 25c.

Zu 18c, 25c bis 50c—Das riesige Assortiment von Unterhosen, in all den neuen Moden, doch meistens die vollen Circular-Ideen; die schönsten Materialien sind hierfür verwandt und solch außergewöhnliche Qualitäten werden höchst selten in Kleidungsstücken zu solchem Preise gefunden.

Der Jährliche Verkauf von weißen Waists—Vorzügliche Werthe.

Hunderte von 1910 verschiedenartigen und prachtvollen Mustern von unserer eigenen Auswahl zu ungewöhnlich niedrigen Preisen für die Januar-Verkäufe zu $1.00, $1.50, $1.95, $2.25 und $2.50. Eingeschlossen hierin sind Sheer Lawns, Lingerie-Mulls, hübsch besetzt mit Spitzen und Stickerei-Besatz und gestickten Blumen-Entwürfen, effectiv verbunden mit soliden Pin Tucks, Cluster-Tuckings, Plaits und Frills.

Weiße geschneiderte Waists—Gemacht von guter Qualität weich hergestellter Linenes, gerade Plaites, Pointed und mit den Seiten-Effecten, große Perlmutter-Knöpfe und die Front ist versehen mit gestickten Entwürfen, gebügelter Kragen und Manschetten, zu dem speziellen Preise von $1.00

Mein Geburtstag.

Humoreske von Hermann Dreßler-Chemnitz.

Gott sei Dank! Für diesen Tag bin ich nicht verantwortlich zu machen. Auch nicht für die alljährliche Wiederkehr desselben. Ich könnte mir sonst die bittersten Vorwürfe nicht ersparen, denn seit einer Reihe von Jahren verunglückt dieser Tag stets.

Eigentlich soll er doch ein Freudentag sein, schon in Anbetracht dessen, daß sich das „Geburtstagskind" wieder 365 Tage durch alle Scyllen und Charibden des Daseins frisch-fröhlich durchgeschlagen hat. Mir gelingt es nie, ihm diesen Stempel aufzudrücken. Im vorigen Jahre feierte ich meinen Geburtstag im Kreise einiger lieben Freunde. Wir begossen uns die Nase diesmal kräftig, denn es war mein fünfundzwanzigster. Doch als ich gegen Morgen mit dem Zuge nach meiner Vorstadt hinausfahren will, steige ich aus Versehen in den Breslau-Genf-Expreß und merke diesen Irrthum erst, wie ich so bei Sonnenaufgang in Hof erwache.

Jeder vernünftige Mensch forscht bei einem Mißgeschick den Ursachen nach und zieht sich daraus Lehren. So auch ich: ergo: In diesem Jahre feiere ich meinen Geburtstag zu Hause.

Ich gebe meiner Wirthschafterin die Weisung, für diesen Abend den Salon anzuheizen, da ich um 7 Uhr bereits zurückzukehren gedenke. Als Mann von Energie gelingt mir das auch. Punkt 7 Uhr bin ich zu Hause, rechts und links mit Delikatessen und einigen Flaschen Wein beladen, die ich mir zum Geburtstage schenke.

Meine Wirthschafterin ist noch da, obgleich sie in einer Nachbarstraße wohnt. Sie empfängt mich mit ganz eigenthümlich verklärtem Gesicht an der Vorsaalthüre.

„Na, Frau Reintiegel, was ist denn los? Haben Sie noch nicht Feierabend gemacht?"

„Gehne Se mal ers rein!" (Sie stammt aus Köln.) Sie reißt die Thüre auf. Ein blendender Lichterglanz strahlt mir entgegen. Ich bin überascht, sprachlos. „Un ich thun Ihne gratulire, daß Se weitersch lebe .... weitersch lebe." ....

Weiter kommt sie nicht. Mein Gesicht hat wohl keinen allzu freundlichen Ausdruck. Und ich habe Ursache, böse zu sein.

Meine biedere Wirthschafterin hat 26 Lichter, (die Zahl meiner vollendeten Lebensjahre) aufgestellt. Damit diese Lebenskerzen aber nicht umfallen, hat sie die Tischdecke weggehoben und jedes einzelne Licht recht solid und gewissenhaft auf der polirten Platte des Siegtisches mit Stearin festgekittet.

Mein guter, theurer Tisch!

In der Mitte liegt, aus Teig gebacken, eine dampfend heiße „26". Die Politur wird an der Unterseite in die Rosinen gezogen sein. Weg war sie auf jeden Fall, wie ich am anderen Tage bemerkte. Ich erkenne jedoch den guten Willen an und unterdrücke meinen Zorn.

„Ich danke Ihnen für diese Aufmerksamkeit, Frau Reintiegel! (Ich habe noch nie eine größere Lüge gesagt!) Indessen jetzt räumen Sie mal das Zeug ab! Ich bin sehr hungrig, und überdies habe ich hier einen Rothspon mitgebracht, von dem sollen Sie mal ein Glas auf mein Wohl trinken."

„Da is nischt zu mache, Herr! Die Lichter müsse brenne bleibe."

„Nanu. Warum?"

„Das sin Ihre Lebenslichter. Wenn Se se auslösche, müsse Se sterbe!"

„Unsinn! Weg damit!"

„Da is nischt ze mache!"

Sie weigert sich standhaft, also muß ich nachgeben, um sie nicht zu verletzen.

„In unserer Heimath is das so Sitte!" erklärt sie mir, während ich entsetzt konstatire, daß meine Lebenslichter von der Größe kleiner Altarkerzen sind, so daß jedes seine drei bis vier Stunden brennt.

„Aber das geht wirklich nicht, Frau Reintiegel. Ich möchte heute Abend bei Zeiten schlafen gehen und kann doch der Lichter wegen unmöglich bis Mitternacht aufbleiben."

„Gehne Se nur schlafe, ich wer scho aufpasse!"

Ich verlege mich nun aufs Handeln.

„Ich denke, zehn genügen auch, Frau Reintiegel!"

„Nischt ze mache. Se müsse alle brenne."

Ich komme ihr entgegen und wir einigen uns auf fünfzehn.

„Se müsse se aberscht selbstens ausblase. Ich will nicht Schuld habe an Ihrem Unglück."

Ich mache mich schleunigst daran und versuche, ob ich nicht noch eins unterschlagen kann. Aber meine treue Lebenshüterin zählt mit und fällt mir in die Puste: „'s is gut, die andern bleibe!" — Na also!

Die verglimmenden Dochte schwelen und erfüllen das Zimmer mit einem scheußlich stinkenden Nebel, den auch die feinste Havanna nicht wirksam zu bekämpfen vermag.

Darin steht mit übergeschlagenen Händen und verklärtem Gesicht meine Wirthschafterin, auf dem breiten sicheren Postamente ihrer Persönlichkeit ruhend.

Ich lege mir derweilen auf einem bescheidenen Eckchen des Schreibtisches mein Geburtstags-Abendbrod zurecht, das ich im Stehen einnehme.

Der Qualm wird immer unerträglicher. Dazu speit mein alter treuer Berliner heute eine ungeheure Hitze aus. „Machen Sie mal Fenster und Thüre auf, Frau Reintiegel, wir ersticken sonst." Nach zwei Minuten ist es hundekalt im Zimmer. Draußen herrscht eine Temperatur von minus 12 Grad. Mir schlagen die Zähne gegeneinander, und doch ist der Qualm noch nicht abgezogen.

Ich stelle mich mit dem Rücken an den Ofen, verbrenne mir dabei den Ballen der rechten Hand und stoße einen Topf um, dessen siedendes Wasser mir die Beine verbrüht.

Nachdem ich so mit hungrigem Magen und verbrühten Gliedmaßen in stinkender Luft 15 Minuten lang richtig durchfroren bin, lasse ich Fenster und Thüre wieder schließen.

Meine Lebenskerzen sind noch nicht zur Hälfte niedergebrannt. Frau Reintiegel steht noch immer davor und freut sich meiner voraussichtlich endlosen Lebensdauer.

„Ich habbe noch ene Ueberraschung vor Ihne!"

„Ich danke! Ich habe genug!"

„Ne die müsse Se noch annehme!"

„Aber dann flugs! Ich will endlich ungestört mein Abendbrod einnehmen."

„Ziehne Se mal e Röckchen an, wo de größten Taschen inne hat!"

„Wozu diesen Unsinn?" frage ich etwas barsch.

„Is kein Unsinn! Das is ene Sitte bei uns in Kölle."

Sie läßt nicht eher nach, als bis ich meinen neuen schwarzen Gehrock angezogen habe.

„Nun thun ich Ihne de Auge zubinde, und Se müsse rathe, was ich Ihne in de Taschen stecke!"

Frau Reintiegel umwickelt die Okulare meiner Gehirnkamera so gewissenhaft, daß ich befürchten muß, mein Augenlicht nie wieder zu erhalten. —

„Nu könne Se greife!"

Los! Ich erfasse etwas sprödes Rundes.

„Nu?"

„Das ist ein Lebkuchen."

„Is richtig. Weiter!" — —

Ich befördere drei Apfelsinen, ein Dutzend Zigarren, eine Cervelatwurst, eine Flasche Likör und einige Hände voll Knackmandeln zu Tage. Zuletzt greife ich in einen schmierigen Brei, in dem etwas herumzappelt.

Da kneipt mich etwas furchtbar in den Finger der rechten Hand. Ich reiße mit der Linken die Binde von den Augen und sehe zu meinem Schrecken, daß sich an meinem rechten Zeigefinger ein Hummer von der Größe eines Hotelstiefelknechtes festgebissen hat, so daß das Blut bereits herabläuft. Und das Thier ist in einen Pfefferkuchenbrei eingehüllt, der in dicken Thränen herabtropft.

„Jessas! Der Kuche is zergange!"

„Ich erkläre Ihnen, daß Sie komplett verrückt sind!" — —

Ich sehe die verschiedenen Delikatessen und überschlage mir, daß sich Frau Reintiegel meinen Geburtstag gegen 15 Mark hat kosten lassen — Lichter und Gebäck eingerechnet. „Na, aber Frau Reintiegel, so viel Geld hätten Sie wirklich nicht ausgeben sollen. Haben Sie denn so viel übrig?" frage ich einlenkend.

„Ne, überlee habben ich nich. Is auch nich von mir!"

„Also geborgt? Ei, ei! Dann werde ich es Ihnen wiedergeben."

„Das thun ich nich nehme. Das is ja schon Ihne!"

„Wieso?"

„Es hat da auf dem Schreibtisch gelege. Der Briefträger hat es heute zur Früh gebracht." — — —

Da packte mich der Zorn.

„Ist das vielleicht auch eine Kölnische Sitte, was? Jetzt habe ich Ihre sittenlose Geburtstagsfeier satt. Machen Sie, daß Sie nach Hause kommen!"

„Aber Ihre Lebenslichter müsse Se — — —"

„Kümmern Sie sich nicht um meine Lebenslichter, Sie alberne —." Mir lag ein Schimpfwort auf der Zunge. Ich unterdrücke es aber und strich mit einer einzigen Bewegung den ganzen Kram vom Tisch auf die Erde. — —

In der Finsterniß war sie entwichen. — — —

Am andern Morgen mußte ich zu Bette bleiben. Ich hatte mir einen furchtbaren Katarrh zugezogen, dessen Ausheilung mich 10 Mark für Arzt und Apotheker kostete. In dieser Situation hatte ich Muße, die Verlustrechnung meines Geburtstages abzuschließen: 15 Mark für Lichter, Gebäck, Hummer u. a.; 12 Mark für Aufpoliren der Tischplatte; 35 Mark für einen neuen Gehrock; 10 Mark für Arzt und Apotheker; 72 Mark in Summa für eine Geburtstagsfeier auf „Kölle'sche Art."

Das war mein Sechsundzwanzigster!

Ohne Hut.

(Von Max Hartung.)

Der Lehrer Ruckfäckel war ein großer Anhänger der naturgemäßen Lebensweise. Er befaßte sich viel mit Wasseranwendungen, trug weitmaschige Wäsche und ging in Haus und Hof am liebsten barfuß.

Aber für einen Lehrer, der doch der Jugend in jeder Beziehung ein Vorbild sein soll, schickt sich manches nicht, was ein anderer ungerügt thun kann. So zum Beispiel liebte es Ruckfäckel besonders, barhäuptig im Freien zu lustwandeln. Denn der Hut war für ihn auch so ein Ding, das zum überflüssigen Ballast in der Welt gehörte. Die Natur hat dem Menschen ja zum Schutze des Kopfes das Haar wachsen lassen; wozu also der Hut?

Der Schulinspektor Linnemann war allerdings anderer Meinung. Er nahm sich den naturwüchsigen Lehrer bei Gelegenheit einmal beiseite und bedeutete ihm, daß ein rechter Schulmann schon des schuldigen Grußes wegen bei Begegnungen mit Vorgesetzten unbedingt einer Kopfbedeckung bedürfe.

Aber was waren alle noch so wohlgemeinten Ermahnungen gegen Gewohnheit und innerstes Bedürfniß? Wenn die liebe Sonne einmal ganz ungewöhnlich heiß hernieder brannte, konnte der Lehrer Ruckfäckel nicht widerstehen und verließ das Haus — ohne Kopfbedeckung.

So auch heute. Vorsichtig die belebteren Gassen vermeidend, hatte er einen erfrischenden Spaziergang über die Felder gemacht und war zum Schluß in einem wohlbekannten Gasthause eingekehrt.

Aber er hatte noch nicht lange gesessen, da erschien — er traute seinen Augen kaum — der Herr Schulinspektor Linnemann in der Thüre.

Als dieser Ruckfäckel gewahrte, kam er leutselig auf ihn zu und ließ sich an seinem Tische nieder.

Der gewaltige Schulmann war außerordentlich freundlich. Er unterhielt sich wohlwollend mit dem Lehrer über allerlei Schulfragen und ermunterte diesen, auch seine Ansichten frei herauszusagen.

Ruckfäckel saß wie auf Kohlen und gab nur karge, verworrene Antworten. Daß er auch gerade heute seinen Hut zu Hause lassen mußte!

„Ich habe", hub Linnemann an, „Ihnen neulich im Interesse der guten Sitte eine kleine Ermahnung zutheil werden lassen — es ging nicht anders. Denn, nicht wahr, mein lieber Herr Ruckfäckel, der Hut gehört nun einmal sozusagen zum eisernen Bestand des gebildeten äußeren Menschen! Aber ich sehe mit Befriedigung, daß Sie sich meiner Anschauung willig gefügt haben. Und das ist recht so!"

Dem Lehrer war es plötzlich ganz schlecht geworden, und nachdem er eine Weile gedrückt und in sich gekehrt dagesessen hatte, erfaßte er die erste sich darbietende Gelegenheit, einmal hinauszuschlüpfen.

Draußen nahm er den Wirth auf die Seite.

„Lieber Herr Schweighofer", sagte er vertrauensvoll, „Sie könnten mir einen großen Gefallen thun. Man hat doch nicht immer bei der Wärme gern einen Hut auf dem Kopfe! Nicht wahr? Sie verstehen mich?"

„Gewiß!" entgegnete der andere.

„Aber der Herr Schulinspektor verlangt einen Hut! Beauftragen Sie doch, bitte, schnell Ihren Jungen, daß er ihn holt!"

„Gern!" erwiderte Schweighofer.

„Und hängen Sie ihn, bitte, unauffällig in der Nähe unseres Tisches auf!" fügte Ruckfäckel noch hinzu und kehrte dann ins Gastzimmer zurück.

Der Hut war bald herbeigeschafft, und Schweighofer hängte ihn, wie verabredet, ins Gastzimmer.

Der Lehrer, der bisher in banger Erwartung gesessen hatte, nahm von diesem Vorgange mit Befriedigung Notiz. Seine Haltung ward zuversichtlicher, obschon er mit Befremden wahrnahm, daß der Hut ein neuer Zylinder war und nicht sein Eigenthum sein konnte. Denn er besaß keinen solchen. Umsomehr drängte es ihn daher, das Gastlokal baldmöglichst zu verlassen, und so äußerte er bald darauf in aller Bescheidenheit, daß er nun doch wohl nach Hause gehen müsse.

„O, da können wir ja zusammen gehen!" erwiderte freundlich der Schulinspektor.

Die beiden Herren griffen nach den Hüten und traten vor die Thüre.

Ruckfäckel wollte den Zylinder aufsetzen, aber dieser war zu weit und drohte, ihm über den ganzen Kopf hinabzurutschen. Er mußte also den Hut mit der Hand hochhalten, daß dieser ihm nicht die Augen verdeckte.

Schulinspektor Linnemann sah den neben ihm schreitenden Lehrer verwundert von der Seite an und sagte dann: „Was haben Sie denn mit Ihrem Hute, Herr Ruckfäckel?"

„O nichts, gar nichts," stotterte dieser in peinvollster Unbehaglichkeit, „ich halte ihn nur ein wenig, damit er mir nicht davonfliegt."

„So, so," gab in gutmüthiger Ironie der Schulinspektor zurück, „da sieht man es ja deutlich, wie wenig Sie es noch gewohnt sind, einen Hut zu tragen. Ja, ja, so rächt sich jede Verwilderung der guten Sitten! Es ist schwer, sich wieder zurückzufinden."

„O, es ist nicht das", wandte verwirrt Herr Ruckfäckel ein, „aber der Hut gehört meiner Frau — das heißt, meine Frau hat wahrscheinlich — es ist mir total unbegreiflich — wahrscheinlich hat sie keine Ahnung gehabt, daß ich — —"

Ruckfäckel lachte hysterisch und bemühte sich, so flott und ungezwungen als möglich auszusehen.

„Na, na, lassen Sie es halt gut sein", wandte mit würdevollem Taktgefühl der Schulinspektor ein. Er sah, wie sehr der Lehrer gegen eine ihm unverständliche Verlegenheit kämpfte; wahrscheinlich war der an sich ungewohnte und unbequeme Hut bei seiner Abneigung gegen Kopfbedeckungen überhaupt die Ursache. Und wahrscheinlich hatte er sich nur seinetwegen, das heißt aus Rücksicht auf seine Ermahnung, diese zeremonielle und steife Bedeckung zugelegt und fühlte sich nun unbehaglich in deren lästigem Zwang. Und in einer plötzlichen Aufwallung mitleidsvoller Güte streckte er dem unglücklichen Lehrer beide Hände entgegen und rief: „Leben Sie wohl, lieber Ruckfäckel, ich biege hier rechts ab!"

Ruckfäckel tropfte der dicke Schweiß von der Stirn. Er fühlte das Herannahen einer Katastrophe und gleichzeitig fühlte er, daß er machtlos war, sie aufzuhalten. Er sah die beiden Hände des Schulinspektors, die sich ihm entgegenstreckten — schon in der nächsten Sekunde mußten sie sich in tödtlichem Beleidigtsein zurückziehen, wenn er sie nicht ergriff, und so ließ er mit einem innerlichen Schrei der Verzweiflung die Hutkrempe fahren und faßte nach den Händen. Dann wurde es Nacht vor seinen Augen. Und zwar buchstäblich. Denn der Unglückshut war ihm bis über die Nase gerutscht.

„Leben Sie wohl, Herr Schulinspektor," gurgelte und gurrte es dumpf unter dem Zylinder hervor. „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, aber der Hut — der Hut stammt noch aus meiner Kandidatenzeit — — datenzeit, wo ich mich meiner großen Haarfülle erfreute, und jetzt — und jetzt — —!"

Kopfschüttelnd hatte Herr Linnemann die Metamorphose betrachtet, und stirnrunzelnd ging er nun mit hastigem Schritte von dannen. „Es ist wirklich schade um den Ruckfäckel, daß er nicht mehr auf äußere Form hält," murmelte er. „Einmal geht er ganz ohne Hut aus, und ein andermal macht er sich so zur Vogelscheuche! Wo bleibt die Disziplin, wenn er in solch einem Zustande seinen Schülern begegnet!"

Unterdessen riß und rüttelte der Lehrer an dem unschuldigen Hute. So leicht er hinabgerutscht war, so schwer ging er wieder in die Höhe, und als er sich endlich davon befreit hatte, war Herr Linnemann bereits verschwunden. Und jetzt brach auch die bisher so mühsam behauptete Selbstbeherrschung bei dem bedauernswerthen Pechvogel zusammen. Er tobte fast vor Zorn. Was war denn seiner Frau eingefallen, ihm diesen Hut zu schicken? War sie denn in maßloser Verkennung seiner Botschaft in einen Hutladen geeilt und hatte diesen Hut extra für ihn gekauft? Es mußte wohl so sein. Gewiß hatte sie geglaubt, es handle sich um eine offizielle Zusammenkunft mit dem Herrn Schulinspektor.

Etwas besänftigt zwar, aber noch immer auf's Innerste erbost, langte er zu Hause an. Dort warf er den Hut auf den Boden und trat darauf, daß es knallte.

„Und wenn er tausend Mark gekostet hätte, ich will ihn zertreten zu einer formlosen Masse!" schrie er und trampelte dabei auf dem armen Zylinder herum, bis er die gewünschte Form hatte.

Seine Frau schaute ihm in sprachlosem Erstaunen an Sie kannte ihren sonst so ruhigen Mann gar nicht wieder. „Aber Ruckfäckel," fragte sie angstvoll, „was ist Dir denn?"

„Ja, rede Du noch," höhnte er. „Wie kannst Du mir nur so einen blödsinnigen Hut schicken, mit dem man sich bis auf die Knochen blamirt?"

„Um Gott, Mann," erwiderte die nun wirklich geängstigte Frau, „ich habe Dir nie einen Hut geschickt und weiß überhaupt von dieser Geschichte, die Dich so aufzuregen scheint, nicht ein Sterbenswörtchen!"

Im selben Augenblick klingelte es, und Herr Schweighofer, der Wirth, stand draußen. Er war ganz außer Athem.

„Den Hut, den Hut, Herr Ruckfäckel!" jammerte der Wirth, „Sie sagten mir doch, der Schulinspektor verlange einen Hut, und darum ließ ich ihn von seiner Frau holen. Und nun ist das Mädchen des Schulinspektors bei mir und verlangt den Hut. Herr Linnemann sei so sehr aufgebracht. Wo sein Hut wäre?"

„Hier," stammelte Lehrer Ruckfäckel und hielt dem Wirthe die kläglichen Fragmente hin. „Hier ist der Hut des Herrn Schulinspektors!"

Dann brach er, ob dieser doppelten Tragik fast ebenso vernichtet wie der Hut, wortlos auf dem Schirmständer zusammen.

Skunks.

(Berliner Tageblatt.)

Berlin steht im Zeichen des Skunks. Unsere Frauen schmücken sich mit dem Pelzwerk dieses größten aller Stänker, seitdem langhaarige Sachen wieder Mode wurden. Sie folgen dem Beispiel der Indianer, von denen Brehm berichtet, daß sie Decken aus dem Pelz dieses Thieres tragen, obgleich sie ganz abscheulich riechen. „Kein Gestank der Erde," sagt der berühmte Naturforscher, „kommt dem gleich, welchen das Stinkthier verbreitet und auf Monate hin einem Gegenstand einprägt."

Die Nase ist ein sehr empfindlicher Körpertheil. Ein übler Geruch ist im Stande, die heiligsten und innigsten Gefühle ein für allemal zu ersticken. Die katholische Kirche weiß, was sie thut, wenn sie Weihrauch und Essenzen in den Dienst ihrer Sache stellt. Und Frauen, die den Männern gefallen wollen, haben noch immer zu Roger und Gallet ihre Zuflucht genommen. Daß nun dieselben Frauen sich mit den Attributen des Stinkthiers schmücken, stellt der weiblichen Logik kein günstiges Zeugniß aus. So herrlich duften selbst Rivieraveilchen nicht, daß sie den mephitischen Geruch des Skunks betäuben könnten. Und wer möchte fürder einen schönen Nacken küssen, wenn ihm dabei eine Boa aus Stinkthierfell in die Nase duftet?

Falls aber unsere Damen die Absicht hatten, sich vor Belästigungen zu schützen oder unbequeme Verehrer loszuwerden, so konnten sie allerdings kein besseres Mittel wählen. Man reize keine Frau, die mit einem Stinkthier bewaffnet ist. „Dieses niedliche, unschuldig aussehende Thierchen," sagt Brehm, „ist doch im Stande, jeden Prahlhans sofort in die Flucht zu schlagen, so daß er mit Jammergeschrei Reißaus nimmt. Was wäre wohl aus der Grethchen-Tragödie geworden, wenn das rührende Kind in der Gartenszene eine Boa aus Stinkthierfell umgehabt hätte? Ich glaube, Faust hätte sich die Nase zugehalten und wäre in die klassischen Worte ausgebrochen: „Geruch ist alles." Und weiter wäre es überhaupt zu nichts gekommen.

Nein: es hat alles seine Grenzen. Einen Gradmesser für Gefühle haben wir noch nicht. Und das ist am Ende auch ganz gut. Wenn man sich aber durchaus etwas Derartiges anschaffen will, dann sollte man es sich doch reiflich überlegen, ehe man das Stinkthier zum Liebesthermometer macht. So eine Liebesprobe wäre doch recht gefährlich. Denn wo in aller Welt sitzt das Pärchen, das sich auf die Brust schlagen kann und sagen: Unsere Liebe ist stärker als — der Skunk?

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S&H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Doppelte Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Großer Coat-Räumungsverkauf

20,000 schöne neue Winter-Kleidungsstücke umfaßt der bemerkenswertheste Preisherabsetzungs-Verkauf, den die State Straße jemals aufzuweisen hatte. Versäumt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr jetzt oder später einen Coat nöthig habt oder zu kaufen gedenkt.

$8 Coats für Damen und Misses, 1.95. Ein Tausend zur Auswahl, in 54zölligen Längen, schwarze Thibets und farbige Kerseys und Mischungen, Strapped und mit Velvet besetzt, halbpassend — werth 4.00 bis 8.00 — Januar-Verkaufspreis zu **1.95**

$10 Damen- und Misses-Coats, 3.00. Schwarze und farbige Kerseys, Chevrons und Mischungen, kragenlos oder mit Coat-Facon Kragen, theilweise satingefüttert, schlicht geschneidert od. Strap besetzt, wth. 7.50 bis $10; Januar-Räumungs-Verkaufspreis nur **3.00**

$12 Damen- und Misses-Coats, 4.00. Nichts dieser Partie ähnliches je zu diesem Preis offerirt. Viele neue und hübsche Styles, Broadcloths und feine Kerseys, Chevrons und Thibets, Strapped, Plaits und Knöpfe besetzt, sowie Pelzkragen, $10 bis $12-Werthe, Januar-Räumungs-Verkaufspreis, **4.00**

$15 Damen- und Misses-Coats, 5.00. — Eine endlose Auswahl von Styles, ganz satingefütterte Broadcloths, feine Qual. Kerseys und Cheviots, in schwarz und Farben, hübsch Braided, Strap und Knöpfe besetzt, in wunderhübschen Entwürfen, $15 und $16 Coats; Januar-Räumungs-Verkaufspreis **5.00**

Damen- und Misses-Suits und Kleider, Auswahl von 200 Suits, alle prächtige Styles, Reichhaltigkeit von Stoffen, helle und dunkle Schattirungen, schlicht geschneidert od. besetzt, Coats satingefütt., sowie Seide Cloth Kleider, wth. bis 16.50. Januar-Räumungs-Verkaufspreis, nur **4.95**

Geschneiderte Damen- und Misses-Suits, lange u. mittlere Coats, satingefüttert, Reichhaltigkeit von reinwollenen Suitings, schlicht farbige Worsteds, schlicht geschneidert od. fancy besetzt, Skirts plaited oder Combination Flare Styles, werth $20, Januar-Räumungs-Verkauf, **7.50**

Damen-Suits u. Kleider, in dies. Sortiment hochfeiner geschneiderte Suits sind feine Worsteds, Broadcloths, Serges u. Cheviots, lange Coat Styles, satin od. seidegefütt., Skirts zeigen, daß sie von Experten gedacht wurden; $25-Werthe, nur **9.95**

Mädchen-Coats, dauerhafte Styles, prächtige Qual. Meltons, Mischungen und zweifarbige Cloakings, kragenlos oder Coat-Facon Kragen, — Größen 6 bis 14 Jahre, 3.00-Coats, spez. markirt für den Januar-Räumungs-Verkauf — zu **95c**

Hübsche Mädchen-Coats, neue und prächtige Modelle, einschließl. Bearskins, Frieyes, zweifarbige Cloakings, Kerseys und feine Cheviots, in schön entworfenen Kragen und Cuffs und Combinatio farbigem Besatz — Größen 6 bis 14 Jahre — werth $10; zu **4.98**

Volle Länge Mädchen-Coats, elegant besetzte Styles, kragenlos oder Coat-Facon Kragen, dunkelfarb. Wolle Cloakings und fancy Mischungen, Größen 6 bis 14 Jahre, $4 und $5 Coats, spez. markirt den Januar-Räumungs-Verkauf, zu **1.95**

Lokalbericht.

Des Haders müde.

Die feindlichen Spielergruppen haben angeblich Frieden geschlossen.

Die feindlichen Gruppen hiesiger Spielhaushalter und Wettbudenbesitzer, welche einander seit Jahr und Tag heftig bekämpft und sich gegenseitig das Geschäft sogar mit Bombenlegereien verdorben haben, sind ihres Haders müde geworden und haben Frieden geschlossen. Daß aber dieser Friede sie zu nähren vermögen wird, scheint zweifelhaft. Der Gouverneur Marshall von Indiana ist offenbar entschlossen, den Betrieb der bei Dearborn Park eingerichteten großen Wettbude unter keinen Umständen zu dulden. Er will nöthigenfalls die Miliz aufbieten lassen, um zu verhindern, daß telegraphische Rennberichte auf dem Wege drahtloser Uebermittelung nach Dearborn Park gelangen. Nun sind die Chicagoer Unternehmer in Illinoiser und Wiskonsiner Landdistritten auf der Suche nach einem stillen Plätzchen, wo man sie vielleicht gewähren lassen möchte. Sie glauben, daß sie die benöthigte Duldung sich vielleicht sichern können, indem sie den politischen Machthabern der betreffenden Bezirke, welche anderweitig das Glücksspiel in irgend einer Form gestatten, mit Aufdeckung solcher Durchstechereien drohen.

Die englische Bühne.

Cort Theater. — Zum 100. Mal wird am heutigen Abend die Operette „The Kissing Girl“ aufgeführt, und die Geschäftsführung bereitet für diese Gelegenheit Souvenirs vor, die an den weiblichen Theil des Publikums zur Vertheilung gelangen sollen. Das Stück bleibt nur mehr bis zum 15. dieses Monats auf dem Spielplan und wird dann abgelöst durch „The Girl in the Taxi“, einen Schwank von Paul Potter.

Studebaker. — Herrn Paul Armstrong ist es nicht gelungen, aus des Humoristen O. Henry karakteristischer Erzählung „Alias Jimmy Valentine“ ein Bühnenwerk zu schaffen, das dem Original an literarischem Werth gleichkommt. Aber das Stück wird in sehr wirksamer Weise zur Aufführung gebracht. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die vortreffliche Leistung, welche die Inhaberin der weiblichen Hauptpartie bietet.

Garrick. — Ein glänzendes Ausstattungsstück mit viel musikalischem Beiwerk ist „Havana“, mit welchem der Unternehmer James T. Powers hier zu einem kurzen Gastspiel eingetroffen ist. Verfasser des Stückes ist Leslie Stuart, der seinerzeit einen so durchschlagenden Erfolg mit „Florodora“ erzielt hat.

Grand Opera House. — Der junge Joseph Medill Patterson scheint gute Aussicht zu haben, sich als Bühnenschriftsteller einen geachteten Namen zu machen. Sein Einakter „Dope“ ist von zahlreichen Vaudeville-Bühnen in ihren Spielplan aufgenommen worden. Er hat Lob geerntet mit der dramatischen Bearbeitung seines Tendenzromans „The Little Brother of the Rich“, und sein neuestes Schauspiel: „The Fourth Estate“, das jetzt hier zur Aufführung gelangt, trägt ihm Anerkennung von allen Seiten ein, selbst von solchen, von denen er dies kaum erwartet haben dürfte. In dem Stück wird das innere Getriebe einer großen Tageszeitung geschildert, und im vierten Akt wird mit voller Naturtreue der „Setzerraum“ veranschaulicht, dicht vor Formenschluß. Es dürfte nicht uninteressant sein, daß die an den Setzmaschinen beschäftigten Darsteller Fachleute sind, die für ihre Thätigkeit in diesem einen Akt den vollen, von ihrer Union vorgeschriebenen Wochenlohn erhalten.

Powers'. — „Arsene Lupin“, der dramatisirte Kriminalroman, geschickt inszenirt und gut zur Darbietung gebracht, übt hier eine bedeutende Zugkraft aus. William Courtenay und Doris Keane, als Inhaber der Hauptpartien des Stückes, ernten wohlverdienten Erfolg für ihre guten Leistungen.

Princeß Theater. — Am Neujahrstage ist hier das Singspiel „The Goddeß of Liberty“ zum 200. Male über die Bretter gegangen. Eine Aenderung im Spielplan wird erst in einigen Wochen eintreten, und zwar hat die Geschäftsführung sich abermals ein Singspiel gesichert. Der Titel der neuen Nummer lautet „The Belle of Baldhead Row“, und mit ihrer Inszenirung hat Unternehmer Mort H. Singer den bühnenkundigen Joseph C. Smith betraut.

Colonial. — Hier führt Frau Anna Held-Ziegfeld, als „Miß Innocence“, fort, sich vom Publikum zu verabschieden. Eine neue Tanznummer: „The Dance of the Flirt“, zur Aufführung gebracht von Frl. Louise Alexander mit Unterstützung von Paul J. Chute, wird diese Woche in die Vorstellung eingelegt.

Chicago Opera House. — Das französische Sensationsstück „Madame X“ bleibt bis auf weiteres noch auf dem Spielplan, denn es hat an Zugkraft noch keineswegs eingebüßt. Herr William Elliott, einer der Hauptdarsteller, der in voriger Woche unpäßlich war, ist wieder hergestellt und hat sich bereits zum Dienst gemeldet.

Illinois. — Das Singspiel „Kittie Grey“, in welchem neben G. P. Huntley, einer Londoner Berühmtheit, Frl. Gladys Claire in einer leitenden Rolle (als „Kittie Grey“) auftritt, wird hier nur diese Woche noch gegeben. Eine Nachmittagsvorstellung findet in dieser Woche nur am Samstag statt.

Crown. — Hier steht für diese Woche „Three Weeks“ auf dem Spielplan, eine von Elinor Glyn besorgte Dramatisirung ihres gleichnamigen Romans. In der Hauptrolle des Stückes tritt Frl. Jeanne Fowler auf.

Star. — Arabische Akrobaten und amerikanische Schlingenwerfer, der Pfeifer Provol und die Bogenschützen McGrady wirken hier in dieser Woche bei der Durchführung eines überaus reichhaltigen Vaudeville-Programms mit.

College. — Statt des angekündigten Vaudeville gibt es hier in dieser Woche noch einmal eine reguläre Theateraufführung, und zwar wird George H. Broadhursts Schwank: „Why Smith left Home“ gegeben.

Gin für die Nieren.

Wenn richtig angewandt, ist Wachholder-Branntwein das beste Heilmittel für Nieren- und Blasenleiden. Beste Resultate werden durch das folgende Rezept erzielt: „Sechs Unzen guter reiner Gin, eine halbe Unze Murax Compound, eine halbe Unze Fluid Extract Buchu.“ Nehmt sie in Dosen von einem bis zwei Theelöffelvoll dreimal täglich nach jeder Mahlzeit.

Rückenschmerzen, häufiges und geringes Uriniren, dunkelgefärbter Urin, Schmerzen in der Hüfte oder dem Kreuz, Schwindelanfälle, Aufgedunsenheit unter den Augen, rheumatische Schmerzen, sind Symptome von Nieren- und Blasenleiden, welchen prompte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, um chronischem Rheumatismus, Brights Krankheit oder Diabetes vorzubeugen. Jeder gute Apotheker liefert oder mischt Euch die obigen Bestandtheile.

Des Erfolgs Geheimniß.

Nur wirklicher Werth erwirkt Vertrauen beim Volke.

Was wohl die Ursache sein mag, daß Produkte, die vielfach angezeigt und zeitweilig auch stark vertrieben werden, plötzlich fast ganz wieder aus dem Markte verschwinden? — Die Antwort ist leicht: der betreffende Artikel hielt nicht, was die Fabrikanten davon versprachen. Besonders kann man diese Beobachtung in Bezug auf Arzneimittel machen.

Ein bekannter Apotheker sagte im Gespräch über diesen Gegenstand: „Da ist z. B. Dr. Kilmer's „Swamp-Root“, ein Präparat, das ich schon seit vielen Jahren führe und nie zu empfehlen unterlasse, denn, wie viele Kunden bezeugen, erweist es sich fast immer sofort wirksam. Kein anderes mir bekanntes Nieren-Heilmittel hat so großen Absatz.“

Die Fabrikanten haben es sich gleich von vornherein zur Regel gemacht, Jedem, der die Medizin zu versuchen wünscht, unentgeltlich eine Probeflasche zuzusenden. Man wende sich brieflich, unter Berufung auf dieses Blatt an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y. Das Mittel ist in den Apotheken zu haben und wird in Flaschen von zwei Größen, zu 50c, bezw. $1.00, verkauft.

Noch keine Spur gefunden.

Von der kleinen Alma Kellner, die in Louisville vermißt wird und angeblich von Räubern ihren Eltern entführt worden ist, hat man noch immer keine Spur gefunden. Die Suche nach dem Kinde ist bis hierher ausgedehnt worden, doch war die Annahme irrig, daß Herr Frank Fehr, ein Verwandter der Kleinen, nur ihretwegen hierhergekommen ist. Herr Fehr hat in Begleitung seiner Gattin, einer geborenen Chicagoerin, deren hiesigen Verwandten einen Besuch abgestattet. Hätte sich nun hier eine Spur der Alma Kellner gefunden, so würde er diese natürlich aufgenommen haben, doch war das leider nicht der Fall.

Spar-Departement.

Sparkontos können von verheiratheten Frauen eröffnet werden und bleiben unter ihrer Kontrolle. — Die Merchants Loan and Trust Company, älteste Bank in Chicago (Depositen über $53,000,000); 135 Adams Str.

jan1—12

— Gatte: „Aber, liebster Schatz, Du wirst doch zugeben, daß ich als Jurist in dieser Sache....“ — „Ach was! Behalte Du Dein Jus, und ich behalte recht!“

— Ein freier Mann. — „Warum haben Sie eigentlich nicht geheirathet, Herr Müller?“ — „Ich bevorzuge die Selbstbeherrschung!“

Die Produktionskosten der österreichischen Industrie.

In der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe hielt jüngst der Sekretär des Bundes Oesterreichischer Industrieller, Dr. Friedrich Hertz, einen interessanten Vortrag über „Bedingungen und Kosten der industriellen Produktion in Oesterreich.“

Der Vortragende ging davon aus, daß die österreichische Industrie unter einer starken Ungunst der Produktionsverhältnisse zu leiden habe. Dies sei in gewissen organischen und historisch gewordenen Mängeln unserer ganzen Volkswirthschaft begründet, wozu noch die Folgen einer einseitigen Handelspolitik und eines rückständigen Verkehrswesens treten.

Oesterreich ist ein altes Industrieland. Die Industrie ist hier schon mit Rücksicht auf die Arbeitskräfte viel mehr mit dem Boden verwurzelt, als man glaubt. Infolgedessen werden in jedem alten Industrieland häufig Fabriken an Orten betrieben, die ihre frühere Eignung für den betreffenden Industriezweig längst eingebüßt haben. Dies illustrirt der Vortragende durch mehrere Beispiele aus der Glas- und Eisenindustrie. Im Allgemeinen aber hat sich die österreichische Industrie den veränderten Produktionsbedingungen der Neuzeit durch große, mit schweren Opfern verbundene Standortsänderungen angepaßt. Oesterreich ist ferner ein rohstoffarmes Land. So hat Deutschland im Jahre 1907 zehn Mal so viel Steinkohle produzirt als Oesterreich, mehr als doppelt so viel Braunkohle, elf Mal so viel Eisenerze, zweiundzwanzig Mal so viel Zinkerz und 74 Mal so viel Kupfererze, sechs Mal so viel Bleierze, fünf Mal so viel Kochsalz. Der Mangel an Rohstoffen wird noch verschärft durch das Fehlen günstiger Wasserverbindungen. Oesterreich besitzt nur an einem großen Strom bedeutenden Antheil, doch die Donauufer eignen sich aus mannigfachen Gründen wenig für industrielle Ansiedlungen. Was die großen Ströme für die Volkswirthschaft bedeuten, sieht man an dem kleinen Stück unserer schiffbaren Elbestrecke, wo sich ein viel größerer Verkehr entwickelt hat, als in Triest. Die österreichische Industrie muß fast ausschließlich mit der theueren Landfracht rechnen. Eine in Wien gelegene Fabrik konnte zeitweise ihre Waaren billiger nach Argentinien schaffen — natürlich über Hamburg — als nach Czernowitz. Auch der Konsum ist infolge des Fehlens zahlreicher Großstädte sehr zersplittert, so daß es viel höhere Kosten verursacht, den Markt zu bearbeiten und den Konsumenten zu erreichen als anderswo.

Dies wird noch durch die Rückständigkeit unseres Verkehrswesens, besonders des Eisenbahnwesens, verschärft. In Oesterreich gibt es 81,000 Telephone, in amerikanischen Städten zweiten Ranges, wie Boston und Philadelphia je mehr als 100,000, in Chicago mehr als doppelt und in New York vier Mal so viele Telephone als in ganz Oesterreich.

Zu den natürlichen Schwierigkeiten kommt noch die Ungunst anderer Produktionsfaktoren. Schon die Anlagekosten eines Industriebetriebes sind bei uns enorm hoch. Infolge des theuren Preises der Baumaterialien, der baupolizeilichen, sozialpolitischen und gebührenrechtlichen Bestimmungen kostet das Bauen in Oesterreich viel mehr als anderswo. Bei zwei gleich großen Fabriken, die gleichzeitig und nach denselben Plänen in Oesterreich und in Deutschland gebaut wurden, kam der Quadratmeter Arbeitsraum in Oesterreich um mehr als 40 Prozent theurer. Auf alle diese Momente ist es zurückzuführen, daß zum Beispiel in der Baumwollspinnerei die Anlagekosten in Oesterreich mehr als doppelt so hoch sind, als in England.

Von größter Bedeutung ist in vielen Branchen der Aufwand für die Arbeitskraft. Unsere Arbeiter leisten in manchen Branchen wesentlich weniger als in anderen Ländern. Während in Oesterreich ein Weber ein bis vier Webstühle bedient, versieht er in England sechs bis acht, in Amerika acht bis zwölf gewöhnliche Stühle, in Amerika ferner zwölf bis zwanzig Northrop-Stühle. In England steht der Stuhl nur ca. 16 Prozent des Arbeitstages, bei uns, je nach Material usw. 25 bis 55 Prozent. In verschiedenen Industrien hat es sich gezeigt, daß der österreichische Arbeiter nicht im Stande ist, sich dem Tempo schnelllaufender amerikanischer oder deutscher Spezialmaschinen anzupassen. Er ermüdet rasch, wird verwirrt, begeht Fehler oder nützt einfach den raschen Gang der Maschinen nur theilweise aus. So mußten in der Glasindustrie wiederholt aus dem Ausland bezogene Maschinen aufgegeben oder auf langsameren Gang umgearbeitet werden.

Die Generalunkosten des Betriebes stellen sich in Oesterreich ebenfalls sehr hoch. Ein bedeutendes Unternehmen, das in Oesterreich und Deutschland Fabriken betreibt, produzirt hier um 22 Prozent theurer. Für den betreffenden Artikel werden hohe Reklame- und Absatzspesen aufgewendet, und die Ursache der Vertheurung liegt hauptsächlich in der Regie. Das Unternehmen korrespondirt in 15 Sprachen, hat Drucksorten in allen Landessprachen u. s. w.

Vielleicht der wichtigste Faktor ist jedoch der, daß unserer Industrie der große und kaufkräftige Markt fehlt. Bei uns ist die Industrie unendlich zersplittert, wozu auch wieder die nationalen Verhältnisse beitragen. Billig produziren läßt sich aber nur auf Grund der Spezialisirung und diese setzt einen Massenabsatz voraus. Deshalb ist es für uns so wichtig, unseren Export auszudehnen, wodurch erst die Voraussetzungen einer Spezialisirung und Verbilligung der Produktion gegeben werden.

Ein großer Nachtheil für die österreichische Industrie, der insbesondere der Spezialisirung entgegenwirkt, ist das Fehlen eines kapitalkräftigen Großhandels. Wir haben nicht zu viel, sondern zu wenig Zwischenhandel. — Eine spezialisirte Fabrik, die nur wenige Artikel herstellt, von denen jeder Detaillist nur geringe Mengen absetzen kann, ist nicht in der Lage, mit tausend Detaillisten direkt zu verkehren, ebensowenig, wie der Detaillist sein Lager bei hunderten von Spezialfabriken kompletiren kann. Da muß der Großhändler dazwischentreten, der die Absatzspesen auf einen großen Umsatz vertheilen kann.

Der Vortragende schildert die enorme Entwicklung des Großhandels in Deutschland, wo z. B. eine einzige Handelsfirma in Baumwollwaaren einen Umsatz von 70 Millionen Mark macht. Bei uns muß der Fabrikant gleichzeitig Händler sein. Eine großindustrielle Unternehmung Oesterreichs führt 7000 Kundenkonti. Sie gibt also 7000 Leuten eventuell Kredit. In England, wohin die Firma einen sehr großen Absatz hat, arbeitet sie mit 60 Großhändlern.

Die Entwicklung der Industrie, so schloß der Vortragende, ist für Oesterreich eine Volks- und Staatsnothwendigkeit. Nur sie kann die traurige Erscheinung der Massenauswanderung zum Verschwinden bringen, wie es die Caprivi'schen Handelsverträge in Deutschland gethan haben. Der österreichische Staat, der im 19. Jahrhundert binnen 60 Jahren viermal seinen Coupon kürzen mußte, obwohl er sehr kluge Finanzminister hatte, besitzt heute einen gefestigten Staatskredit, eine glänzende Währung und ein trotz vorübergehender Beengung gesundes Budget. Das Verdienst hieran hat in erster Linie die Industrie, und es wäre schon eine gewöhnliche Pflicht der Dankbarkeit, wenn der Staat eine größere Würdigung ihrer Bedeutung an den Tag legen wollte.

Das größte Ereigniß in Cloaks seit Jahren!

Extra! **WIEBOLDT'S** Extra!

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Morgen bringen wir zum Verkauf das ganze Lager der

NORTH WESTERN CLOAK CO.

1230 (alte No. 882) Milwaukee Ave.

Die Northwestern Cloak Co. beschloß diesen Laden aufzugeben, und weil sie wußte daß unser Geschäft das populärste Handelszentrum auf der Nordwestseite ist, offerirte sie uns dieses ganze Lager zu von ⅓ bis ein wenig mehr als die Hälfte seines Werthes. Wir müssen vor der Inventur schnell räumen, darum offeriren wir Euch Bargains wie sie vielleicht nie wieder vorkommen werden.

Das Lager der Northwestern bestand aus eleganten Coats, Suits, Skirts, Shirtwaists, Pelzen und Unterröcken, für Damen, und große und kleine Mädchen, sowie aus einer vollständigen Auswahl von Baby-Coats. Alles war sauber und in den neuesten Facons — alles nach der diesjährigen Wintermode. Der Raum erlaubt es nicht viele wichtige Einzelheiten über die großen Ersparnisse aufzuzählen, die Euch hier erwarten.

Zu in der Geschichte unseres Ladens unerhört billigen Preisen!

Damen- u. Misses-Coats

Bis zu $12.50 werth, für

$2 $3 $5

Mädchen-, Baby-Coats

Bis zu $7.50 werth, für

$1 $2 $3

Kleider für Damen

Bis zu $20.00 werth, für

$3 $5 $7

Pelz-Scarfs u. -Muffs

Bis zu $7.50 werth, für

$1 $2 $3

Damen- u. Misses-Suits

Bis zu $15.00 werth, für

$2 $4 $6

Damen- u. Misses-Skirts

Bis zu $10.00 werth, für

$2 $3 $4

Shirt Waists für Damen

Von $1.00 bis $6.50 werth,

38c $1.98 $2.48

Unterröcke für Damen

Von $1.50 bis $3.98 werth,

75c $1.00 $1.50

Man soll nicht gleich Alles einnehmen.

Von Dr. Paul Meißner, Berlin.

Seit Tagen hält die gebildete Welt das verbrecherische Treiben eines Unbekannten in Athem, der in geradezu teuflischer Weise zahllose Giftmorde versucht und in einem Falle den gewollten Zweck auch erreicht hat. Auf Grund welcher Ueberlegungen ist der Mordplan ausgeheckt worden? fragt man sich, und man kommt zu dem Ergebniß, daß thatsächlich eine Schwäche vieler Menschen darin besteht, Medikamente oder Dinge, die als solche sich ausgeben, kritiklos, ohne zu fragen, von wem sie stammen und was sie sind, einzunehmen. Die letzten Jahrzehnte haben der Medizin eine solche Hochfluth chemisch-therapeutischer Präparate gebracht, daß es selbst dem erfahrensten Arzt und gewiegtesten Apotheker nicht mehr möglich ist, alle Heilmittel, Nährpräparate, Wässer, Mixturen, Salben, Cremes im Gedächtniß zu behalten. Es ist natürlich an sich gegen den Fortschritt der chemotherapeutischen Industrie gar nichts zu sagen, aber man darf wohl annehmen, daß wir in nicht allzu ferner Zeit in der Behandlung der Krankheiten von der Vielgeschäftigkeit in der Darreichung chemischer Präparate zu einfacheren Mitteln übergehen werden. Diese Reaktion ist unausbleiblich.

Es kann nicht geleugnet werden, daß infolge der schätzenswerthen Fortschritte der chemischen Industrie das Publikum sozusagen an das Einnehmen gewöhnt, zum Einnehmen erzogen worden ist. Diese Neigung der Menschen, Präparate und Mittel, von denen sie Nutzen erhoffen, zu schlucken, wird natürlich auch von den Kurpfuschern in der weitgehendsten Weise ausgenutzt. Der Kurpfuscher ist doch darauf angewiesen, sich die Schwächen des Publikums materiell nutzbar zu machen. Und so gibt es eine ganze Reihe von sogenannten „pharmazeutischen Fabriken“ — sehr häufig ein kleiner Drogenladen und das kümmerliche Laboratorium eines Aftermiethers — die tagtäglich dem Publikum Medikamentproben in's Haus schicken, begleitet von hochtrabenden, vielversprechenden Anpreisungen und verbrämt mit einer mehr oder weniger großen Zahl meist gefälschter Gutachten und Anerkennungen. Es würde sicherlich zwecklos sein, solche Medikamentproben zu versenden, wenn man nicht darauf rechnen könnte, daß sie auch benutzt werden. Die Menschen sind eben sonderbar. Wenn man jemand in einem Restaurant bei verbundenen Augen eine Speise zu essen geben wollte, so würde er sich mit Händen und Füßen gegen diese Zumuthung wehren, in der Annahme, daß ihm etwas Unzuträgliches oder Verdorbenes verabreicht werden könnte. Wenn aber jemand durch die Post eine Probe Thee, eine Probe Abführpillen, ein Schächtelchen Entfettungstabletten, ein Pülverchen für den Schlaf, ein Pülverchen gegen Gicht und Reißen zugesandt erhält, da nimmt er diese dargereichten Proben in dem guten Glauben, sie würden ihm nützen, und die beigefügten „Atteste“ über „Heilerfolge“ seien die lauterste Wahrheit. Das sind Gegensätze, wie wir sie leider bei dem Unverstand der Menge so häufig feststellen können. Man braucht ja nicht gleich an ein Verbrechen zu denken, wie es bei den Zyankalibriefen in Oesterreich vorliegt, aber man wird andererseits zugeben müssen, daß dieser Unhold sein Ziel nicht erreicht hätte, wenn die Neigung, jedes unter einigermaßen plausiblen Formen dargereichte Pulver einzunehmen, nicht bestände. In jedem Menschen steckt aber — es ist merkwürdig genug — ein Stück Kurpfuscher. Jeder glaubt, die Verpflichtung zu haben, für das gesundheitliche Wohl seines Mitmenschen nicht allein durch wohlgemeinte Rathschläge, sondern leider sehr oft auch durch Uebermittelung von Medikamenten Sorge tragen zu müssen. Ich kenne eine Reihe von Leuten, die immer irgendwelche Pillen und Pülverchen bei sich führen, da sie selbst einen unglaublichen Mißbrauch mit dergleichen treiben, und die gar zu gern, sei es im Wirthshaus, sei es in Gesellschaft, einem anderen ein solches Pülverchen nicht nur anbieten, sondern gar aufdrängen. „Warten Sie mal, ich werde Ihnen ein Pulver geben, das hat mir glänzend geholfen; Sie werden sehen, Sie schlafen wie ein Murmelthier.“ — „Haben Sie denn meine Pillen noch nicht probirt? Oh, ich nehme sie schon seit Jahren. Ich habe zufällig einige bei mir; nehmen Sie zwei, Sie werden sehen, wie sie Ihnen helfen.“

Solche Worte hört man jeden Augenblick, und mit Erstaunen kann man beobachten, wie die betreffenden Opfer dieser liebenswürdigen Einladung ohne Besinnen die Medikamente schlucken. Ja, es gibt im Einnehmen direkt Spezialisten. Die chemisch-pharmazeutischen Fabriken haben sich angewöhnt, Probesendungen, meist in recht geschmackvoller Aufmachung und in sehr splendider Weise zu versenden. Manche Leute können eine solche Probesendung nicht sehen, ohne sich ihrer zu bedienen. Das Präparat wird gegessen, geschluckt, getrunken. Man soll jedoch in dieser Beziehung die denkbar größte Zurückhaltung üben. Man muß nicht jeden neuen Leberthran, nicht jedes neue nervenstärkende Mittel versuchen, man soll nicht Entfettungspillen essen, weil man sie kostenlos bekommen hat, man soll nicht Thee trinken, weil der Fabrikant schreibt, daß er mit seiner Waare schon seit fünfzig Jahren die größten Erfolge erzielt.

Heilmittel und Medikamente sind das Handwerkzeug des Arztes und müssen es bleiben, und wenn der Arzt ein Medikament verschreibt, dann kann man das Zutrauen haben, daß es am richtigen Platz ist; dann soll man es gewissenhaft einnehmen. Aber jedes Pülverchen und jede Pille zu schlucken, nur weil der Absender den Heilwerth und den Nutzen derselben anpreist, ist Wahnsinn und kann, wie das tragische Ereigniß in Oesterreich zeigt, zu furchtbaren Folgen führen.

Altägyptisches Spielzeug.

Außer Ball und Reif waren es mancherlei bewegliche Figuren, welche die Kinder in Alt-Egypten von Eltern und Verwandten als Geschenk erhielten. Zu diesen gehörte auch der im Leydener Museum befindliche einfache Hampelmann aus Holz, einen Korn mahlenden Sklaven darstellend, der seine Thätigkeit beginnt, sobald man an dem Faden zieht. Im Leydener Museum befindet sich auch ein aus Holz geschnitztes Krokodil mit beweglichem Rachen, und ein ähnliches wird im egyptischen Museum zu Berlin aufbewahrt. Ebenso wie heutzutage spielte auch das Mädchen schon vor 4000 Jahren gern mit Puppen. Die Kinder erhielten sie in der mannigfachsten Gestalt und in verschiedenster Ausstattung. Im Egyptischen Museum zu Berlin befindet sich eine solche Puppe von pappartiger Beschaffenheit, theilweise vergoldet und mit Haaren, die durch Erdkügelchen an der Stirn bezeichnet sind. Im britischen Museum in London können wir Holzpuppen, Lederpuppen, bekleidete und unbekleidete, sogenannte Steckkissenkinder, auch mit Negertypus, Puppen mit beweglichen Gliedern und langen Haaren bewundern, die einst vor 4000 Jahren das Entzücken der „Kleinmädchenwelt“ am Nil bildeten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 4. Januar.

Vor-Inventur - Verkauf von allen angebrochenen Partien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

506 Kleiderstoffe - Rester, alle Schattirungen, alle Längen von 1 bis 6½ Yards, zu sehr niedrigen Preisen.

Ungefähr 900 Yards Cinderilla Flanell, alle Farben, reg. 10c, speziell zu **7½c**

Großes Sortiment von Waschstoffe - Rester, wie Flannelettes, Cretons, German Velour, Bettuchzeug und Handtuchzeug in Längen bis zu 10 Yards, zu speziell niedrigen Preisen.

Schwere Knaben - Ueberzieher regulär 4.00, speziell zu **1.98**

Kniehosen für Knaben, alle Größen, speziell zu **19c**

Schwere gefließte Blankets, speziell zu **69c**

Sweater Coats f. Männer und Knaben, nur **49c**

Vergnügungs - Wegweiser.

Powers'. — „Arsene Lupin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Fort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Kitty Grey."
Studebaker. — „Alias Jimmy Valentine."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „Three Weeks."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Brennessel als Webstoff.

Wir lesen in der Wiener Arbeiter-Zeitung: Die Textilindustrie versuchte seit Jahren eine ganze Anzahl von Ersatzstoffen für die gewöhnlichen Fabrikate und es gelang mehrfach, Rohstoffe zu finden, die anscheinend so viele Vorzüge besaßen, daß sie als brauchbar angesehen werden konnten. Eingehendere Versuche bestätigten aber nicht immer die ersten guten Erfahrungen. Zuletzt wurden auch mit der Brennessel Versuche angestellt, die dem Bestreben galten, daraus eine Faser zu gewinnen, die billig sein mußte und alle Vorzüge aufzuweisen hatte, welche sonst die Baumwolle und der Hanf zeigen. Diese Bemühungen sind, wie der Textilchemiker Dr. R. Schwarz in einem Vortrag zeigte, den er vor einigen Tagen im Niederösterreichischen Gewerbeverein hielt, von Erfolg gewesen. Erst jüngst gelang es einer Wiener Firma, ein Verfahren auszuarbeiten, das auf einfache und billige Weise die Verarbeitung der gewöhnlichen Brennessel zu einer Webfaser ermöglicht, welche allen Wünschen, die man an ein solches Rohmaterial zu stellen vermag, entspricht. Durch geeignete Verarbeitung werden aus 100 Kilogramm gemeiner Nesseln 13 Kilogramm Webfasern gewonnen, die von sehr guter Qualität sind und etwa neun Kronen kosten. Da sie die Festigkeit der Bastfasern und die Geschmeidigkeit der Baumwolle besitzen, kann dieser Rohstoff erfolgreich mit der früher vielfach gebrauchten Faser des Chinagrases, der Ramie, konkurrieren. Das Chinagras dient auch heute noch vielfach für die Herstellung von Webfasern, die aber wegen der umständlichen Verarbeitung und der hohen Transportkosten zu theuer sind, um allgemeine Verwendung finden zu können. Ganz anders sind die Konkurrenzbedingungen der heimischen Brennessel, die überall in so großen Mengen vorkommt und anscheinend so leicht brauchbar zu verarbeiten ist, daß sie infolge ihrer Billigkeit und ihrer guten Eigenschaften alle Beachtung in der Textilindustrie verdient. Bisher ergaben die mit dieser Faser angestellten Versuche so befriedigende Resultate, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Zeit die Fabrikation der Nesselfasern in größerem Maßstab aufgenommen werden wird.

Abdul Hamids Frauen.

Mit dem Sturz Abdul Hamids hat auch das Schicksal seiner Haremsdamen eine jähe Wandlung erfahren. Viele der plötzlich Obdachlosen zogen in ihre Heimath zurück, um im Hause der Eltern eine Zuflucht zu suchen, andere wanderten aus, und von einigen ist schon bekannt geworden, daß sie den Plan hegten, als Varietekünstlerinnen sich durchs Dasein zu schlagen. Nicht alle standen übrigens vor der harten Nothwendigkeit, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Zwanzig von Abdul Hamids Haremsdamen reisten nach Paris, aber achtzehn von ihnen wurden unmittelbar nach ihrer Ankunft in der Seinestadt auf Verlangen der türkischen Regierung sofort wieder in ihr Heimathland zurückgesendet. Die jungtürkische Regierung hat die Aufgabe übernommen, für die ehemaligen Frauen des Sultans zu sorgen. Die Verwandten wurden angehalten, ihnen ein Heim zu bieten, andere Frauen haben sich mit Beamten des neues Regimes verheirathet, für die Waisen und Vereinsamten hat die Regierung Wohnstätten bereitet und Pensionen ausgesetzt. Nur jene Haremsdaemn, die London zum Reiseziel wählten, sind in die Heimath nicht zurückgekehrt, denn die englische Regierung lehnte es ab, dem Antrag aus Konstantinopel stattzugeben, der die zwangsweise Rücksendung der Haremsfrauen erbat. Eine ganze Reihe einstiger Gattinnen Abdul Hamids lebt noch heute in London, wohnt in der vornehmsten Gegend des Londoner Westend und genießt die ungewohnte Freiheit. Sie verkehren in Gesellschaft und haben sich rasch den westlichen Sitten angepaßt. Sie tragen europäische Kleidung, sie empfangen Besuche, sie nehmen Einladungen an, und manche von ihnen machen sogar ein Haus, in dem Gesellschaften und Feste gegeben werden, wie in dem Heim einer eleganten europäischen Hausfrau.

— Von einer Fuchsjagd in der guten Stube wird aus London berichtet: Im Ledbury-County rettete der von der Meute verfolgte Fuchs sich in seiner Angst in ein Wohnhaus des Ortes High Leadon, die Hunde waren hinterher, und Meister Reinecke schlüpfte in seiner Noth in den Drawingroom, ihm nach die Meute. Eine unbeschreibliche Szene folgte, die rasenden Hunde stürzten Tische und Stühle links und rechts um, Geschirr, Lampen und Nippessachen stürzten zu Boden, bis sie endlich den armen Fuchs erfaßt und getödtet hatten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, der Willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 1928 W. 22. Str.

Verlangt: Guter stetiger Kohlen-Fuhrmann. 1727 N. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 625 W. 39. Str.

Verlangt: Küfer, guter Mann zum untersuchen und repariren von Whiskey-Fässern; stetige Arbeit. Anzufragen: 545 W. Taylor Straße. mdi

Verlangt: Mann zum Bettenmachen und Hausarbeit. A. Stein, 100 S. Canal Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Erfahrener Finisher und Helfer an Wagen. Stetige Arbeit. 2652 Elston Ave., nahe Humbodt Boulevard.

Verlangt: Ein Mann im Stall, um das Vieh zu besorgen. Western News Co., 204 E. Madison Straße.

Verlangt: Ein Butcher, um Wurst zu machen und Orders abzuliefern. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter als zweite Hand, um Turnhalle reinzuhalten. 2431 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Hotel und Buffet. 400 Wells Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Erfahrener Kollektor. Kann Dienstag zwischen 8—10 Uhr mit Empfehlungen vorsprechen bei N. Friedlander, 99 Ost Randolph Str.

Verlangt: Guter Teamster, stetige Stelle. 1442 Greenwood Terrace.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparaturen; lediger Mann vorgezogen. 959 N. Lincoln Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Einspännerwagen zu fahren; muß nahe North Ave. und Sedgwick Str. wohnen und korrekt englisch sprechen. Anzufragen: 1725 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge über 16 Jahre alt. Anzufragen: 1725 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren als Porter im Likörgeschäft; Empfehlungen verlangt. 1323 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger nüchterner Mann als Feuermann in einer Gärtnerei; muß auch ein Pferd besorgen können. Jos. Klummer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Forest Park. Nehmt Garfield Park Metropolitan-Hochbahn bis Forest Park. modi

Verlangt: Junge für Ausgänge usw. Zimmer 1, 438 N. Clark Str., nahe Illinois Str., Buchdruckerei.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 804 North Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Nüchterner, arbeitsamer Mann, um Orders auszufahren und Pferde zu besorgen. Craemers Bäckerei, Halsted und Newport Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, um auf dem Milchwagen zu helfen; 14 bis 16 Jahre alt. 1424 Washburn Avenue.

Verlangt: Wurstmacher; nur guter soll sich melden. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker, älterer Mann, muß in kleiner Bäckerei gearbeitet haben; Nachtarbeit. 636 Orleans Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Männer für Porterarbeit; einer muß Lunchcounter besorgen können. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 1956 Irving Park Boulevard, Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Mann auf Farm zu arbeiten. Nachzufragen 5336 Hermitage Ave., zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot; Tagarbeit. 509 North Ave., nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 509 North Ave., nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Barbier, Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag, Sonntag Morgen, stetig. 1823 Division Straße.

Verlangt: Wagenschmied-Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes zu helfen; Nachtarbeit; $10 die Woche. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter. Soziale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Küfer für Likörfässer zu repariren. — 637 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zwei Lehrjungen in einer Bäckerei, guter Lohn. 1436 Grand Ave.

Verlangt: Stenograph, der in der Nachbarschaft wohnt; muß thätiger Mann sein, Oliver Maschine. 6453 Marshfield Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für leichte Arbeit in Tapeten-Fabrik. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Eisen und Stahl. 292 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein guter Mann, um Mittags am Tisch aufzuwarten. Muskegan House, 21 Michigan Avenue.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit, der auch mit Pferd umgehen kann; Lohn $25 den Monat, Kost und Zimmer; muß etwas englisch sprechen. 1213 E. 64. Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit in kleinem Restaurant, $4 die Woche. 539 Wells Str., neue Nummer.

Verlangt: Erfahrener Mann für Drehbank-Arbeit in Maschinen-Fabrik. 1344 Greenwood Terrace.

Verlangt: Erfahrener Abpresser an Hosen; bester Lohn gezahlt. 1582 Elk Grove Ave. Olson Mfg. Co.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann. 220 E. 39. Straße.

Verlangt: Ein Delivery-Junge für Grocery. 3554 N. Halsted Straße.

Verlangt: Carpenters nach dem Süden, Reisegeld vorgestreckt; Maschinisten, Wagenmacher, Porters. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. somo

Verlangt: Deutscher Setzer. Offerten mit Angabe von Einzelheiten richte man an Freie Presse, 81 State Straße, Hammond, Ind. somodi

Verlangt: Männer für Eisschneiden auf dem Lande. Gute Kosthaus-Verpflegung. Anzufragen: Knickerbocker Ice Co., 152 Indiana Ave., sowie 120 E. Illinois Str. frsonmo

Verlangt: Starker Junge, um das Cake Making-Geschäft zu erlernen. Frank Holgan & Co., Gladys und Washtenaw Avenue. frsomo

Verlangt: Sofort guter Butcher. 1133 S. Western Ave., nahe 12. Straße. 29dez1wX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dz*X

Verlangt: Ein guter Handstuhl-Weber im Posamenten-Geschäft von C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. dofrsonmo

Verlangt: Schuhmacher, der die Goodyear oder Fleming Schuh-Reparatur-Maschine bedienen kann. Deutscher bevorzugt. Adr.: M. 715 Abendpost. 30dz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schlosser, 24 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit mit Gelegenheit Automobilfahren zu erlernen. Adr.: T. 231 Abendpost. mobi

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle, mit oder ohne Board. 1053 Garfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, durchaus erfahren in prominenten Cafes, wünscht stetige Stellung. Zacharias, 2022 Fremont Str. Telephon: Lincoln 2828. 3jan,1w

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, scheut weder Arbeit noch Stunden. Adr.: M. 761 Abdpost. modi

Gesucht: Junger Deutsch-Ungar sucht Arbeit in Fabrik, Bäckerei bevorzugt. Dobrowitch, 2053 Austin Avenue.

Gesucht: Junger Kaufmann, Deutscher, mit Prima-Zeugnissen, erfahren in der doppelten Buchführung, guter Korrespondent, sucht Beschäftigung irgend einer Art, um sich im Englischen zu verbessern. Adr.: T. 233 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher nüchterner Mann sucht irgend welche Beschäftigung, versteht Dampfheizung. $5—$10 Belohnung für guten stetigen Platz. 5044 Washington Park Place, 2. Flat. John Moroscham. Schreibt oder sprecht vor. modi

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgend welche Arbeit; versteht auch das Anstreichergeschäft.— 1322 W. 50. Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei; hat schon Erfahrung darin. 1352 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Blacksmith sucht beständige Arbeit; hat an Wagenarbeit in Europa gelernt. 138 W. 46. Str.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit oder für Aushilfe. Patrick, 2138 W. 20. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Grobschmied, 34 Jahr alt, sucht stetige Arbeit. 1363 Mohawk Str.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. 1338 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. modi

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle. 1141 N. Winchester Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht Stellung als Porter und Lunchmann. Adr.: G. 166, Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, sucht Stelle als 2. Feuermann oder Porter, hat Erfahrung. 2009 N. Oakley Ave.

Gesucht: Junger Bartender wünscht stetigen Platz, ist willens, Porterarbeit zu verrichten. Stern, 1834 Mohawk Str. modido

Gesucht: Wagenmacher sucht Arbeit. 1708 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Bartender, ehrlich und nüchtern, scheut weder Arbeit noch Stunden, sucht Stellung. Hermann Fischer, 1325 Wells Str.

Gesucht: Deutscher, älterer Mann sucht irgendwelche Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Adr.: T. 227 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Saloonporter, kann bartenden und Lunch kochen, sucht Arbeit. Adr.: T. 225 Abendpost. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, sehr nüchtern, sucht stetige Arbeit in Saloonküche oder als Janitorhelfer. Adr.: T. 226, Abendpost.

Gesucht, Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: M. 700 Abendpost.

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Cakes-Bäcker sucht beständige Arbeit. 1926 Dayton Str. modi

Gesucht: Painter sucht irgend welche Stelle. Nr. 1807 Fisk Straße. mo—do

Gesucht: Barbier wünscht stetige Arbeit, oder Mittwoch, Samstag und Sonntag. 2455 Foster Ave.

Gesucht: Junger Mann, kurz im Lande, mit Steam und Gasfitting vertraut, Nichtunion, bittet um Posten. 1323 Wells Str. R. Krause. somodi

Gesucht: Ein zuverlässiger, junger deutscher Mann wünscht Stelle in Bäckerei zu arbeiten, hat zwei Jahre gute Erfahrung von St. Louis. F. M., 1845 Sheffield Avenue. somo

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stelle. Schmitz, 3940 Madison Straße. frsomodi

Gesucht: Guter Brot-Vormann, gut an kleiner Waare, wünscht stetige Arbeit, Stadt oder Land. 1098 Nord 42. Avenue. frsoamo

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht Stellung als Lunchman und Porter. Adr.: M. 763 Abdpost. frsonmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Mann als Janitor und Frau für Hausarbeit. 301 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen.

Erfahrene Nähmaschinen-Operators.

Mädchen, um das Handschuh-Nähen zu erlernen.

Stetige Arbeit.
Eisendrath Glove Co.,
Elston und Armitage Avenue.
modimi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um in Bäckerei zu helfen; muß deutsch und englisch sprechen und zu Hause schlafen. 2158 W. Chicago Ave., Ecke Leavitt.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt. 277 E. Madison Str., Zimmer 614.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — Neue No. 716 North Ave.

Verlangt: Gute Operators an Westen; guter Lohn. Michaels, 1900 N. Humboldt Str., Ecke Cortland.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 3260 Lincoln Avenue.

Verlangt: Maschinen- und Handnäherin. 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. Maskengeschäft.

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei mit Erfahrung. 3601 N. Robey Str.

Verlangt: Verkäuferinnen für Drygoods Store. Ermann, 2636 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Strumpfstrickerin. 908 Willow Straße.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen an Damenhut-Formen. Frederick Kropisch Co., 250 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei; muß englisch sprechen. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Ravenswood Station. Meyers, 4534 W. Ravenswood Park.

Verlangt: Mädchen für Lederklebearbeit an Pfeifen-Etuis. Francis Edler & Co., 131—133 Lake Str. somodi

Verlangt: Schneiderin sucht gute Hilfe für eine Woche, $1.50 per Tag. 419 Belden Ave., nahe Clark Str., 1. Flat. somo

Verlangt: Mädchen an Westen, Maschinen- und Hand-Näherinnen; auch Lehrmädchen; stetige Arbeit. Ecker, 1950 Thomas Str., Ecke Robey. frsomo

Verlangt: Geübte Hände, um Seide und Baumwolle bei Maschine zu spulen; beständige Arbeit. — C. F. Baum Co. Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. dfrsonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen mit besten Referenzen. Dienstag nachzufragen. 4203 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen, um beim Kochen und bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Lohn $7. American Delikatessen, 1250 N. Clark Str.

Erster Klasse Vermittlungs-Bureau befindet sich jetzt 913 Rush Str. Gute Plätze stets an Hand. Mrs. Gerlach.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1460 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 3319 W. 15. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3514 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleines Flat; kann frisch eingewandert sein. 5322 S. Park Av.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eins für allgemeine Hausarbeit und eins auf Kinder aufzupassen und zum Nähen. 4264 Hazel Ave. Man nehme Nordseite Evanston Ave. Car bis Buena Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1342 Sedgwick Str. Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das waschen, kochen und bügeln versteht. Kleine Privatfamilie; guter Lohn. 4817 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5144 Michigan Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für das richtige Mädchen. 6138 Sheridan Road, North Edgewater.

Verlangt: Waitreß, die deutsch und englisch spricht, für Restaurant. 1024 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in der Küche zu helfen, muß etwas kochen können, Zimmer und Board. 552 W. 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 1357 N. Hoyne Ave., 1. Flat. Leviton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3238 Beach Ave., nahe Kedzie und North Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum reinmachen in kleinem Hospital. Zimmer und Kost und guter Lohn. Nachzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Vorzusprechen 2 Tage. 5115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5226 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Marcus, 1626 N. 41. Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Eine Köchin für erster Klasse Café. 3814 N. Halsted Straße.

Verlangt: 30 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant-Köchinnen. 1624 S. Halsted Str. Phone: Canal 3614. modimi

Verlangt: Eine erster Klasse Business Lunch-Köchin, welche ihr Geschäft gründlich versteht; nur eine solche braucht zu antworten. Keine Sonntag-Arbeit, guter Lohn. Adr.: T. 250 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gut rekommandirt, guter Lohn und gutes Heim; 3 Leute. 4345 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Weinstein, 1336 Blue Island Ave., gegenüber Maxwell Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Ellis, 1819 W. 13. Str., nahe Wood Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 1907 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Küche. 1130 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1442 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Aufwärterin, muß englisch sprechen. 611 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen; kein waschen; guter Lohn. 450 Oakdale Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes, älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr guter Lohn. Zu erfragen: 2434 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2406 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Kochen. 662 Buckingham Place, 1. Flat, zwischen Halsted Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3149 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 3930 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., 2. Flat, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Starke Waschfrau, womöglich auf der Nordseite. 843 Wellington Str., nahe Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichten Haushalt; guter Lohn, Familie von 3. Sofort nachzufragen bei J. Kersten, 2022 N. Western Ave.

Verlangt: Deutsche junge Frau als Haushälterin. 2030 Crystal Str., 2. Flat. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 811 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin, kleine Familie, keine Wäsche, Lohn $6. Lessing Annex, Apartment 2 U, Surf Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß auch etwas im Bäckerladen mithelfen. 951 N. Lincoln Str., nahe Augusta Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 1540 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1638 Belmont Avenue, Bäckerei. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4013 Perry Str., nahe Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Erfahrene Nurse für dreijähriges Kind; Empfehlungen, guter Lohn. 3818. Grand Blvd Telephon: Douglas 4142. mo—do

Verlangt: Arbeitswilligem Mädchen gebe ich Kleidung und Lohn in Austausch für leichte Hausarbeit. 5743 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11 E. Erie Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 7729 Sangamon Str.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mr. Jety Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 4220 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4644 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1013 Center Straße.

Verlangt: Gute deutsch-ungarische Köchin. H. Molner, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2123 N. Clark Straße, 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, als Haushälterin. 2311 W. North Ave., Store. Anzufragen Dienstag Morgen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, Empfehlungen. 3242 Indiana Avenue. Mehler. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5335 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, das bürgerlich kochen kann; guter Lohn, drei Erwachsene in der Familie. 23 East 46. Str., nahe Michigan Ave. R. Reutlinger. somo

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin in kleiner Familie, Empfehlungen. 5000 Michigan Ave. somo

Verlangt: Einfache Köchin für das Deutsche Altenheim. Forest Park, Illinois. Nehmt Madison Str. Car bis zum Heim. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2629 Clybourn Ave. frsonmo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Küchenarbeit, Restaurant oder Hotel. 1431 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, waschen und bügeln. 2420 High Str., unten.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2523 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus. Mrs. Getz, 1646 Meyers Ct.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. 1614 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1842 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Schaudt, 1747 Hudson Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause und zum Reinmachen. 2841 Edgewood Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1852 Mohawk Str., Flat 2. modi

Gesucht: Zwei bessere deutsche Mädchen suchen Stelle. Bitte vorzusprechen. 1718 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Privathaus; nimmt auch Haushälterinstelle an. Bitte selbst vorzusprechen. 649 Willow Str., Rheinwald.

Gesucht: Mädchen, 22 Jahre, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1830 Bissel Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin, Lunchköchin oder privat. Vorzusprechen oder schriftlich, S. B., 1738 Newport Ave., nahe Lincoln Avenue.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle für Haushaltung, sieht mehr auf gutes Heim, denn Lohn. Nachzufragen drei Tage, 2448 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2021 Hastings Str. Phone: Canal 1518. modi

Gesucht: Ein frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 1559 Clybourn Ave., Schneidershop.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 3305 N. Whipple Str.

Gesucht: Deutsche selbstständige Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, spricht nur deutsch. Adr.: P. 629 Abendpost. 29dz1wX

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit in besserem Hause; kann kochen. Bitte ausführlich zu schreiben oder persönlich vorzusprechen. J. Javorski, 1847 Armitage Ave., nahe Robey Str., Hinterhaus. modi

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1880 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen, am liebsten in deutscher Familie, 22 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 1642 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon und Restaurant. 2831 N. Clark Str. mdi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 841 Center Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen. 1413 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit. M. Burger, 1206 S. Robey Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 2520 S. Canal Str. Bite selber vorzusprechen.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit. 760 Uhland Str., nahe Blackhawk.

Gesucht: Junge Wittwe mit vierjährigem Kinde (Mädchen) wünscht Platz als Haushälterin. Adr.: E. Roode, 1420 Van Buren Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 617 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. 1428 Mohawk Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 5430 S. Wood Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle; kann waschen und bügeln. 4439 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 4357 Princeton Ave.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Hausarbeit; spricht englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 2030 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2220 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle, um auf Kinder aufzupassen. Bitte selbst vorzusprechen. 1635 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1517 Orchard Str., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für halbe Tage oder einige Tage in der Woche. A. Knopp, 1635 N. 43. Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei Privatfamilie. Selbst vorzusprechen. 2536 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau mit kleinem Kind sucht Platz als Haushälterin, wo die Frau fehlt. Telephon Humboldt 2734. Adressirt Briefe an Höhn, 3201 Armitage Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, am liebsten bei zwei alten Leuten. Persönlich nachzufragen beim Janitor, 2346 Hamilton Court, Ecke Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie, spricht deutsch und englisch. 658 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze und Wäsche ins Haus. 1363 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 716 Blackhawk Str. Dreffner.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Im Ganzen, 4 Zimmer Einrichtung sammt Küchen- und Waschgeschirr, wegen Abreise nach der alten Heimath, sowie große Box Cabinetmaker-Werkzeug; gute Gelegenheit für Cabinetmaker oder Carpenter. 1955 N. Halsted Str., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Eine 4 Zimmer-Einrichtung wegen Abreise. 1818 Fremont Str.

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine, $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder-Rockers, Couch. 1346 Robey Straße, nahe North Avenue. 3jalwX

Muß sofort verkaufen: Schöner Inhalt eines Heims, $90 Parlor Set $30, Couch, Rockers, Spiegel, $40 Rugs für $18; Nähmaschine, Bilder, langer Pony Pelz-Coat für Dame, verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 27dz1wX

Käufer, Achtung! Ein fünf Zimmer Flat mit Möbeln und Hausrath, werth $970, wird zu weniger als die Hälfte des Werthes verkauft. 2045 Evergreen Ave., nahe Robey Str. frmo

Muß sofort verkaufen: Parlor Set, Rug, Garland Ofen, Bett, Stühle usw., gegen Bezahlung der Lagerhaus-Gebühren; reise nach Europa. 2418 West North Ave., nahe Western Ave. 29dez,1wx

Achtung! — Verkaufe spottbillig sämmtliche gute Möbel für 6 Zimmer; Parlor Set, Teppich, Couch, Schaukelstühle, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Nähmaschine, Bücherschrank, Sideboard, Küchenofen, Küchen- und Waschgeschirr. 2023 Dayton Str., nahe Garfield Ave., unten. 28dez,1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 28dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Mahogany Phonograph Cabinet, 40 Records, werth $150, für $50. Baum, 2053 Evergreen Ave.

$45 kaufen $300 Bauer Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jan,1wX

Zu verkaufen: Gilbert Upright, Mahagoni, drei Monate gebraucht, $150. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 3jalw

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche, sehr billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Avenue. 3jalwX

Verschleudere hübsches $350 Piano zu Eurem eigenen Preis, sofort; großer Bargain. 2300 Jackson Boul., Ecke Oakley Ave., 1. Flat. 30dez,1wX

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, billig, sofort. 1346 N. Robey Str., nahe Division. 27dz1wX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 5 oder 6 gute Rattenfänger. Anzufragen zwischen 12 und 2 Uhr, 3213 Lincoln Avenue, bei A. Woerner, 2. Floor. frsomo

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. ofdsasonmomi*

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender
Baar ooder leichte Zahlungen. *X

—Store-Fixtures!—Store-Fixtures!—
Kauft Eure Store-Fixtures in dem billigsten Geschäft in Chicago; wir haben Fixtures für Grocery-Stores, Butchershop, Delikatessenstores, Drygoods, Tailorshops, thatsächlich für alle bestehenden Geschäfte; Baar oder Abzahlung.
J. Mansbach & Co.,
628 S. Halsted Str. Telephon: Monroe 1269. modidosa

Zu verkaufen: Store-Fixtures mit Eisbox, Delikatessen-Counters mit Marmorplatten; zwei große Counters, Shelving und Kassirer-Stand. 2136 Belmont Avenue.

Achtung! Feine getragene Herrenkleider, 50 Stück wollene Männer-Winterüberzieher von $2 an. Gute Anzüge. Viele Coats, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher. Alles wie neu. Verkaufe billig. 639 Noble Str., nahe Erie. Schacht, Store (deutsches Geschäft). 21dzmifrmolm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1736 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Butchers, Achtung!
Einer der feinsten Butcher-Shops auf der Nordseite muß sofort zu irgend einem Preis verkauft werden. Elegante Lage, niedrige Miethe. Dieses Geschäft ist eine Goldgrube. Elegantes Set von Tile Front Fixtures; Computing-Waagen, National Cash Register, thatsächlich Alles, was zu der vollständigen Ausstattung eines Fleischerladens gehört. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht.
1134 Center Straße, Ecke Clifton Avenue.
Eigenthümer: Adolf Bender,
511 Milwaukee Avenue. Tel.: Monroe 2177.

Grocery- und Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!
Muß sehr billig verkaufen: Meinen vollständigen Store, Waarenlager und Fixtures; gutes Lager, nette Fixtures; niedrige Miethe, mit fünf netten Wohnzimmern. Sprecht wegen dieses Bargains sofort vor. Verkaufe theilweise auf Abzahlung.
1325 N. Western Avenue, ein Block nördlich von Division Straße.
Eigenthümer: Adolph Bender, 511 Milwaukee Ave.
Telephon: Monroe 2177.

$195 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei-, Zigarren-Store, 25 Jahre etablirt; gutes Auskommen garantirt; 3 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1427 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei, nur Store Trade, für $2000—$3000 baar. Nord- oder Nordwestseite. Adr.: T. 230 Abendpost.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcher, Bäcker Store, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 10 Uhr nach 281 Clybourn Ave. modimidofrsa

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei, nur Hausgeschäft, vorschriftsmäßig eingerichtet, gute Lage, Wocheneinnahme $150. $600, wenn sofort genommen, werth das Doppelte. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 10 Uhr. 281 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Roominghaus. Adr.: T. 228 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market, guter Platz. 4557 Wentworth Ave. 3jan,1w

Zu verkaufen: 3 Gespanne, Verdienst stetig $500 bis $600 monatlich; ebenfalls Kohlen-, Sand- und Abfallieferung. Beste Gelegenheit für Anfänger. Gute Stallung; Miethe $20. Bin willens gute Farm in Tausch zu nehmen. Adr.: T. 234 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, Ohio und Clark Str., Verdienst $175 monatlich über Miethe. $750. Nachzufragen: 1940 Orchard Str., nahe Center Str. modimi

Zu verkaufen: Schneider-Shop, wegen Todesfall; guter Platz für einen guten Reparaturmann. 7607 West Madison Str., Forest Park. modi

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-Ungarn wünschen anständige Boarders oder Roomers. 1152 Sedgwick Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Ein großes und ein mittelgroßes Zimmer in guter deutscher Privatfamilie, wenn gewünscht mit Frühstück, nahe Webster Ave. Hochbahn-Station und Straßenbahn. Telephon, Badezimmer und Parlor stehen zur Verfügung. Zu erfragen 2142 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Großes helles Zimmer zu vermiethen; Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Bad, Telephon, nahe Southport Ave. Straßen-Cars und Hochbahnstation. $2.50. 1338 Eddy Str., 2. Flat. 3jan,1wX

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten. 1528 Town Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 3301 N. Ashland Ave., Ecke School Str. frsomo

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer nahe 51. und Laflin Str. Adr. mit Preisangabe: T. 235 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus oder Flat, geeignet für Roominghaus. Adr.: T. 232 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer mit Board nahe Robey Str., nördl. von North Ave. Adr.: A. M. 788 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Freunde suchen schönes Zimmer in Privatfamilie, mit Beköstigung, nahe North Ave. und Halsted Str. Adr.: 333 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann von 40 Jahren wünscht Zimmer und Board bei achtbarer Dame als alleiniger Boarder. Adr.: T. U. 239 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Warmes Zimmer bei Privatleuten. Bedingung: keine anderen Roomers. Adr.: T. 224 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Passender Platz für Wholesale Bäckerei, womöglich mit ein oder zwei Oefen. Adr.: T. 229 Abendpost. 3jalwX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein sparsamer Mann, 28 Jahre alt, mit gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einem guten ehrlichen Mädchen oder jungen Wittwe zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: R. Meyer, 1637 Burling Str.

Heirathsgesuch: Wittwe von 45 Jahren, mit 2-stöckigem Haus und einem Jungen von 16 Jahren, möchte gern mit einem fleißigen, redlichen, arbeitsamen Handwerker oder Arbeiter Bekanntschaft schließen. Etwas Vermögen erwünscht, auch ein Kind ist nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Schwindler sind gänzlich ausgeschlossen. Adr.: A. M. 789 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 50 Jahre alt, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, in gleichen Verhältnissen zu machen, zwecks Heirath. Adr.: M. 760 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld — — — — — — — — — — — — — Geld
——Darlehen——
$10——bis——$500
auf Möbel, Pianos etc.
Bezahlt wie es Euch gefällt.

Reliance Loan Co.
(inkorporirt.)

Ein angesehenes Bank-Institut, gegründet und inkorporirt unter den Staatsgesetzen von Illinois, und das einzige Geschäft im Staate, welches Geld auf persönliches Eigenthum zu gebilligten Raten und ohne Kommission oder andere Gebühren verleiht.
Unsere Methode des Geldverleihens beseitigt die veralteten Hypothek-Formalitäten, macht es sehr einfach ein Kredit-Konto mit uns zu eröffnen und ermöglicht es Euch, den gewünschten Geldbetrag rasch und ohne Publizität zu erhalten; die Sicherheit bleibt unverändert in Eurem Besitz.
Unsere Geschäftsräume sind sehr zentral gelegen und so arrangirt, daß Ihr privatim bedient wird; prompte Bedienung zugesichert.
Reliance Loan Company,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 704 und 705.
Telephon: Central 2615. 21dz*X

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5050 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
3sp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..................................
Auf Sicherheit von..................................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
4ol*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit Basement, School Str., nahe Southport Ave., Bargain, $1850. Thies, 3017 Southport Ave. modimi

Muß verkaufen, spottbillig: 6 Zimmer und Basement Cottage, Nr. 3026 Seminary Ave., nahe Wellington Str. Näheres 1940 Orchard Str., nahe Center Straße. modimi

Verschleudere 6 Zimmer moderne Brick- und Frame-Cottage, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation, $2600. August Torpe, 820 North Avenue. frsonmodi

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickgebäude mit zwei 5 Zimmer Wohnungen, nebst schöner Cottage hinten, nahe Burling und Center Str., $4800. August Torpe, 820 North Avenue.

Nordwestseite.

——$1000——
Baar kaufen das beste 2-Flat Gebäude, das Ihr je gesehen habt. Rest leichte Bedingungen. Schickt nach Photo. — Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: $13,500 Antheil in Ofen geheizten Stores und Flats. Gute Lage. — Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus, modern und dauerhaft; $150 Baar, $10 den Monat. Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fast neues 6 Zimmer Haus, ein Block von Cars; $300 Baar, $15 den Monat. Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave.

$3100 kaufen 4 — 5 Zimmer Brick Flatgebäude; gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege, nahe Hochbahnstation, werth $4000. Schaefers, 3435 North Avenue.

$350 kaufen $750 Antheil in 6 Zimmer moderner Brick-Cottage, Furnaceheizung. Schaefers, 3435 North Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein Property von $5000 bis $6000. Schreibt an Frank Wasik, 1557 Wabansia Avenue.

Farmländereien.

Vertausche 40 Acres bebaute Farm in Holland, Michigan, Pferde, Kühe, Hühner, Maschinerie, Möbel, alles wird verkauft. Schaefers, 3435 North Ave.

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Nehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dz1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit billig ausgeführt. 1653 N. Halsted Str. Oberlies. modosa

Meine Verlobung mit Fräulein Katie Doerper erkläre ich hiermit für aufgehoben. Frank Elster, technischer Ingenieur.

——Vor der Saison——
Paper Hanging, Painting und Calcimining. Erstklassige Arbeit, billig. Morris Bitz, 2517 Fullerton Avenue. Telephon: Humboldt 6539. 3jalwX

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2dzdosamo2m

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum, zu 5 und 5½ Proz. Zinsen; Bau-Anleihen unter günstigen Bedingungen. Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Gold zahlbar, stets vorräthig. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Telephon: 2102 Main. 30spdofrsamo3m

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachts-Geschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9dz1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. dez291wX

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 28ag*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $500 auf feine Lot in Irving Park; Lots sind $2500 werth. Adr.: T. U. 319 Abendpost. frsonmo

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dz1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8ol*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleigen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.
3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße.
13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.**
10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

A. W. Eheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße., Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unebd*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ja*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloß & Co., Schiller Bldg. oder 729 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen, Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16ag*m

Familienleben in Grönland.

„In vieler Beziehung sind wir den Eskimos überlegen.“ Es gibt aber auch Gebiete, auf denen wir ihnen nachstehen. Diesen seinen Schlußsatz erklärt V. Stefansson in einem inhaltreichen Aufsatz über das häusliche Leben der Eskimos, den er in „Harpers Magazine“ veröffentlicht. Stefansson hat dreizehn Monate unter den Einwohnern der Polarländer gelebt und mit ihrem Häuptling Ovayuak einen Freundesbund geschlossen. Die Ueberlegenheit der Eskimos in der materiellen Kultur ist allerdings nur gering. Zwar kann er Kleider anfertigen, die besser als alle Mäntel und Pelze unserer Schneider gegen die Kälte schützen, zwar vermag er in einer eisigen Wüste zu leben, wo jeder Europäer elend zugrunde gehen würde. Weit wichtiger sind aber seine moralischen Vorzüge. Er ist weniger egoistisch und immer hilfsbereit gegen seine Gefährten, stets freundlich zu seiner Frau, ein zärtlicher Vater, die Schwächen des Nächsten milder beurtheilend als die meisten Kulturmenschen in unserer Zone. Er besitzt eine seltene Gastfreiheit und der Verfasser rechnet den Winter, den er in Kälte und Dunkelheit im Kreise der Eskimos verlebte, zu den angenehmsten seines Lebens. Friede und Genügsamkeit herrschen in den Hütten der Eskimos. Schon die Kinder sind äußerst genügsam. Sie werden selten vor dem vierten oder fünften Jahr entwöhnt, das hindert sie aber nicht, daß sie schon mit neun Monaten das Tabakkauen lernen, was ihnen viele Freude bereitet. Ehe die Weißen nach Nordamerika kamen, haben die Eskimos ihren Bedarf an Tabak scheinbar aus Sibirien bezogen. Die allgemein verbreitete Sitte des Tabakrauchens und -kauens stammt aus uralten Zeiten, ohne daß dieses unschuldige Laster auf die Eingeborenen einen schädlichen Einfluß gehabt hätte. Männer und Frauen sind in jeder Beziehung gleichgestellt. Sie können nach Belieben heirathen und ebenso freiwillig die Ehe trennen. Ein längeres Zusammenleben von Personen, die nicht zueinander passen, ist vollständig undenkbar. Das eheliche Leben verläuft in den freundlichsten und zärtlichsten Formen. Nie hat der Autor einen Streit oder auch nur ein böses Wort zwischen Mann und Frau gehört. Die Eskimos haben die alte Sitte der Blutrache, der Geschlechtsfehden, der Todesurtheile aufgegeben, die die Bevölkerung so stark verringert hat, daß die Menschen sich sagten: „Wir brauchen nicht länger gegeneinander zu kämpfen, wir sind zu wenige.“ Das ansprechende Bild eines idealen häuslichen Lebens finden wir in der Schilderung des Häuptlings Ovayuak und seiner Familie. Stefansson schreibt: „Als Ovayuak und ich eines Tages mit dem Rücken nach dem Wind auf dem Eise saßen und fischten, fragte ich ihn, ob der mächtige Fischvorrath zu Hause ihm nicht genüge. Er müsse doch ausreichen, um die 22 Mitglieder seines Haushalts zwei Jahre zu ernähren. Darauf antwortete er nur, daß er ein Häuptling sei. Damit wollte er sagen, daß ein solcher Mann für die Zukunft, für die Zeit der Noth sorgen müsse, wenn die Rennthierjäger einmal mit leeren Schlitten, dem Hungertode nahe, heimkehrten. Kein Eskimo, der auf sich hält, darf mit dem Fischen aufhören, wenn sein häuslicher Bedarf gedeckt ist, und der Häuptling muß für alle anderen sorgen. Ein solcher Menschenfreund, der dem Nothleidenden alles gibt, was er hat, genießt bei den heidnischen Eskimos dieselbe, ja vielleicht eine größere Achtung als in der zivilisirten Welt. Eines Abends fragte ich Ovayuak, weshalb er zwei Frauen habe, da kein anderer Mann im Lande mehr als eine habe. Das kommt daher, erklärte er, weil er ein führender Mann sei und einen großen Haushalt halten müsse, da er vielen Besuch empfange. Vor einigen Jahren habe seine erste Frau Anatziak zu ihm gesagt: „Ich bin jetzt alt. Meine älteste Tochter ist bald heirathsfähig. Im Hause gibt es viele Arbeit. Warum nimmst du dir nicht eine zweite Frau, die mir in der Wirthschaft helfen kann?“ Da ihm dies einleuchtete, heirathete der Häuptling ein junges und kräftiges Mädchen namens Illerok. Illerok und Anatziak vertragen sich sehr gut. Wenn Illerok Fische kocht, so geht sie mit den Fischen zuerst zu Anatziak, damit diese sich die besten für sich und ihren Lieblingssohn aussuchen kann. Illerok thut alles, was Anatziak von ihr fordert, weil sie die jüngere Frau ist. Nie haben zwei Frauen in besserem Einvernehmen unter einem Dache gelebt, als Ovayuaks beide Ehefrauen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Appelberg, Peter, 39 J.; 4434 Thomas Str.
Eichmann, George, 53 J.; 284 W. 24. Place.
Eichberger, Frank J., 1 J.; 4461 Princeton Ave.
Freund, Moses, 78 J.; Jüdisches Altenheim.
Johannes, Annie, 39 J.; 1940 Orchard Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Zbenek Porkonh, Annie Seman, 24, 19.
Vaclav Benak, Bertha Sinclar, 22, 19.
John Danek, Zuzanna Bago, 22, 23.
Stephen Palmer, Mamie Morrison, 37, 22.
James Kane, Kate McClory, 35, 29.
Charles Anderson, Ellen Holm, 24, 22.
Louis E. Asher, Alice Wormser, 31, 25.
Salomon Buchholz, Erna Kaufmann, 25, 22.
John W. Anderson, Laura R. Morweiser, 23, 21.
Don C. Carr, Ethel Lansdowne, 25, 23.
Albert Davenport, Margaret Johnston, 22, 23.
Edward Hafferkamp, Anna Gesse, 20, 19.
August B. Nelson, Sophie Samuelson, 52, 40.
Herbert T. Van Der Beer, Mollie Goudert, 30, 28.
Charles E. Osborne, Anna Müller, 23, 20.
Fabbiano Dorosio, Salvatore Licarsli, 21, 18.
Hamen Goldstein, Goldie Rabinowitz, 25, 21.
John P. Pardee, Emma Thielman, 34, 29.
Louis D. Sayre, Alma Binzens, 25, 21.
George W. Cox, Eva M. Murray, 40, 27.
Christian Scheiderer, Amanda Kolb, 26, 22.
Patrick Cunningham, Anna Clements, 31, 20.
Edward L. Hobbard, Elinor F. Adams, 22, 18.
Albert G. Feers, Clara Burkhard, 27, 19.
James Newman, Emelia Klein, 32, 19.
Frank Roe, Nane Hill, 2 11,8.
Bennie Adler, Lizzie Levin, 18, 18.
Anton Zegdza, Anna Rodeh, 40, 29.
Charles W. Kesteloot, Olga Larson, 25, 21.
David Flyer, Hanna Heidman, 22, 20.
John Bedden, Mary Howard, 27, 28.
Irvin Pascoe, Mildred Merrill, 24, 18.
William J. Glardon, Eva Collins, 22, 21.
John Bruppacher, Mary Beuerlein, 38, 40.
Henry Fraser, Klara Anderson, 21, 23.
Louis Bobis, Josephine Bubares, 27, 20.
Barney Großklags, Erna Obde, 22, 20.
Alfred F. Mittner, Ida Gleckauf, 31, 26.
Vito Masi, Anna Caponigro, 20, 18.
Jan Pomorski, Teofila Wopniarska, 32, 27.
Karl W. Johnson, Anna Sophie Syversen, 28, 28.
Vidar Bottelsen, Anna Petersen, 36, 36.
William Boyd, Helen Drake, 58, 58.
Guiseppe Fiordo, Angelina Scabo, 19, 18.
Nathan Lippold, Mathilda Louis, 18, 18.
Joseph Carr, Alice O'Connor, 29, 21.
J. Garfield Miller, M. Arretta Casper, 27, 21
W. Golla, Maryanna Hanszczyk, 27, 25.
Wacien Kluck, Mary Kluck, 28, 32.
Irving E. Larson, Agnes Ayman, 23, 21.
Henry Klingbeil, Celina Dreffs, 24, 18.
William T. Hackett, Nell McCarthy, 28, 28.
Andrew Ruff, Katy Reinholz, 21, 20.
LeRoy P. Shively, Lu Ella Wilmarth, 20, 22.
Emileo Preziosi, Georannind Caputo, 28, 18.
Wladyslaw Czachonski, Zofia Ganlonska, 24, 20.
Elias Grant, Ida Carlson, 37, 28.
Patrick A. Parlin, Mary McDowan, 23, 21.
Charles Ehlert, Mabel L. Hilliker, 29, 29.
Silas Monroe, Katherine Westphal, 23, 19.
William G. Chapman, Florence E. Chapman, 32, 25.
Richard Danielson, Nellie Berg, 25, 23.
Frank J. Allman, Anna M. Larolor, 25, 24.
Benjamin J. Simpson, Ray Fidenberg, 22, 21.
George Opull, Lillian Getshow, 23, 21.
Ernst H. Spierling, Mabel Langhoff, 23, 20.
William E. Smith, Beatrice Berlet, 38, 24.
Walter Tente, Frieda Aritzhorn, 20, 19.
Gustaf Cervin, Ragnhild L. Grimsjaard, 26, 27.
George Francis Mullin, Margaret Stinson, 24, 23
William S. Casner, Carolyn Doran, 27, 26.
Crawford B. Murton, Mary E. Mahter, 24, 22.
Jan Baczynski, Ludwika Benczynska, 29, 24.
Albert Harris, Bertha Cohen, 26, 24.
Bernard M. Carlin, Mary A. Conley, 22, 24.
Fred. L. Carpenter, Daisy Austin, 32, 28.
Philip D. Kaplan, Helen R. Olenick, 24, 20.
Herbert Kampert, Frieda Berg, 23, 18.
Paul Lucke, Dora Kohn, 24, 24.
A. Lundberg, Florence A. Hardy, 23, 27.
Marshal T. Auger, Orpha S. Ries, 42, 43.
Edgar F. Aube jr., Annetta G. Keefe, 34, 30.
Hayward B. Delavan, Anna Mary Lewis, 22, 21.
Salvatore Parrella, Nellie Balsamo, 23, 18.
William Dan Getchel, Mayme Steik, 27, 20.
Alphons Buytaert, Amanda Heyden, 23, 18.
Arthur J. Dusablon, Nellie Woods, 30, 32.
Charles L. Bornhoeft, Helena Grant, 29, 29.
Antoni Rocar, Frances Pabor, 26, 22.
Timothy J. Fitzgerald, Mary J. Hiden, 26, 23.
Jozef Rogowicz, Maryanna Gusa, 27, 28.
Jan Daniel, Barbara Zychac, 28, 28.
Theodore Parker Fraser, Cora Callan, 32, 23.
Thomas Petty, Louise Mayweathers, 32, 23.
John H. Cronwald, Lillian R. Swinburn, 19, 19.
Clarde D. Griffin, Emma Pauline Landow, 37, 24.
Nels Paulsen, Louise Andersen, 23, 25.
Frank Schwartz, Sarah Edith Saug, 22, 20.
Andrzi Dziamarski, Stanislawa Smigilski, 25, 21
Angelo Tovino, Carolina Nuziata, 25, 30.
Albie M. Ott, Sarah A. Pierce, 37, 28.
Joseph Richardson, Carrie L. Huff, 31, 25.
John Finberlak, Phoebe Ellis, 38, 33.
William Lee Hunt, Mamie Vesey, 30, 23.
Elijak Grandin Marzh, Loretta Agnes Gavin, 36, 27.
William Droege, Isabella Davidson, 24, 20.
William Bailey, Bessie J. Mansfield, 21, 18.
Charles Stevens, Katherine Groß, 45, 32.
Frederic Klicka, Alice E. Prescott, 24, 22.
Herman Schultz, Clara Kowalke, 25, 25.
Jake Luther, Fanny Dennis, 38, 29.
Martin Andrios, Marie Hamala, 24, 18.
Slaile Jerabek, Isabel Alt, 34, 21.
Harry F. Gabrill, Gertrude Snan, 26, 22.
Rance Eddings, Laura Bowels, 39, 33.
Arthur McComb, Mary Henderson, 47, 40.
Edward Chelius, Mabel Olsen, 23, 21.
Frank J. Jankowsky, Stephanie E. Fielder, 22, 19
Salvation Aragone, Marianna Abonuco, 31, 20.
Simon Boldt, Cornelia Fischer, 23, 18.
Walter P. Arundell, Louise Kempiners, 23, 30.
Charles E. Ruppert, Katherine Harmon, 21, 20.
L. Carleton Mullin, Helen E. Butler, 25, 26.
Nicola Belline, Carmela Narzano, 26, 29.
Leonard Teasdale, Adeline Dreßler, 24, 19.
Grant S. Runyan, Ellen Crably, 27, 23.
Louis Hufter, Sarah Jablong, 25, 20.
William Taylor, Hattie Teeters, 30, 28.
Bernard Botelson, Emma Hill, 23, 30.
Curtis A. Haines, Anna St. Mitchell, 26, 28.
Joseph Basa, Fannie Van Nel, 30, 27.
Alvin D. Hanna, Pearl Rotenour, 20, 19.
Martin Ort, Mary Jacek, 29, 24.
John H. Ackermann, Josephine Tarsba, 26, 24.
Louis M. Hopkins, Bessie C. Omohundro, 46, 43
William L. Randolph, Gladys M. Bowman, 25, 21
Frank Novak jr., Anna Nybar, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Estella gegen Harry Pratt, Ehebruch; Lydia gegen Wladyslaw Szuwelski, Verlassen; Allita gegen George W. Barnes, grausame Behandlung; Agathe gegen Frederick Oesterle, grausame Behandlung; Esther gegen Henry J. now, grausame Behandlung; Helen gegen James Hazzell, Trunksucht.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Charles Thompson — Verbindlichkeiten, $505; Bestände, $180.
Max M. Gilday — Verbindlichkeiten, $4002.50; keine Bestände.
Philip Goldman — Verbindlichkeiten, $1017.20; Bestände, $120.

Markt-Bericht.

Chicago, den 3. Januar 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.21—$1.26¾; Nr. 3, roth, $1.17—$1.24; Nr. 2, hart, $1.16—$1.17; Nr. 3, hart, $1.10—$1.14.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16½—$1.20; Nr. 2, $1.15—$1.17½; Nr. 3, $1.12—$1.17.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, neu, 61c; Nr. 3, weiß, neu, 61c; Nr. 3, gelb, neu, 60½—61c; Nr. 4, neu, 58½—59c.

Hafer, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 45¾c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 4, weiß, 42½—44½c; Standard, 45c.

Roggen, Nr. 2, 79½—80c; Nr. 3, 73—78c; Nr. 4, 65—72c.

Gerste, „Malting“, 62—71c; „Mixing“, 50—60c; „Screenings“, 40—59c.

Mehl, „Winter Patents“, $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.80; besondere Marken, $6.40—$6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $16.00—$16.50; Nr. 3, $13.50—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots“, $2.70—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots“, $9.50—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.69
do., gereinigt, per 5 Faß	0.70
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.55—$8.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.30—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$8.15; „Stags“, $8.50—$9.25.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.00

Käse—		
Rahmkäse, „Twins“ das Pfund	0.16	
„Young America“, das Pfund	0.16	—0.16¼
„Daisies“, das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, das Pfund	0.18	
Limburger, das Pfund	0.15	

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.14	
„Springs“, das Pfund	0.14	
Hähne, das Pfund	0.08	
Truthühner, das Pfund	0.17	
Gänse, das Pfund	0.11	
Enten, das Pfund	0.14	
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.14½	
„Springs“, das Pfund	0.15	
Truthühner, das Pfund	0.20½	
Enten, das Pfund	0.16	
Gänse, das Pfund	0.13	
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

„Firsts“, das Dutzend	0.30	—0.33
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24	—0.33
„Firsts“, das Dutzend	0.32	—0.33
„Extras“, das Dutzend		0.36

„$6.25; „Range Ewes“, $3.00—$4.75; „Yearlings“, $5.50—$7.75; „Native Lambs“, $7.25—$8.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund	$	0.36
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.27	—0.28
„Dairies“, extra, das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles“, das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24½	—0.28½
Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Ananas, die Kiste	1.00	—3.50
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00	—6.00
Kraut, das Faß	1.50	—2.00
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.35
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—1.25
Plattsalat, die Kiste		0.40
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00	—3.00
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Spinat, der Eimer	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20	—0.45
Tomaten, die Kiste	1.25	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—6.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.50	—0.65
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½	—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.38	—0.48
do., neue, Bermudas, das Faß	6.75	—7.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.50	—2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

15 bis 21 Hubbard Place, 4-stöck. Backstein Theatergebäude, Blackstone Company, $500,000.
1419—1421 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Balkon Umbau, A. D. Lutz, $15,000.
6646 Minerva Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. P. Drueck Co., $6000.
4600—16 Cortland Str., 5-stöck. Konkret und Stahl Getreidespeicher, Northwestern Malt and Grain Company, $100,000.
1516—28 York Str., 3-stöck. Backstein Schul-Anbau, Schulbehörde, $80,000.
1946—1950 W. 13. Str., 3-stöck. Backstein Schul-Anbau, Schulbehörde, $80,000.
1243—53 S. Roben Str., 3-stöck. Backstein Schul-Anbau, Schulbehörde, $80,000.
629 und 635 N. Homan Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Harris S. eeler, $9000.
1229—1235 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein Stall-Anbau, William J. Morley, $15,000.
2450 Michigan Ave., 3-stöck. Backstein Verkaufsräume, W. T. Mappole, $9000.
78 bis 84 Federal Str., 8-stöck. Backstein Telephon Exchange, Chicago Telephone Company, $400,000.
940 W. 51. Place, 2-stöck. Holz Flats, George Comeybear, $2,700.
4533 bis 4535 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein Theater, Sigmund Hecht, $35,000.
3243 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Martin Habuger, $5000.
5301 bis 5309 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Flats, S. Harmstrom, $35,000.
4007 bis 4009 Jackson Blvd., 2-stöck. Backstein Flats, Thomas J. Owen, $10,000.
2310 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Ausstellungs- und Lagerraum, Carr & Moore, $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hamlin Ave., 207 F. südl. von Indiana Str., Westfront, 25 bei 121; Niels Johnsen an Bernard und Mary Nolan, $4800.
Harrison Str., 50 F. westl. von Sibley, Nordfront, 50 bei 114 u. a. Grundeigenthum; John S. Hart u. And., durch M. in Ch., an Mary Oliver Innes, $4213.
Harrison Str., 48 F. westl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 111; S. H. Clow an Giuseppe Valentine, $5050.
Lincoln Str., 142 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 24 bei 125; Peter Stanczewski an Marianna Brzostowski und Walter Brzostowski ihr Neffe, $6200.
Maxwell Str., 284 F. westl. von Waller, Nordfront, 24 bei 100; Louis Padorr an Fanny Rosenzweig und Abraham Oswienza, $6500.
Myrtle Str., 48 F. südl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 112; W. Smith an Louis Berman, $2200.
Ogden Ave., 65 F. östl. von Kedzie, Nordfront, 50 bei 125; Edward Merz an Edward C. Badenoch, $4000.
Rockwell Str., 136 F. nördl. von Milwaukee Ave., Westfront, 25 bei 135; Bernard Nolan an Niels Johnson, $2500.
Adams Str., 35 F. östl. von Rockwell, Südfront, 16 bei 125; Lucien C. Gilbert von Salem, O., an William P. Blake von Pittsburg, Pa., $3000.
Sangamon Str., 264 F. südl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 100; Hyman D. Golden u. And. an Joseph Braunstein und Dina Cohen, $5500.
St. Louis Ave., 148 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125; W. Harrison an Isaiah L. Foster, $3676.
St. Louis Ave., 225 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 30 bei 125; F. Berkovec an Marie Uhlir, $6300.
Turner Ave., 350 F. südl. von 25. Str., Westfront, 25 bei 125; John Baloun an Joseph D. Couby, $3775.
Walnut Str., 275 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 20 bei 137; K. Runyan an Chas. Scheerer, $3300.
Walnut Str., 180 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 30 bei 126; Harry Woods an Frl. Annie Lynch, $3000.
Washburne Ave., 120 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 124; J. B. Braunstein u. And. an Ethel Golden, $15,000.
Whipple Str., 175 F. nördl. von Schubert Ave., Ostfront, 25 bei 125; Continental National Bank of Chicago an Geo. Michaelson, $3000.
Willow Ave., 100 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 37½ bei 186; Olaf Frisen an Annie Gurke und Minnie Samlow, $4300.
Evanston Ave., 300 F. nördl. von Glenlake Ave., W. Fr., 50 bei 230, L. C. Vanauxem an John A. Hanson, $3,250.
Hood Ave., 125 F. westl. von Fischer Str., S. Fr., 33⅓ bei 124, R. E. Knauer an Chas. B. Smith, $6000.
Kenmore Ave., S. O. Ecke Sheridan Road, W. Fr., 50 bei 150, B. B. Clover an Frank S. Beardslee, $6,500.
Lakewood Ave., N. W. Ecke Catalpa Ave., O. Fr., 50 bei 123, Arthur H. Königsberger an Axel W. Anderson, $3,50.
Melrose Str., 236 F. östl. von Western Ave., S. Fr., 25 bei 125, A. Krämer an Karl G. Swanson, $5000.
Norwood Ave., 161 F. östl. von Southport Ave., N. Fr., 30 bei 123, L. C. Vanuxem an Chris. Larson, $1,200.
N. 43. Ave., 158 F. südl. von Dickens Ave., W. Fr., 50 bei 125, W. H. Stevens an Thos. Maloney, $1,550.
N. 43. Ave., 250 F. nördl. von Irving Park Blvd., W. Fr., 100 bei 155, Lucy M. Wilson und Gatte, Frank J., an Henry G. Zander, $6000.
Fullerton Ave., S. O. Ecke Springfield Ave., N. Fr., 52 bei 136, C. S. Neeros an Martha Soeffing, $2,650.
Milwaukee Ave., 90 F. nordwestl. von Montrose Ave., N. O. Fr., 50 bei 125, John H. Dymond an Karl Hansen, $2000.
Township 40, Theil S. O. ¼, 3, 40, 13, A. J. Gernhofer an Geo. Gabriel, $1,000.
Elston Ave., 147 F. nördl. von Rawson Str., W. Fr., 50 bei 150, Board of Foreign Missions of the Presbyt. Church an Mathilde Steller, $1,500.
Butler Str., 141 F. südl. von 25. Str., W. Fr., 62¼ bei 50, J. B. Metz an John Zeitelmaier, $3000.
Center Ave., zwischen 33. und 34. Str., W. Fr., 97 bei 124, F. S. Beardslee an Burt B. Clover, $2000.
35. Str., zwischen Center Ave. und Loomis Str., N. Fr., 105 bei 200, John A. Spoor an Sigmund Silberman, $21,000.
Parnell Ave., 100 F. südl. von 33. Str., W. Fr., 25 bei 125, M. E. Falker an Ellen N. Coughlin, $2000.
Escanaba Ave., 350 F. südl. von 81. Str., W. Fr., 25 bei 121, F. J. Power an Minnie Johnson, $2000.
Greenwood Ave., 124 F. nördl. von 44. Str., O. Fr., 25 bei 126, James J. McKeen an Anna M. Warren, $6000.
Ingleside Ave., 50 F. südl. von 61. Str., W. Fr., 100 bei 170, J. C. Graffis an die Stadt Chicago, Fisk-Schule, $7,500.
Manistee Ave., 246 F. nördl. von 81. Str., O. Fr., 25 bei 124, M. Johnson an Duncan F. Power, $2,600.
The Strand, S. W. Ecke 90. Str., O. Fr., 55 bei 140, P. Loso an Louis Recher, $4000.
Bishop Str., 148 F. südl. von 48., Ostfront, 25 bei 124; T. Klemes an Andreas Wojtkowiak, $2025.
Wood Str., 142 F. südl. von 45., Ostfront, 24 bei 124; S. Finder an Ceprijan Jatorski, $3400.
Eggleston Ave., 299 F. südl. von 70. Str., Westfront, 33 bei 125; G. L. Meinecke an Alex C. McKay, $4250.
Halsted Str., 193 F. nördl. von 58., Westfront, 24 bei 122; L. Perman an Jonas Jacobs, $4000.
Sangamon Str., 200 F. nördl. von 60., Ostfront, 25 bei 124; J. Pearson an Patrick M. Quinn, $2000.
Winchester Ave., 73 F. südl. von 50. Str., Ostfront, 24 bei 124; B. Sunandl an Josefa Sunandl, $2000.
105. Place, 466 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 125 u. a. Grundeigenthum; W. S. Haines an Asa Wiersema, $1500.
111. Str., 297 F. westl. von State, Südfront, 33 bei 132; Thomas Thomas an Anna Thomas, $2000.
111. Str., 198 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 66 bei 132; R. Ibbotson an Henry C. Detod, $4800.
121. Str., Nordostecke Wentworth Ave., 10 Acres, unverth. ½-Antheil; Michael T. Nicholson an Edward A. Kelly, $5000.
Seeley Ave., 72 F. nördl. von 105. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. W. Farwell an Harry T. Baker, $1560.
Trust Deed—22. Str., Nordwestecke Lawndale Ave., Südfront, 100 bei 150, 5 Proz.; John Kreel an Moses E. Greenebaum, $33,000.
Adams Ave., 223 F. südl. von 68. Str., Westfront, 75 bei 161, u. a. Grundeigenthum; H. W. Blair an Ned. G. Anderson, $6200.
Albany Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Samuel Boiskein an Nathan Schumann, $18,000.
Beach Ave., 48 F. östl. von Central Park, Südfront, 24 bei 122; Continental National Bank of Chicago an Sophus Hansen, $3000.
Division Str., Südwestecke Robey, Nordfront, 48 bei 121; Theo. H. Schulze an Moses Rubin, $34,000.
Elburn Ave., 270 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 30 bei 104; H. Wolf an Urrie Levin, $5150.
N. 40. Ave., 51 F. nördl. von Potomac, Westfront, 100 bei 124 u. a. Grundeigenthum; Thomas J. Diven an Joseph Winterbotham, $6800.
S. 42. Ave., 60 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 120 bei 125; M. Draper an den Kathol. Bischof von Chicago, $2825.
S. 43. Ave., 291 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; Alonzo Fairchild an Barbara Poch, $2750.
Girard Str., 212 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 24 bei 121; August Kopkowski an Agnes F. Eiermann, $2000.
Girard Str., 236 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 24 bei 121; Aug. Kopkowski an Franciszka Eiermann, $1200.
Humboldt Str., 150 F. südl. von Augusta, Ostfront, 25 bei 125; C. Jorgensen an Emilie Mosland, $4500.
Kedzie Ave., 180 F. nördl. von Schubert, Westfront, 30 bei 125; W. Breyer an Minna Dethmann, $5600.
Laflin Str., 410 F. südl. von Polk, Ostfront, 24 bei 125; Elizabeth Schaefer an Ida Becker und Jake Vavloosky, $3000.
Laflin Str., 117 F. südl. von Monroe, Westfront, 75 bei 125; George L. Raymond von Washington, D. C., an Mary A. Murphy, $12,500.
Maxwell Str., 548 F. westl. von Waller, Nordfront, 24 bei 100; R. Schuman an Samuel Polakow, $7000.
Mozart Str., 150 F. südl. von Cortez, Westfront, 25 bei 125; J. J. Donnelley an Martin L. Thorsen, $5800.
Ogden Ave., 218 F. nordöstl. von Polk Str., Südostfront, 24 bei 100; Samuel J. Friedman u. A. an Max Goldberg, $5000.
Park Str., Nordwestecke Evergreen Ave., Südwestfront, 50 bei 150; S. Sagalowsky an Eva Nelles, $5225.
Pierce Ave., 216 F. westl. von Homan, Südfront, 24 bei 118; Continental National Bank of Chicago an Frieda H. Witte, $3000.
Ridgeway Ave., 120 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 24 bei 124; J. P. Hansen an L. F. Shuman, $2800.
Spaulding Ave., 124 F. südl. von Chicago, Westfront, 24⅔ bei 125; M. Mackinson an Michele Luchetta, $4900.
Taylor Str., 200 F. westl. von Throop Nordfront, 25 bei 102; Mendel Friedman an Annie Welensky, $15,500.
Dasselbe Grundeigenthum; A. Welensky an Norman Mechanick, $15,500.
Taylor Str., 96 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 102; Annie Siegel und Gatte Harry L. an Abe Smith und Isadore Mereleviteh, $2325.
1545 W. Taylor Str. (neu), Nordfront, 21 bei 100; Frau Theresa Borden an Rose Young, $3200.
Troy Str., 110 F. nördl. von 19., Westfront, 30 bei 123; C. Galbick an Frank Lohr, $1400.
Turner Ave., 153 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; Arthur Gosselin an William Goesman, $1800.
22. Str., 198 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; F. W. Rosenwinkel an John Haida, $5500.
Wilcox Ave., 250 F. westl. von S. 43., Südfront, 25 bei 121; D. J. O'Brien an Gertrude P. Brown, $7000.
Wilcox Ave., Nordwestecke S. 43., Südfront, 50 bei 121; W. E. Brown an Daniel J. O'Brien, $2750.
Clifton Ave., 219 F. südl. von Webster, Ostfront, 25 bei 123; E. Blaisdell an Charles Fleck, $5500.
Eric Str., 50 F. westl. von Franklin, Nordfront, 50 bei 100; Oliver L. Watson an William W. De Weck, $20,000.
Indiana Str., 111 F. westl. von La Salle Ave., Südfront, 23 bei 100; Julia A. Gordon an Chas. E. Starr, $5750.
Dasselbe Grundeigenthum; Erben von Eliza M. Cavanaugh an Charles E. Starr, $2875.
Grand Blvd., 210 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 62 bei 132; Norman P. Cummings von Los Angeles, Cal., an J. C. Scott, $4400.
Western Ave., Südostecke 35. Str., Westfront, 23 bei 160; Erben von J. H. Lathrop an Edward W. Bothe, $1560.
Coles Ave., 348 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 37¼ bei 203; M. Mokate an Carrie Schaar, $1350.
Evans Ave., 297 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 122; F. Siikenat an Louis C. Spengler, $7000.
Grand Blvd., 240 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 25 bei 150; Frl. Rose C. Heilemann an James J. Graves, $15,000.
Greenwood Ave., 500 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 151; Edgar A. Collins an John B. Remm, $8650.
Madison Ave., 150 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 125; Erben von S. J. Bartley an A. J. Knowles, $1400.
Saginaw Ave., 100 F. südl. von 80. Str., Ostfront, 25 bei 124; F. Person an Geo. F. Nord, $3500.
State Str., 47 F. nördl. von 56., Westfront, 25 bei 100; B. Mason jr. an Emil M. Groß, $1350.
East End Ave., Nordostecke 74. Place, 5.057 Acres; East End Ave., Nordwestecke 74. Str., 5.058 Acres, ausgen. Theile für Straßen und Eisenbahnen; William S. Woodruff an John G. Ruel, $25,000.
Ashland Ave., 248 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 124; K. Jacobsen an Annie Gasner, $4000.
Carpenter Str., 181 F. südl. von 50. Str., O. Fr., 25 bei 124, Louise Dwyer an Johann Wehden, $690.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 55. Str., O. Fr., 25 bei 123, Wm. J. Holton an Hans A. Hansen, $1,800.
Ashland Ave., N. O. Ecke 62. Str., W. Fr., 62¼ bei 91, m. od. w., Mattie Taylor an Guffie Gordon, $15,000.
51. Str., 51 F. westl. von 5. Ave., S. Fr., 73 bei 75, Swan Hankinson an Jno. B. A. Weaver, $5,100.
Halsted Str., 198 F. südl. von 64. Str., O. Fr., 25 bei 124, A. H. Green an Max Metzner, $3,125.
Princeton Ave., 150 F. nördl. von 72. Str., W. Fr., 50 bei 127, Jno. G. Campbell an Nellie H. Campbell, seine Gattin, $3000.
Peoria Str., 197 F. nördl. von 79. Str., O. Fr., 40 bei 124⅓, H. M. Dunn an Rollin A. Stearns Jr., $1,500.
Harvard Ave., 141 F. nördl. von 116. Str., O. Fr., 50 bei 122, E. J. Maley an Peter Hoagland, $1,600.
Lafayette Ave., 400 F. nördl. von 118. Str., O. Fr., 125 bei 124, H. B. Freeman an die Stadt Chicago, Scanlan-Schule, $2,500.
Lafayette Ave., 325 F. nördl. von 118. Str., O. Fr., 50 bei 124, E. Tosetti an die Stadt Chicago, Scanlan-Schule, $1000.
Lafayette Ave., 275 F. nördl. von 118. Str., O. Fr., 50 bei 124, C. E. McCabe an die Stadt Chicago, Scanlan-Schule, $1000.
Perry Ave., 291 F. nördl. von 118. Str., W. Fr., 25 bei 120, J. Vonder Bok an die Stadt Chicago, Scanlan-Schule, $2000.
State Str., S. W. Ecke 104. Str., O. Fr., 266 bei 626, m. od. w., N. L. Sessions an die Stadt Chicago, Fernwood-Schule, $6,250.
14. Str., 180 F. östl. von Ashland Ave., S. Fr., 24 bei 124, W. A. Cudahy an Sam Rosen, $1,600.
Rose Str., 112 F. nördl. von Chicago Ave., W. Fr., 21 bei 126, P. Pluta an Ignacy Steimach, $5000.
Union Str., 277 F. nördl. von 18. Str., W. Fr., 25 bei 100, J. J. Listow an Josef Bielisch, $2,200.
51. Ct., N., 300 F. südl. von Indiana Str., O. Fr., 125 bei 125, und and. Grundstücke, Maurice L. Bortree an Emeline L. Bortree, $4000.
Haddon Ave., 92 F. westl. von Rockwell Str., S. Fr., A. Koster an Vaclav Dvorak, $8,150.
Willow Ave., 180 F. nördl. von Iowa Str., W. Fr., 30 bei 136, J. H. Stephens an Axel R. Swenson, $5,800.
Sherwin Ave., 150 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 150; D. D. Bathrick an Philip C. Alett, $6000.
Clark Str., 216 F. südl. von Devon Ave., Ostfront, 50 bei 157; Chas. T. Yerkes an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $2750.
Cullom Ave., 164 F. östl. von Western, Südfront, 25 bei 123; P. J. Glaser an Thurston B. Swanson, $1000.
Eddy Str., 203 F. westl. von Clark, Südfront, 50 bei 125; Augusta Lehmann u. And. an Jno. P. Boyle, $4000.
Evanston Ave., Nordostecke Clifton, Westfront, 218 bei 218; Katharine Fox an Jno. Hamilton, $37,500.
Evanston Ave., Südostecke Thorndale, Westfront, 50 bei 150; Roy R. Brown an Edwd. C. Bausenbach, $15,000.
Fullerton Ave., 196 F. westl. von Springfield, Südfront, 50 bei 150; Chas. T. Yerkes und Gattin an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $5500.
Granville Ave., 100 F. westl. von Hermitage, Südfront, 30 bei 155; B. F. Weber an Gunhilde J. Norman, $4100.
Oakdale Ave., 290 F. östl. von Ashland, Südfront, 25 bei 125; Therese Pankla an Peter Bergheim, $3000.
Roscoe Str., 48 F. östl. von Seeley Ave., Südfront, 24 bei 125; A. Kucera an Amelia Henke, $2200.
Sheffield Ave., 70 F. südl. von Montana Str., Ostfront, 50 bei 120; Chas. T. Yerkes und Gattin an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $5000.
Sheridan Road, 40 F. nördl. von Winona Str., Ostfront, 50 bei 143; Helen Snyder an Marie Kaestner, $28,500.
Ward Str., 166 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfront, 100 bei 110; Chas. T. Yerkes und Gattin an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $7200.
Wrightwood Ave., 171 F. westl. von Racine, Nordfront, 25 bei 124; M. C. Anderson an Henry A. Witte, $8000.
Wrightwood Ave., 247 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 33 bei 124; Charles T. Yerkes und Mary Adelaide Yerkes, seine Gattin, an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $2640.
N. 52. Ave., 50 F. nördl. von Humboldt, Westfront 275 bei 126; A. L. Bingham an Jacob Regez, $2000.
Kimball Ave., 95 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 25 bei 125; Chas. W. Lane an Arthur W. Dickinson, $2000.
Milwaukee Ave., 50 F. südöstl. von Pensacola, Nordostfront, 28 bei 125; G. Marcinkowski an Henry W. Austin, $5000.
Lake Shore Drive, Nordwestecke Chestnut Str., Ostfront 78 bei 172; Sophia E. Hamilton und John, ihr Gatte, an John P. Fox, $25,000.
Lincoln Ave., 251 F. südöstl. von Halsted Str., Nordostfront, 25 bei 125; Chas. T. Yerkes und Gattin an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $1500.
Lincoln Ave., 201 F. südöstl. von Halsted Str., Nordostfront, 50 bei 125; Chas. T. Yerkes und Gattin an Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, $7250.
Hypothek—Market Str., Südostecke Monroe Str., Westfront, 50 bei 90, 4½ Proz.; Charles Pope an New England Mutual Life Ins. Co., $65,000.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

18-zöllige bestickte Flouncings, sehr schöne Muster, extra Qualität Cambric, wurden sonst zu 29c verkauft, für Dienstag zu, die Yard, **19c**

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Stickerei Edges und dazu passende Einsätze, 2½ bis 7 Zoll breit, prächtige durchbrochene und eng gewebte Muster, Werthe aufwärts bis zu 19c, Auswahl zu, die Yard, **7½c**

Jährlicher Räumungs-Verkauf von Kleiderstoff-Restern

Haupt-Floor und Basement.

Kein anderer Verkauf in Chicago läßt sich mit diesem vergleichen. Ueber 132,000 Yards Rester kommen zum Verkauf, und alle zu lächerlich niedrigen Preisen. Eine einmal im Jahr vorkommende Gelegenheit, auf welche ganz Chicago wartet, wegen der wundervollen Ersparnisse an gerade in Mode befindlichen Kleiderstoffen. Jeder einzelne Rest von der größten Saison, die dieser größte und geschäftigste Kleiderstoff-Laden jemals hatte. Alle sind eingeschlossen, ganz gleich zu wieviel sie ursprünglich verkauft wurden — Ihr findet

Reinwoll. Stormserge	Mohair Brilliantines	Broadcloths	Schottische Plaids	Worsteds
Diagonal Serges	Henrietta Cloths	Cashmeres	Chevrons	Nun's Veilings
Reinwoll. f'cy Suit'gs	Feine Panamas	Storm Serges	Venetians	Fancy Checks

in schwarz, cream u. jeder erdenklichen hellen und dunklen Farbe, 2 bis 10 Yd. Längen, so wünschenswerth für Coats, Suits, Waists, Kleider, Skirts etc. Kleiderstoffe, in jedem Fall das Doppelte und die meisten davon viel mehr als das Doppelte werth. Auswahl zu —

Partie 1, Yard zu **39c** · Partie 2, Yard zu **33c** · Partie 3, Yard zu **28c** · Partie 4, Yard zu **22c** · Partie 5, Yard zu **15c**

4 Kisten Fabrikreste u. beschmutzte u. zerknitterte Reste von Checks, Plaids, Coverts u. fancy Suitings, in guter Auswahl von Farben. Speziell (Dienstag, Basement, Madison Str.), von 3 bis 4 Uhr), Yard zu ... **5c**

Januar-Verkauf von Muslins, Bettlaken, Kissenbezügen

Zweiter Floor, Dearborn Straße.

2 bis 10 Yd. Längen von fein. Longcloth, Nainsok und feinem Muslin, Fruit of the Loom und Lonsdale Fabrikate, — 12½c Qual., Yd. ... **6¾c**

Pepperell gebleichtes Sheeting — überall die Standard Qualität: 10-4, Yd. zu **22c** · 9-4, Yd. zu **20c** · 8-4, Yd. zu **18c**

Die beliebten echten Aurora gebleichten Sheetings: 10-4, Yd. zu **24c** · 9-4, Yd. zu **22c** · 8-4, Yd. zu **20c**

45 bei 36-zöll. sonnengebleichte Kissen-Slips, schwerer Leinen-Finish, zu **10c**

Feiner gebleichter Muslin, Längen bis 12½ Yards, wth. bis 10c, speziell, Yd. ... **4½c**

10,000 Yards Fabrikreste, 15c und 19c Qualität Kleider-Percale, Längen bis zu 10 Yards, jede hübsche 1910 Farbe und Facon, per Yard ... **8¾c**

Fabrikreste Aberfoyle Ginghams, in Plaids, Streifen und Karrirungen, für Kleider und Kinder-Artikel, per Yard ... **9½c**

Blau emaillirte Waare erster Qualität zu 5c und 9c

Basement, Dearborn Straße.

Die beste Partie, die wir je erhielten, und auch die größte, von diesem berühmten türkisblauen und weißen Geschirr. Jedes Stück ist äußerst wünschenswerth und garantirt erste Qualität, säurefest und in jeder Beziehung tadellos. 10c, 15c, 19c und 25c Stücke, alle in zwei Partien, zu ... **5c und 9c**

10c, 15c, 19c und 25c Werthe,

10c, 15c, 19c und 25c Werthe,

Auswahl 5c

9- u. 10-zöll. tiefe JellyCake u. Pieteller
½ und 1 Pint Trinkbecher
1 u. 1½ Qt. Pudd'g- u. Milchpfannn
10-, 12- u. 14zöll. Mischlöffel
1 und 1½ Qt. Misch-Schüsseln
Suppenschüsseln, Suppenlöffel

Mrs. Brooman's Sink Strainers
2-Quart Schöpflöffel
2-Quart Misch-Schüsseln
3 und 4 Quart Puddingpfannen
3-Qt. Saucepfannen mit Griff
Thee-Strainers, Wasch-Becken

Auswahl 9c

Prairie Ave., 149 F. nördl. von 81. Str., Ostfront, 149 bei 220; G. H. Metcalf an C. S. Moody, $4350.
Hypothek—Madison Ave., 89 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 100 bei 182, 5 Jahre, 5 Proz.; Francis King von Alma, Mich., an Connecticut Mutual Life Ins. Co., $25,000.
Aberdeen Str., 131 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 124; Lisette Kußmann u. And. an Ellen J. Emmet, $1700.
Emerald Ave., Südostecke 71. Str., Westfront, 98½ bei 154½; E. M. Bauld an Robt. L. Van Deilen, $5700.
Garfield Blvd., 48 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 125; M. Woods an Ernestine Reid, $1700.
118. Str., 106 F. östl. von Harvard Ave., Nordfront, 25 bei 125; Herman F. Getze an Franklin Le Roy Bohanan, $1800.
2428 N. California Ave., Ostfront, 30 bei 125; Seaverns Elevator Co. an Alvis Korbosiewitz und Theodore Sierazek, $5800.
2522 N. Humboldt Str., Ostfront, 30 bei 125; Seaverns Elevator Co. an Abraham O. Levinson, $6500.
Whipple Str., 182 F. südl. von Diversey Ave., Westfront, 35 bei 126; A. Anderson an Charles Kleinz, $8000.
Warsaw Ave., 160 F. südöstl. von Sacramento, Nordostfront, 25 bei 110; A. Knippel an William Knippel, $1500.
Central Park Ave., 166 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; G. Obradovich an John Fudala, $3650.
Fry Str., 52 F. westl. von Holt, Nordfront, 25 bei 124; Charles C. Arnhold an Andrzy Bannach, $2700.
Homan Ave., 74 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125; Frank Bedrarka an Baclav Kadlec, $4000.
Jackson Blvd., 95 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 150; M. Kaestner an Helen Snyder, $10,500.
Lake Str., Südwestecke N. 47. Ave., Nordfront, 50 bei 139; Erben von N. Clarke an William D. Thompson, $4500.
Madison Str., 247 F. östl. von Loomis, Nordfront, 50 bei 140; Helen Becker an Ignatz Goodman, $18,000.
Oakley Ave., 325 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 124; C. N. B. O'Hara an Morris Goldstein, $3300.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Ellen Str., Nordostfront, 25 bei 100; Elsie Kuehn an Christian C. H. Billman, $23,500.
Milwaukee Ave., 25 F. nordwestl. von Ellen Str., Nordostfront, 40 bei 100; Charles H. Kuehn an Christian C. H. Billman, $33,500.
Nr. 1820 Greenleaf Ave., Südfront, 33⅓ bei 171; Francis X. Busch an Sarah Scott, $3000.
Carmen Ave., 394 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 60 bei 140; John A. Linn an Edwin H. Abbott, $5400.
Evanston Ave., 174 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 50 bei 150; Frank F. Henning an Henry M. Shabad, $5500.
Giddings Str., 154 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 30 bei 122; John Lassahn an Paulette W. Stephan, $1150.
Graceland Ave., zwischen Sheridan Road und Seminary Ave., Nordfront, 30 bei 109; F. Schroeder an Jay C. Hill, $7500.
Irving Park Blvd., 147 F. westl. von Hoyne Ave., Ostfront, 25 bei 125; C. Florup an Carl F. Henneberg, $3250.
Lawrence Ave., 540 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 99; G. A. Jaeschke an James S. Gillespie und John Sutherland, $4000.
Lincoln Str., 192 F. nördl. von Wilson Ave., Ostfront, 22 bei 152½; R. H. Andrus an Alfred Sellstrom, $1260.
Magnolia Ave., 150 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 50 bei 170; Graceland Cemetery Co. an John A. Anderson und Arthur Brailsford, $3850.
Naslund Place, 219 F. westl. von Robey Str., Südfront, 37½ bei 125; J. C. Hills an Fred'k. Schroeder, $3700.
Ward Str., 39 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 30 bei 123; Emily C. Fordyce u. And. durch Trustee, an Aug. und Amalie Andresen, $1400.
Avers Ave., Nordostecke Humboldt, Westfront, 601 bei 125 u. a. Grundeigenthum, derselbe Blvd; Chas. S. Neeros an Gustaf W. Hallbom, $22,000.
Avers Ave., Nordostecke Dickens, Westfront, 601 bei 125; Chas. S. Neeros an Gustaf W. Hallbom, $10,000.
Cortland Str., Südostecke Monticello Ave., Nordfront, 48 bei 139; B. Kozminski an Louis A. Rogers, $1150.
N. 40. Ave., Nordostecke Humboldt, Westfront, 50 bei 121; R. H. Langston an Addie Pasley, $1500.
N. 46. Ave., Südwestecke Diversey, Ostfront, 286 bei 100; Hallie De Weck an Oliver L. Watson, $2250.
Harding Ave., 144 F. südl. von Bloomingdale, Ostfront, 24 bei 125; A. H. Tyrrell an John H. Haskins, $2800.
Humboldt Ave., Südwestecke N. 41. Str., Nordfront, 75 bei 125; Peter Staab an John und Rose Karlovitz, $5800.
Kimball Ave., 166 F. nördl. von Dickens, Westfront, 41.93 bei 180; Elizabeth O'Donnell an Frederick C. Mueller, $2400.
Spaulding Ave., 143 F. nördl. von Belden, Westfront, 24 bei 100; L. C. Roberts u. And. an John E. Dahlin, $2175.
Wrightwood Ave., 105 F. westl. von Spaulding, Nordfront, 30 bei 125; George Doscher u. And. an Walter Leggett, $3800.
Borton Ave., Nr. 7215, Westfr., 50 bei 100, John J. Hamann an Samuel J. McCormick, $3500.
Fargo Ave., 166 F. westl. von Sheridan Road, S.-Front, 50 bei 150, James F. Boland an Edward G. Westlake, $2000.
Evanston Ave., 249 F. nördl. von Balmoral Ave., Westfr., 50 bei 209, John A. McDowell an Chas. F. Burkhardt, $9000.
Evanston Ave., 299 F. nördl. von Balmoral Ave., Westfr., 25 bei 230, Nachlaß von L. C. Vanuxem an Charles F. Burkhardt, $1500.
Springfield Ave., 72 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 24 bei 125, C. F. Smith an Minnie A. Quinn, $3000.
Wilson Ave., 91 F. westl. von N. 44. Ave., Südfront, 30 bei 125, C. D. Evans an Wm. S. Uhlemann, $2250.
Ashland Ave., 72 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 24 bei 125, Elisabeth M. Finkler an James J. Barnes, $1150.
40. Straße, 185 F. westlich von Cottage Grove Ave., Nordfr., 20 bei 160, Eliza J. Napier u. A. an Gregory T. Van Meter, $3000.
Oakwood Blvd., 212 F. westl. von Langley Ave., Südfr., 21 5-12 bei 159, Ben Bartlett an Mary Briggs, $6000.
70. Straße, Nordwest-Ecke Kimbark Ave., Südfr., 33 bei 125, E. Weaver an John B. B. A. Weaver, $1200.
State Str., 124 F. nördl. von 56. Straße, Westfr., 50 bei 161, D. A. Price an May E. Wilson, $4000.
Trust Deed — 51. Straße, 229 F. westlich von Cottage Grove Ave., Südfr., 124 bei 128, 5 Jahre, 5½ Proz., Caroline Crouch Worley und Bruce Worley an J. Roberts Foulke, $28,500.
63. Straße, 133 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 125, Thomas Hirsch an Charles Weinfeld, $22,000.
Halsted Str., 123 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 125, J. J. Brooks an Abel Heend, $3500.
Princeton Ave., Südwest-Ecke 70. Place, Ostfront, 132 bei 132, James H. Moore an Ben Bartlett, $40,000.
Peoria Str., 273 F. südl. von 57. Str., Westfront, 35½ bei 124, Patrick K. Fitzgerald an Henry R. Baldwin, $13,000.
121. Str., Nordost-Ecke Wentworth Ave., 10 Acker, M. T. Nicholson an Edward J. Dunne, $5000.
Campbell Ave., 221 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 25 bei 125, S. W. Anderson an Achilles von Parmel, $1800.
Stave Str., 210 F. nördl. von Cornelia Court, N.-Ostfr., 26 bei 200, R. J. Learned an John Johnson, $3500.
Washington Blvd., Nordost-Ecke Paulina Str., Südfront, 25.22 bei 131, Mrs. Louisa W. Andrews an das Heim für bedürftige verkrüppelte Kinder, $9500.
Park Ave., 66 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 28 bei 131, W. E. Penney an John P. Richards, $5750.
York Str., 125 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 25 bei 111, John W. Low an Frank Eisen, $6850.
Taylor Str., 275 F. westl. von Loomis Str., Nordfr., 25 bei 102, Sam Schneidman an Philip Weinberg, $13,000.
Adams Str., 24 F. westl. von Oakley Blvd., Südfront, 20 1-3 bei 118, William D. Sandel an Louisa W. Andrews, $4250.
13. Straße, 249 F. westl. von Center Ave., Südfr., 25 bei 124, Frank Eisen an Samuel J. Friedman, $3700.
Ohio Str., 240 F. westl. von N. 48. Ave., Nordfront, 50 bei 125, T. A. Snow an Miles B. Crafts, $2000.
Lexington Str., 150 F. westl. von Francisco Ave., Südfr., 30 bei 150, Thurston B. Swanson an Benjamin Glaser, $7000.
Fairfield Ave., zwischen 18. und 19. Str., Westfr., 24 bei 125, C. Wolff an Frieda H. Stelf, $2300.
Trust Deed — Polk Str., Südwest-Ecke Spaulding Ave., Nordfr., 48½ bei 124, Südost-Ecke Homan Ave., Nordfr., 48½ bei 124, und 20 andere Lotten in derselben Subdivision, 5 Jahre, 6%, Charles P. Walker Jr. an Chicago Title & Trust Co., Trustees, $25,000.
105. Straße 329 F. östl. von Wentworth Ave., S.-Front, 37½ bei 125, C. B. Dykman an Albert O. Van Zanten, $2000.
Adams Str., Nordost-Ecke Campbell Ave., Südfr., 24 bei 125, W. J. Cullough an Catherine Nicholas, $3500.
Belknap Str., 123 F. westl. von Morgan Str., N.-Front, 24 bei 90, Joe Leibovitz an Jennie Raff, $1720.
Claremont Ave., 170 F. nördl. von Division Str., Westfr., 24 bei 125, S. Woskow an Jakob S. Gray, $1200.
Claremont Ave., N., 2144, Ostfr., 23 bei 100, Magdalena Pawlicki an Viktor Bielinski, $2651.
Cornelia Str., 180 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 30 bei 124, Nachlaß von T. Suffern an Frank Smith, $900.
Cornelia Str., 233 F. westl. von Leavitt Str., S.-Front, 33 bei 124, Charles F. Thoms an Heinrich E. Raedecke, $950.
Greenwich Str., 284 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100, J. S. Gray an Sam Woskow, $4350.
Hamlin Ave., 90 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 32 bei 125, Martin Hodina an Emil Hranec, $2800.
Kedzie Ave., Südwest-Ecke Carroll Ave., Ostfront, 21⅓ bei 100, Nachlaß von Clarissa M. Ruby an Clara Mathilde Appel, $3900.
Lake Str., 90 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 30 bei 125, Martha H. Schroeder an Louis Gordon, $2700.
Maplewood Ave., 125 F. südl. von Schubert Ave., Ostfr., 25 bei 125, S. W. Thompson an Albert Czuma, $3500.
Marshfield Ave., N., 833, Westfr., 25 bei 130, Michael Bajko an Maryan Zaborowski, $4500.
Marshfield Ave., N. 1836, Ostfront, 24 bei 125, F. Kinat an Magdalena Ulandoska, $1600.
Milwaukee Ave., 154 F. nordwestl. von Tell Place, Nordostfr., 24 F. bis Tell Pl., Carrie Drosdowitz an Jacob M. Fine u. A., $11,000.
Palmer Place, 452 F. östl. von Humboldt Blvd., Südfr., 100 bei 124, Lizzie Breyer an Henry Koester, $7250.
Ridgeway Ave., 225 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 30 bei 124, H. F. Hughes an Martin L. Kryser, $6000.
Taylor Str., 74 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 119, Mandel Cohen an Gitel Shapiro, $10,000.
Wabansia Ave., Südwest-Ecke Girard Str., Nordfr., 24 bei 80, F. Krafa an Louis Hufter, $4900.
Will Str., 336 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 24 bei 86, M. Musolff an Martin Kostelny, $9500.
Chase Ave., 100 F. westl. von Forest Südfr., 46 bei 150, Edward E. Bruse an Katherine J. Klauf, $2800.
Ashland Ave., N., 192 F. südl. von Sunnyside, Ostfr., 50 bei 165, Nellie E. Simon und Robert M. Simon an K. Franklin Peterson, $11,000.
Berry Ave., 227 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125, S. Brown Jr. an Anna Jansz, $3148.
Evanston Ave., 188 F. nördl. von Granville, Ostfront, 42 bei 125, H. A. Goodrich an Anna Ryden, $2730.
Sunnyside Ave., 56 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 50 bei 125, F. J. Canoch an Jno. J. O'Brien, $5500.
Cornelia Ave., 28 F. westl. von N. 41. Court, Südfr., 28 bei 100, A. Haenze an George Balhart, $2950.
Springfield Ave., 180 F. nördl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 50 bei 132, Frank A. Olson an J. Olson, $4000.
Warwick Ave., 200 F. westl. von N. 46. Ave., N.-Fr., 25 bei 126, A. M. Nelson an Edwin Gillie, $2100.
Larrabee Str., zwischen Eugenie Str. und North Ave., 28⅔ bei 94½, Mary Schulze an Paul Schrobes, $3500.
Oak Str., 24 F. westl. von Sedgwick Str., Nordfront, 27 bei 85, Louis Kinstler an Armido Pieroni, $3550.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder

finden in

72 Ost Adams Str.

(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.

Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,

72 Ost Adams Str.

Der Fair gegenüber (Basement). 3nov*J

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

15feb,dibosaX

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jul,2*

Archer Ave., 72 F. westl. von Broad Str., Nordfront, 24 bei 100, M. Mahony an Patrick Mahony, $8000.
Archer Ave., 124 F. südwestl. von Ward Str., N.-Westfr., 24 bei 125, Lucien C. Gilbert an P. C., C. & St. L. Ry. Co., $5000.
Hermitage Ave., 71 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 48 bei 125, Thos. McKenna u. A. an Tony Leuszoski, $3300.
Michigan Blvd., 158 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 30 bei 130, Lucy de Coningh an John J. Bryant, $48,000.
Marshfield Ave., 40 F. nördl. von 36. Str., Westfront, 25 bei 125, Wm. Hartnett an Julius Szczepanski, $4450.
Monroe Str., Nr. 175, Südfr., 27½ bei 189, zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., Hiram J. Wallace und Chas. B. Gibson an Howard G. Grey, $130,000.
Prairie Ave., 144 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 16 5-6 bei 124, David E. McCurdy an Henry Krauter, $3000.
43. Straße, 52 F. östl. von Oakenwald Ave., Südfront, 16⅔ bei 100, Mary G. Boardman an Rosalie A. Selfridge, $2675.
50. Straße, 100 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfr., 46 F. 8½ Zoll bei 83 F., Veronika Hulka an Bertha Feiß, $20,000.
Greenwood Ave., 195 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 20⅔ bei 200, Walter B. Mitchell an John F. Martin, $14,000.
Jackson Ave., 236 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 48 bei 120¼, Wm. F. Kobernus an Herman C. Kobernus, $10,000.
Michigan Ave., 98 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 100 bei 160, T. Johnson an Isaac Lormer, $2000.
Bishop Str., 323 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 124, Anna Casper an Mathias Kern, $1500.
86. Place, 250 F. östl. von Sangamon Str., Nordfront, 37½ bei 116, Austin Shontz an William A. Meyer, $3800.
43. Str., Südwest-Ecke Princeton Ave., Westfr., 48 bei 124, Ellen Coffey an Maud M. Guetrich, $5000.
Green Str., 250 F. südl. von 60. Str., Westfr., 48 bei 125, O. Peterson an John D. Hildebrand, $7000.
Halsted Str., 193 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 24 bei 122½, Leob Beaman an Jonas Jacobs, $4000.
Loomis Str., 122 F. nördl. von 58. Str., Ostfr., 25 bei 124, Alfonse Codelberg an Winnifred Wagner und Henry Wagner, $5400.
May Str., 266 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 35 bei 124, H. J. Gordon an Anton Nagel, $4000.
May Str., 125 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25 bei 124, John E. Dover an Peter Schille und Belle Schille, $2000.
Parnell Ave., 167 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 32 bei 125, Patrick H. Clare, Regina A. Payne an Mary Clare, $1200.
Wentworth Ave., 97 F. nördl. von 57. Place, Westfront, 25 bei 127, C. Kloer an Charles C. Swanson, $2500.
Wood Str., 46 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 124, J. Szilbis an John Kantowskis, $4500.
119. Straße, 31 F. westl. von Yale Ave., Südfr., 50 bei 125, C. F. Bryant an Carl T. Hoffman, $1150.
Parnell Ave., 38 F. nördl. von 122. Str., Ostfr., 37½ bei 123, H. S. Cook an Bert J. Cook, $3500.
Adams Str., 18 F. westl. von S. 41. Ave., 17 bei 124, Albert Atkinson an Jennie A. Donovan, $4350.
Albany Ave., 207 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfr., 25 bei 125, Continental National Bank of Chicago an Albert R. Frank, $3000.
Dasselbe Grundstück, F. R. Utley an William T. Nelson, $1800.
Chicago Ave., 40 F. westl. von Vine Str., Südfr., 90 bei 121, Nellie L. Simmons an Theodore W. Thompson und Caroline Thompson, $2200.
Cortland Str., 250 F. östl. von Rockwell Str., N.-Front, 25 bei 124¾, Helen Bennett an Andrew C. Johansen, $2000.
Erie Ave., 125 F. westl. von Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 123, John Wanka an Wojt Sierakowski, $4000.
Erie Str., 127 F. westl. von Armour, Nordfr., 25 bei 125, Woj Sierakowski an John Wanka, $3300.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store · Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident.
26nov*X

Finanzielles.

Halber Monat Zinsen frei!

Einlagen, die vom 1. bis zum 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten an gerechnet.

Wir helfen Euch, das neue Jahr mit einem Bank-Konto anzufangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen.
22dz,mifamo*

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft | Abends offen bis 9 Uhr.

GRAHAM & SONS Bankers
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.
661 W. MADISON ST.
Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.
Zinsen bezahlt vom 1. Jan. an auf alle Summen, die bis zum 12. Jan. deponirt werden
26dez,30tX

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

A. W. EHEIM
Rechtsanwalt
Geld 134 Monroe Str., Room 1414 zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839.
6dz,edd*

Schiffs-Karten

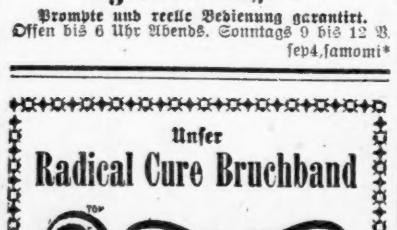
Extra billig für Januar.

$25 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
15fb,X*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mifamo,*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Mittwoch, 29. Dez., Zeeland nach Antwerpen
Donnerst., 30. Dez., Prinzessin Irene n. Bremen
Donnerst., 30. Dez., La Touraine nach Havre
Dienst., 4. Jan., Kaiser Wilhelm II. n. Bremen
Dienstag, 4. Jan., Ryndam nach Rotterdam
Mittw., 5. Jan., Kais. Aug. Viktoria n. Hamburg
Mittwoch, 5. Januar, Vaderland n. Antwerpen
Donnerstag, 6. Jan., La Bretagne nach Havre
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo **billiger** als **hier.**
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.
sep4,samomi*

Unser
Radical Cure Bruchband



ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fadido*

Lina Morgenstern †

Am 16. Dezember ist in Berlin im hohen Alter von 79 Jahren eine der hervorragendsten und durch ihr gemeinnütziges Wirken verdientesten Frauen Berlins und Deutschlands, Lina Morgenstern, geb. Bauer, nach längerem Leiden verschieden.

Am 25. November 1830 in Breslau als Tochter eines angesehenen und bemittelten Kaufmanns geboren, erhielt sie in ihrem Vaterhause eine treffliche Erziehung und eine tüchtige Schulbildung. Schon früh machte sich der Drang, Gutes zu thun, in ihr bemerkbar; bereits als 17jähriges Mädchen gründete sie einen Verein zur Unterstützung armer Schulkinder. Nach ihrer Verheirathung mit dem Kaufmann Theodor Morgenstern siedelte sie nach Berlin über, wo sie alsbald eine eifrige Thätigkeit in sozialem und philanthropischem Sinne zu entfalten begann; 1859 war sie Mitbegründerin des Berliner Kindergartenvereins, 1862 schuf sie das Kinderpflegerinnen-Institut, dann begründete sie den Verein der Berliner Volksküchen von 1866, 1869 den Kinderschutzverein und die erste Akademie zur wissenschaftlichen Fortbildung für junge Damen, die sie bis 1873 leitete.

Die Berliner Volksküchen, ihre bedeutendste und populärste Schöpfung, und eine der segensreichsten Einrichtungen auf dem Gebiete sozialer Fürsorge, sind eine Frucht des Krieges von 1866. Bei Ausbruch des Krieges reifte die Idee in ihr, den zurückgelassenen Frauen und Kindern der im Felde stehenden Männer eine Stätte zu schaffen, wo ihnen gegen geringes Entgelt schmackhaftes Essen gereicht würde. — Lina Morgenstern ging, wie sie später selbst erzählt, zu dem damaligen Chefredakteur der „Voss. Zeitung", Dr. Otto Lindner, dem Freunde Schoppenhauers, um ihm ihre Idee auseinanderzusetzen. Dr. Lindner hörte sie aufmerksam an und gab ihr verschiedene Winke und Rathschläge, wie sie am schnellsten zum Ziele kommen könne. Später übernahm er sogar den Vorsitz im Volksküchen-Verein, den er erst bei seiner schweren Erkrankung niederlegte. Und Frau Lina Morgenstern ist auch der „Voss. Ztg.", wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sein mag, stets eine treue Freundin geblieben; seit mehr als 56 Jahren gehörte sie zu ihren Abonnentinnen.

Die Berliner Volksküchen basiren ganz auf dem Grundsatze der Selbsthilfe und der Erhaltung aus eigener Kraft; und das will etwas sagen, wenn man bedenkt, für wie geringes Entgelt dort ein anerkannt nahrhaftes und schmackhaftes Essen dargeboten wird. Nie hat der Verein eine Unterstützung von außen gehabt; aus sich selbst heraus ist er gewachsen und hat, in erster Linie durch die unermüdliche Thätigkeit seiner Gründerin, dann auch durch die thatkräftige Mithilfe von Frauen der besten Gesellschaft sich in den 44 Jahren seines Bestehens zu einem nicht mehr zu entbehrenden Gliede unter den humanitären Einrichtungen Berlins herausgebildet. Unter den hochgestellten Damen, die dem Verein ihre Theilnahme zuwandten, stand die Kaiserin Augusta obenan, die 25 Jahre hindurch, bis an ihr Lebensende, seine Protektorin war und während dieser Zeit in zahlreichen Handschreiben, von denen der Verein nicht weniger als 36 aufbewahrt, seiner Schöpferin wiederholt ihr warmes Interesse und ihre lebhafte Anerkennung für deren Verdienste bekundet hat. Eine besonders rührige Thätigkeit entfaltete Lina Morgenstern in den Kriegsjahren 1870—71 als Vorsitzende des Komites zur Verpflegung der Truppen, der Verwundeten, Kranken und Gefangenen auf dem Niederschlesisch-Märkischen und Ostbahnhof. Auf ihre Veranlassung wurden in den Güterschuppen dieser Bahnhöfe große luftige Speisehallen errichtet, wo täglich Hunderte, nicht selten Tausende von durchziehenden Soldaten aus Mitteln des Vereins warmes Essen und die nothwendige Pflege erhielten. Monatelang widmete sich die unermüdliche Frau mit heroischem Opfermuth diesem menschenfreundlichen Liebeswerk; auf Säcken schlafend brachte die zarte, schwächliche Frau mit ihren treuen Helferinnen dort fast während jener ganzen Zeit die Nächte zu. Zwei Autogrammbücher, die sie während jener Zeit anlegte, geben Zeugniß von der Verehrung und Beliebtheit, deren sie sich allerseits, bei hoch und gering erfreute. Auch die französischen Offiziere haben sich eingezeichnet, allen voran aber die Kaiserin Augusta und Graf Moltke.

Von ihren späteren Schöpfungen, die hier nicht einzeln aufgeführt werden können, ist der Berliner Hausfrauenverein, den sie 1873 ins Leben rief, und dessen Vorsitzende sie bis zuletzt blieb, wohl die wichtigste. 1874 begründete sie die „Deutsche Hausfrauen-Zeitung", die sie 30 Jahre lang redigirte. 1875 und 1878 gründete sie innerhalb des Hausfrauenvereins Prämienkassen für brave Dienstboten und eine Kochschule. Ins Jahr 1880 fällt die Gründung des Vereins zur Rettung von strafentlassenen Mädchen, die später in einen Verein zur Erziehung schulentlassener Mädchen umgewandelt wurde. 1887 begründete sie unter ärztlicher Beihilfe die Kurse zur häuslichen Krankenpflege, 1896 berief sie den ersten internationalen Frauenkongreß nach Berlin. Auch als Mitglied der Frauengruppe für den Völkerfrieden und Vorstandsmitglied der deutschen Friedensgesellschaft hat sie nach Kräften für das allgemeine Beste zu wirken gesucht.

Ihre Verdienste auf humanitärem Gebiete sind vielfach auch im Ausland, besonders in Frankreich und Amerika anerkannt worden: in New York existirt seit 20 Jahren eine Lina Morgenstern-Loge zur Unterstützung für Arme und Kranke.

Außer durch ihre rastlose praktische Bethätigung im Interesse der Frauenbewegung und der sozialen Fürsorge hat Lina Morgenstern durch eine überaus große Zahl von Schriften und gelegentlichen Aufsätzen für ihre Ideen und Bestrebungen zu wirken gesucht; als eine der wichtigeren unter diesen Publikationen seien hier verzeichnet: Friedrich Fröbel, sein Leben und seine Werke; Frauenarbeit in Deutschland; Die Frauen des 19. Jahrhunderts; Praktische Studien über Hauswirthschaft; Die kleinen Menschen (100 Erzählungen für die Kinderwelt) u. a. Außerdem verfaßte sie viele andere Jugendschriften und ein aus der Praxis der Kochschule des Hausfrauenvereins hervorgegangenes Universal-Kochbuch für Gesunde und Kranke, das sich weitester Verbreitung erfreut (8. Auflage 1908). Ungeachtet sie ihre beste Zeit und Kraft für das Allgemeinwohl und im Dienste der Armen und Bedürftigen einsetzte, hat sie doch auch stets ihren Pflichten als Gattin und Mutter zu genügen verstanden.

— Heilung. — „Ich liebe meine Braut wahnsinnig!" — „Wenn sie erst Deine Frau sein wird, wirst Du ja zu Verstande kommen."

Räumung-Bargains in allen Departments | ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN **THE FAIR** STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3 | Januar Weißwaaren-Verkauf jetzt im Gange

Basement-Bargains für Dienstag

$15 bis $20 Coats für Damen zu nur 5.88

Ganzes Lager von Adler Bros., 312, 314 5th Ave., beinahe verschenkt

Wir möchten Euch gern zehntausend Coats in diesem Verkauf offeriren, denn die Herstellungskosten der Coats sind das Geld werth, von den Stoffen gar nicht zu reden. Wir haben ungefähr 1000 Coats in diesem Einkauf, un derselbe ist einer der besten, den wir jemals gemacht haben. Zu **5.88** ist jeder Coat ein Bargain, wie Ihr ihn selten finden könnt. Thatsache ist, daß nur unter ungewöhnlichen Umständen moderne Coats für Damen für weniger als den Kosten des Rohmaterials verkauft werden können. Jeder Coat ist Mode dieser Saison. Es sind fünfzehn verschiedene Modelle (unten sind drei davon abgebildet). Diese Coats wurden gemacht, um für $15, $18 und $20 verkauft zu werden, und Tausende davon wurden während dieses Winters zu diesen Preisen verkauft. Welche sind einfach geschneidert, welche mit fancy Besatz versehen, andere sind ganz gefüttert mit garantirtem Atlas, und wieder andere sind halb gefüttert. Kommt frühzeitig am Dienstag, denn jeder Coat in der Partie sollte in weniger als einem Tage verkauft sein.

Diese Coats sind in allen Größen, für junge Damen, für kleine Damen, für mittlere und große Figuren. Die Stoffe sind Broadcloth, Kersey, English Tweeds und Cheviots. Die Farben sind Schwarz, Navyblau, Grün, Smoke, Braun und fancy Tweed Mischungen. Größen 34 bis 44, ebenfalls 16 bis 18, für junge Damen. Sie sind alle nach den modernen Facons dieser Saison zugeschnitten. Es sind Coats, welche diesen Winter vorzügliche Dienste leisten werden, und noch länger, wenn Ihr es wünscht. Der Verkauf beginnt Dienstag Vormittag 8:30 Uhr zu

5.88

Mädchen Coats aufwärts bis zu $5.00 — Ein weiterer Einkauf, gerade so gut wie die Damen Coats — gerade so große Bargains—Coats für Mädchen von 6 bis 14 Jahre—alle volle Länge Coats, von Cheviots und fancy Mischungen gemacht. Viele haben warmes Flanell-Futter. Kommen in Braun, Blau, Grün, Grau, Schwarz und fancy Mischungen. Nur 600 Coats in dieser Partie. Von $4 bis $5 wären niedrige reguläre Preise für dieselben. Kauft sie alle von uns morgen. —Laßt nicht einen Coat zurück, denn Ihr werdet eine solche Gelegenheit wie diese nicht wieder erhalten, warme, dauerhafte und schöne $4 bis $5 Coats zu kaufen zum Preise von

1.98

Dollar-Verkauf von Schuhen

Männer, Damen, Knaben und Mädchen

5,000 Paar starke, dauerhafte Winter-Schuhe

Keine an Händler verkauft.

1,500 Paar $2.00 bis $3.00 Männer-Schuhe
1,500 Paar $2.00 bis $3.00 Damen-Schuhe
1,000 Paar $1.50 u. $1.75 Knaben-Schuhe
1,000 Paar $1.50 u. $1.75 Mädchen-Schuhe

Gute Schuhe für alle

Kommt frühzeitig zu diesem Verkauf, vorbereitet, die besten für einen Dollar erhältlichen Schuh-Werthe zu finden. Es ist ein Verkauf für jeden sparsamen Mann und Frau, denn die Schuhe sind viel besser als ein-Dollar Schuhe, obgleich Ihr die Auswahl habt unter allen Paaren in der Partie für **Ein Dollar**

Leinen und Handtücher

Basement Bargains in Leinen-, Weißwaaren und Taschentücher. Keine Post- oder Phone-Bestellungen für diese Bargains ausgeführt. Wir wünschen daß Ihr selbst kommt und an diesen Januar Geldsparern theilnehmt.

Mercerized und Leinen finished Tisch Damast, zwei Sorten die gewöhnlich bis zu 35c verkauft werden, offerirt zu, Yard, **25c**

Mercerized Tisch Servietten in ½-Dutzend Partien, gesäumt und mit Initialen od. in zierlichen Mustern, selbst zu säumen. Auswahl in ½-Dutzend-Partien zu **39c**

Rester von Tisch Leinen, — Cream gebleicht, Silber gebleicht, usw., in 2, 2½ und 3 Yard Längen, Yard, **59c**

Bettdecken, eine gute gesäumte weiße Quilt, eine für einen Kunden, zu **49c**

Tisch Damast, Irish Union Leinen, 70 Zoll br., wascht und bügelt sich glatt gut, reguläre 59c Qualität, für Dienstag, Yard, **49c**

Hohlgesäumte Lunch Cloth Silber gebleichte deutsche Lunch Cloths, Größe 8-10, reguläre $1.15 Qualität, **83c**

Huck Handtücher, gesäumt zum Gebrauch fertig, rother Rand, reguläre Hand Towels, — ein Dutzend für einen Kunden, per Dutzend, **50c**

Crash Rollenhandtuchzeug und Geschirrwaschhandtuchzeug, in Stücken von 5 Yard Länge, Stück zu **39c**

Weißwaaren und Taschentücher

Rester von weißen Waist-Stoffen, ebenso Stücke für Knaben-Waists und Damen-Unterzeug, wie: Nainsook, Long Cloth, Madras, Lawns usw., zu, Yd. **9c**

Beschmutzte und zerknitterte Taschentücher für Männer u. Frauen, weiß und bedruckt, hohlgesäumt und gesäumt,— Werthe bis zu 5c, Stück, **2½c**

Taschentücher f. Männer und Frauen, feine Partie von schlicht leinenen, Swiss, baumwollene, hohlgesäumte, gestickte, alle in einer Partie, Werthe bis zu 25c. Auswahl, Stück, **7½c**

Mufflers für Männer u. Frauen, Werthe bis zu 50c. Ein großer Bargain für morgen, zu, das Stück, **19c**

Große Seide-Bargains

Farbiges Seide „Faille Francaise" alle begehrenswerthen Schattirungen für Promenaden- od. Abend-Gebrauch, ebenfalls farbige Seide Bengaline Cords, in beinahe jeder gewünschten Schattirung. Diese Seide hat die ganze Saison 49c und 59c die Yard an State Straße gekostet. Wir rathen unseren Kunden sich einen Vorrath einzulegen für das ganze nächste Jahr; denn Ihr werdet nie wieder so niedrige Preise sehen, die Yard **28c**

Bargains in Kleiderstoffen

Novelty Worsted Suitings, der harte Twisted Stoff nicht die wollige Sorte, in allen Arten von netten Suiting Styles und Plaids, — verschiedene modische früher zu 50c die Yd. verkaufte Schattirungen; Auswahl zur Räumung, morgen, Yd., **29c**

Novelty Kleider-Lawns — neue 1910 Styles, Schattirungen die zuverlässig sind; sie werden zu 6½c und 7½c vom Stück verkauft, morgen, die Yard, **3½c**

„Arnolds" Novelty Leinen Finish Kleider-Lawns u. f'cy Dimities, 1910 Styles, schönste 15c Waschstoffe, Schattirungen garantirt, begehrenswerthe Fabrikstücke, Yd., **7½c**

20c Novelty Japanese Kimono Crepes, prächtige Styles, Qualität absolut die beste die gemacht wird, lange Fabrikstücke, garant. Schattirungen, per Yard, **10c**

20c und 25c mercerized Pongees, alle Sorten von hübschen Schattirungen u. verschiedenen Herringbone Streifen für Misses- und Kinder-Waists — lange Fabrikstücke, die Yard, **10c**

Seide Jacquard Seide Batistes, sollten für 50c die Yard verkauft werden. Prächtige Seide Jacquard Muster, alle Schattirungen, für Gesellschaftskleider Waists etc., 27 Zoll breit, Yard zu **25c**

Warme Kleidungsstücke für Damen und Kinder

$1.00 Flannelette Dreß-ing Jackets, in vielen verschiedenen Farben, gut geschneidert, spez. Preis, **49c**

88c lange Flannelette Kimonos, kurze Aermel, ausgezackt und Knopfloch-gesteppt — zu **55c**

Eine Partie von 50c Korsets, alle in verschiedenen Längen und Styles, Strumpfhalter befestigt — um damit zu räumen, zu **25c**

88c gestrickte Damen-Union Suits, in Naturgrau, shellstitched Front, Perlmutter-Knöpfe, Seide Taped Hals, große Flaps, **55c**

Eine Partie von beschmutztem Muslin Unterzeug, einschl. Unterröcken, Gowns, Bezügen u. Chemise, zu **⅓ Rabatt**

Eine weitere Partie von geschmutztem und zerknittertem gestricktem Unterzeug für Damen und Kinder, zu **⅓ Rabatt**

25c Flannelette Kinder-Rompers und Sleepers, mit Drop Sitz und Taschen — speziell zu **19c**

50c Flannelette Kinder-Nachtkleider, in rosa und Yakes — speziell zu **33c**

25c Flannelette Rompers für Babies, — in schlichten Farben, mit Kragen-Band, **19c**

15c Flannelette Kinder-Unterhosen, mit kleinem Cambric Ruffle, hohlgesäumt, **9c**

50c Naturgraue Kinder-Union-Suits — schön finished Hals, — Shellstitched Front, Perlmutterknöpfe, zu **33c**

50c reinwoll. schwere Kinder-Toques, in vielen verschied. Farben, Räumung zu **25c**

$2.25 Crushed Velvet u. Cloth Kinder-Röcke, — mit Rollkragen und Cuffs besetzt in Finishing Braid, um damit zu räumen, zu nur **98c**

$3.00 Straußen-, Bearskin- und Cloth Coats für Kinder, doppelbrüstig, Rollkragen und Cuffs, hübsch besetzt — morgen zu **1.69**

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)
sep25,fasondido*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
2Jol,dosadi*

Leset die „Sonntagpost"

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

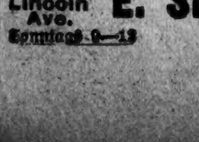
Gegen
Rheumatismus, Haut-Krankheiten
nehmt die
Heil-Bäder
1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Av.
1dz,momifa,1m

Graue Haare
erhalten ihr natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
50c Schwarz, Braun, Blond, $1.00
Bei allen Apothekern und bei
MANDEL BROTHERS
State und Madison Str.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.



Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger
2630 Lincoln Ave.
Sonntags 9—12